This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ERKELEY
RARY
IVERSITY OF
ALIFORNIA

Siddur (Reform. Genossen-
schaft für Reform im
Judenthum)

Gebetbuch

der Genossenschaft für Reform im Judenthum.

Erster Theil:

Allwöchentliche Gebete

und

häusliche Andacht.

Berlin.

Im Selbst-Verlage der Genossenschaft.

1848.

52994880

BM 675
D3Z664
1848
v.1
MAIN

Inhalt.

	Seite
1. Vorwort	V
2. Zur Vorbereitung für den Gottesdienst	XIII
3. Choräle zur Einleitung des Gottesdienstes	1
4. Allwöchentliche Gebete	41
Cyclus I.	41
Cyclus II.	54
Cyclus III.	66
Cyclus IV.	79
Cyclus V.	91
Cyclus VI.	103
Cyclus VII.	115
Cyclus VIII.	127
Cyclus IX.	139
5. Schlußgesänge	153
6. Formulare für besondere Familien-Ereignisse	156
7. Einzulegende Gebete	159
8. Häusliche Andacht	165

Der Gottesdienst beginnt regelmäßig mit einem einleitenden Choral, welchem einer der verschiedenen Cyclen folgt und endet mit einem Schlußgesang. Die Nummern des Chorals des Cyclus und des Schlußgesanges sind jedesmal auf den Tafeln im Gotteshause verzeichnet.

2117

Inhalt.

	Seite
1. [illegible]	V
2. [illegible]	VIII
3. [illegible]	1
4. [illegible]	11
[illegible]	12
[illegible]	51
[illegible]	66
[illegible]	79
[illegible]	91
[illegible]	103
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	139
5. [illegible]	[illegible]
6. [illegible]	[illegible]
7. [illegible]	159
8. Häusliche Andacht	165

Vorwort.

Indem wir eine revidirte Ausgabe unseres Gebetbuches den Mitgliedern unserer Genossenschaft übergeben, halten wir es für unsere Pflicht, die principiellen Gesichtspunkte kurz anzudeuten, von welchen bei dieser Revision ausgegangen wurde.

Zuerst war es die Art und Weise, wie der Gedanke der Auserwähltheit und des Priesterberufs Israels in unseren öffentlichen Gebeten bisher seinen Ausdruck fand, welche uns einer gründlichen, unserem Glaubensbewußtsein entsprechenden Umgestaltung zu bedürfen schien. Die Auserwähltheit Israels als eines heiligen Priestervolkes und göttlichen Eigenthums tritt in der h. Schrift als eine feststehende geschichtliche Thatsache auf, während sie näher betrachtet doch nur als eine subjektive Thatsache im Glaubensbewußtsein des jüdischen Volkes gelten kann. Das jüdische Volk in dem Maße, als es sich geistig erleuchteter, sittlich gebildeter denn alle Völker des Heidenthums fühlte; in dem Maße, als es sich im ausschließlichen Besitz einer geläuterten Gottesidee und einer sittlichen Lebensaufgabe, heilig zu sein wie Gott heilig ist, wußte, und darum in der That und in der Wahrheit Gott näher stand und inniger mit ihm verbunden war, als die übrigen heidnischen Völker: in dem Maße konnte und mußte es sich selbst mit vollem Recht als das auserwählte Volk Gottes betrachten, mit dem Gott in ein engeres Bündniß getreten ist und welches er durch einen priesterlichen Beruf ausgezeichnet hat. In diesem Sinne ist es auch für

noch immer eine Wahrheit, daß Israel ein auserwähltes Volk war, und daß dieses wohlbegründete Bewußtsein seiner Auserwähltheit in ihm zum Heil und zur Erleuchtung der Menschheit gewirkt. Dagegen hat diese Auserwähltheit als objektive Thatsache mit allen ihren wichtigen Konsequenzen für unseren Glauben ihre Wahrheit verloren. Der Begriff einer Stammesheiligkeit und eines an diese geknüpften besonderen Berufes, die Idee eines für alle Ewigkeit bedeutungsvollen engern Bündnisses zwischen Gott und Israel sind uns gänzlich fremd geworden. Die menschliche Eigenschaft und Würde, die Ebenbildlichkeit Gottes ist uns das ausschließliche Zeichen der Auserwähltheit. In dem Maße, als der Mensch diese Vorzüge geltend macht und durch Tugend und Rechtschaffenheit Zeugniß für sie giebt, betrachten wir ihn als einen auserwählten, Gott näher stehenden. In solchem Sinne wird in unseren Gebeten noch hie und da der Auserwähltheit Israels Erwähnung gethan, um uns hieran zu edler Menschlichkeit, sittlicher Heiligkeit und wahrer Bruderliebe zu ermuntern und uns, wenn auch nicht als Volk, doch als Menschen und eine aus Gleichgesinnten bestehende Gemeinde durch das Bewußtsein eines vorzüglichen Lebenswandels auszuzeichnen. —

Mit dieser Auffassung der Auserwähltheit und Heiligkeit Israels hängt die des Offenbarungsbegriffes eng zusammen, dem in unseren Gebeten immer eine solche Fassung gegeben worden ist, wie sie mit unserem Glaubensbewußtsein in voller Wahrheit übereinstimmt, nämlich als eine die natürlichen Grenzen der menschlichen Befähigung nicht überschreitende und darum der ewigen Fortbildung fähige göttliche Erleuchtung des Geistes unserer Väter. Wenn daher in den heiligen Büchern von einer vielen unserer Väter in übernatürlicher Weise — und von übernatürlichen Erscheinungen begleitet — gewordenen Offenbarung die Rede ist, so können wir dieselbe gemäß unseres Glaubensbewußtseins ganz wie die Auserwähltheit Israels nicht anders, als den lebendigen Ausdruck eines subjektiven Gefühls des Glaubens, der

unsere Väter in voller Kraft der innern Wahrheit befestigte, auffassen, dessen objektive Thatsächlichkeit wir für uns in Abrede stehen müssen. Unsere Vorfahren und das ganze jüdische Alterthum wären von der Ueberzeugung, daß Gott, von dessen heiligem Wesen und Willen sie die reinsten Vorstellungen in ihrem Herzen trugen, ihren Geist erleuchtet und ihm die höchsten Wahrheiten offenbart habe, so tief durchdrungen, daß sie von dem Akte der Offenbarung selbst nicht anders, als mit dem lebendigen Gefühle der Unmittelbarkeit sprechen konnten. In dem Maße als diese Ueberzeugung mit größerer Lebendigkeit sie beherrschte, mußte sich das Gefühl der Unmittelbarkeit bei ihnen steigern. Die Zehn Worte auf Sinai wurden nach der ausführlichen Schilderung der heiligen Schrift unter den größten Feierlichkeiten offenbart. Uns gilt dies als Zeugniß, daß unsere Väter ein Gefühl von der unendlich höheren Wichtigkeit dieser Grundpfeiler aller sittlichen Erkenntniß und Wahrheit in Vergleich mit allen übrigen Gesetzen und Vorschriften in gleicher Weise mit uns hatten. Nicht darum sind die Zehn Gebote wichtiger und heiliger, weil sie mit größerer Feierlichkeit offenbart worden sind, sondern umgekehrt, sie sind deshalb mit größerer Feierlichkeit offenbart worden, weil sie dem Menschengeiste an sich wichtiger und heiliger sind. Die letzte Quelle des Urtheils über die größere oder geringere Wichtigkeit des Inhalts einer Offenbarung ist und bleibt also der göttlich erleuchtete Menschengeist. — Die in der h. Schrift enthaltenen Wahrheiten werden daher von uns nicht darum als göttliche Wahrheiten anerkannt und verehrt, weil sie in der Schrift als göttliche uns empfohlen werden, sondern sie sind darum in der Schrift enthalten, weil sie von ihr d. h. von dem Glaubensbewußtsein unserer Väter als göttliche anerkannt wurden. Die Uebereinstimmung unserer Gefühle und Erkenntnisse mit denen unserer ältesten Vorfahren bildet die geistige Verbindung, den geschichtlichen Zusammenhang zwischen uns und ihnen, und läßt uns einerseits das uns von ihnen überlieferte Heiligthum als ein Erbe der Väter anschauen und

wahren, andererseits den Gott des Weltalls, den Vater der Menschheit, den die Väter erkannten und liebten, den die Väter uns erkennen und lieben lehrten, den Gott der Väter, den Schild Abrahams, den Retter Jakobs nennen. Wenn daher in unseren Gebeten (vergl. 2. Hft. S. 26. 84) ganze Stellen der h. Schrift angeführt werden, in welchen der unmittelbare, anscheinend übernatürliche Offenbarungsglaube unserer Vorfahren einen lebendigen, schwungreichen Ausdruck findet, so ist dieser Anführung eine unserer oben angedeuteten Auffassungsweise entsprechende Stellung gegeben worden, wonach einerseits dem warmen Lebensstrom der Ueberzeugung unserer Väter eine tiefe Einwirkung auf unser Andachtsgefühl gesichert, andererseits der Wahrheit unseres Glaubensbewußtseins nichts vergeben worden ist. Gern wollen wir im Dienste und im Interesse einer die Tiefen des Gemüths erregenden und bewegenden Andacht die Kraft der Poesie mit der der Wahrheit sich vermählen und sie durch ihre Verbindung desto erfolgreicher auf uns wirken lassen, nur darf dieses nicht auf Kosten der Wahrheit geschehen; nur darf die Poesie die Reinheit und Klarheit des Glaubensbewußtseins nicht verdunkeln, wenn nicht der unselige Widerspruch wie ein langer trüber Schatten uns aus dem Gotteshause in's Leben begleiten und beim nüchtern gewordenen Geist Alles wieder verderben soll, was durch Poesie für das warm erregte Gefühl gewonnen worden ist.

Nächst diesem verdient die Art und Weise, wie in den alten Gebeten das Verdienst unserer Väter zu unsern Gunsten bei Gott in Anspruch genommen wird, זכות אבות unsere volle Beachtung. Der Gedanke, der freilich allem Anscheine nach auch in der Bibel seinen ungeschminkten Ausdruck findet, daß ein Ueberschuß in dem Verdienst der Väter den verdienstlosen Kindern zu Gute geschrieben werde und daß diese in Zeiten der eigenen Verdienstlosigkeit jenen Ueberschuß für sich in Anspruch nehmen dürfen, dieser Gedanke, sage ich, hat für uns alle Kraft der Wahrheit verloren, sowohl dieser Gedanke an sich mit dem Gedanken des

Gerechtigkeit Gottes, wie auch dessen biblische Darstellung (2. B. M. 20, 5. 6.) mit andern klaren Aussprüchen der Bibel (Hesekiel 18, 20. ff.) im auffallendsten Widerspruch steht, ist bereits vom Talmud bemerkt worden, dessen Ausgleichungsversuche aber sämmtlich mißglückt sind. Man steht daher mit Abweisung dieses Gedankens eben so gut auf dem Boden der Bibel als mit dessen Anerkennung, wenn man nicht etwa mit der orthodoxen Einfalt diesen Boden als eine Freistatt für den Widerspruch erklären will. Allein in Wahrheit bleibt der Talmud nur an der Oberfläche dieses Gedankens stehen, ohne in dessen tiefern Inhalt einzudringen. Nicht soll und kann die Frömmigkeit der Väter und deren unverbrauchter Lohn den verdienstlosen Kindern zu Gute kommen — ein Gedanke, der mehr ein christlicher als ein jüdischer ist — sondern das Verdienst der Väter soll den Kindern zur Aufforderung und Ermunterung dienen, nach gleichem persönlichen Verdienst zu ringen. Wenn es in der Bibel heißt: Gott gedenkt den Kindern die Schuld der Väter bis ins dritte und vierte Glied, und deren Verdienst bis ins tausendste Geschlecht, so liegt dieser orientalischen Ausdrucksweise der tiefere Sinn zu Grunde, daß das schlechte wie das gute Beispiel der Väter bei den Kindern länger nachwirke, nur daß die Wirksamkeit des guten dauernder und nachhaltiger sei als die des bösen. Wenn wir daher in unsern Gebeten von der Frömmigkeit der Väter vor Gott sprechen, so drücken wir hiermit nichts anderes als den Wunsch aus, daß diese Erinnerung für uns eine Ermunterung zum Guten sein und uns zur Nacheiferung dienen möge. Diesem Sinn entsprechend, sind die betreffenden Stellen in vorliegendem Gebetbuch modificirt worden. Vergl. 2. Hft. S. 22. 44. 65. 80. u. a. m.

In gleichem Sinn als wir in unsern Gebeten der göttlichen Selbstthätigkeit der Väter und ihres frommen Wandels erwähnen, sprechen wir auch von der heiligenden Kraft der göttlichen Gesetze und verstehen darunter theils die Sittlichkeitsgesetze, deren heiligende Kraft bei uns nicht geschwächt

Siddur (Reform. Genossenschaft für Reform im Judenthum)

Gebetbuch

der Genossenschaft für Reform im Judenthum.

Erster Theil:

Allwöchentliche Gebete

und

häusliche Andacht.

Berlin.

Im Selbst-Verlage der Genossenschaft.

1848.

52994880

BM 675
D3Z664
1848
v.1
MAIN

Inhalt.

	Seite
1. Vorwort	V
2. Zur Vorbereitung für den Gottesdienst	XIII
3. Choräle zur Einleitung des Gottesdienstes	1
4. Allwöchentliche Gebete	41
Cyclus I.	41
Cyclus II.	54
Cyclus III.	66
Cyclus IV.	79
Cyclus V.	91
Cyclus VI.	103
Cyclus VII.	115
Cyclus VIII.	127
Cyclus IX.	139
5. Schlußgesänge	153
6. Formulare für besondere Familien-Ereignisse	156
7. Einzulegende Gebete	159
8. Häusliche Andacht	165

Der Gottesdienst beginnt regelmäßig mit einem einleitenden Choral, welchem einer der verschiedenen Cyclen folgt und endet mit einem Schlußgesang. Die Nummern des Chorals des Cyclus und des Schlußgesanges sind jedesmal auf de Tafeln im Gotteshause verzeichnet.

2117

Inhalt.

[illegible] V
[illegible] VII
[illegible] I
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] 17
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]
8. Häusliche Andacht 105

Vorwort.

Indem wir eine revidirte Ausgabe unseres Gebetbuches den Mitgliedern unserer Genossenschaft übergeben, halten wir es für unsere Pflicht, die principiellen Gesichtspunkte kurz anzudeuten, von welchen bei dieser Revision ausgegangen wurde.

Zuerst war es die Art und Weise, wie der Gedanke der Auserwähltheit und des Priesterberufs Israels in unseren öffentlichen Gebeten bisher seinen Ausdruck fand, welche uns einer gründlichen, unserem Glaubensbewußtsein entsprechenden Umgestaltung zu bedürfen schien. Die Auserwähltheit Israels als eines heiligen Priestervolkes und göttlichen Eigenthums tritt in der h. Schrift als eine feststehende geschichtliche Thatsache auf, während sie näher betrachtet doch nur als eine subjektive Thatsache im Glaubensbewußtsein des jüdischen Volkes gelten kann. Das jüdische Volk in dem Maße, als es sich geistig erleuchteter, sittlich gebildeter denn alle Völker des Heidenthums fühlte; in dem Maße, als es sich im ausschließlichen Besitz einer geläuterten Gotteslehre und einer sittlichen Lebensaufgabe, heilig zu sein wie Gott heilig ist, wußte, und darum in der That und in der Wahrheit Gott näher stand und inniger mit ihm verbunden war, als die übrigen heidnischen Völker: in dem Maße konnte und mußte es sich selbst mit vollem Recht als das auserwählte Volk Gottes betrachten, mit dem Gott in ein engeres Bündniß getreten ist und welches er durch einen priesterlichen Ruf ausgezeichnet hat. In diesem Sinne ist es auch für

2.

1. Voll Ehrfurcht tret' ich hin zur Stelle,
Die Deinem Dienst wir, Gott, geweiht;
Und ließ vor dieses Hauses Schwelle
Die Sorg' um meine Zeitlichkeit.
Frei von der Erde Lust und Schmerz
Erhebe sich zu Dir mein Herz.

2. Laß, Herr, mich heut die Andacht finden,
Die meine Seele Dir erschließt;
Die, aus des Herzens tiefsten Gründen,
Ein Strom aus lautrer Quelle fließt;
Auf der mein Geist sich leicht beschwingt,
Empor in Deine Nähe ringt.

3. Laß uns, die wir dies Haus betreten,
Im stillen Wort, im Chorgesang
Mit Ernst und Weihe zu Dir beten,
Aus reinem wahren Herzensdrang.
Wer betet, was sein Herz ihn lehrt,
Der wird von Dir, o Gott, erhört.

3.

1. Wie lieblich ist's, Herr Zebaoth,
Die Wohnungen zu schauen,
Wo wir an Deiner Lehre, Gott,
Den frommen Sinn erbauen;
Wohin wir alle freudig gehn,
Wo, Herr, wir zu Dir rufen,
Wo wir voll Demuth vor Dir stehn
An Deines Thrones Stufen.

2. Hier, wo zu Andacht und Gebet
Ein heil'ger Ruf uns mahnet,
Wenn seines Gottes Majestät
Der Mensch in Ehrfurcht ahnet.
Heil denen, die mit Freudigkeit
In Deinem Hause weilen,
Dein Lob verkünden jederzeit
Zu Deinen Pforten eilen.

3. Der Herr ist unser Schild und Licht
Bei Ihm ist Huld und Gnade;
Die vor Ihm wandeln straucheln nicht
Auf dornenvollem Pfade.
Ja Seligkeit ist unser Theil,
Uns ist nur Glück beschieden;
Herr Zebaoth, Du unser Heil,
Verleihest ew'gen Frieden.

4.

1. Erhöre, Herr, mein Wort,
Mit dem ich vor Dich trete!
Sieh' mild auf mich herab,
O Du, zu dem ich bete!
Neig' liebevoll Dein Ohr
Zu meiner Andacht Flehen,
Mein König und mein Gott,
Von Deines Thrones Höhen!

2. Du bist des Segens Quell,
Von Dir kommt jede Gabe;
Dir dank' ich, was ich bin,
Und Alles, was ich habe.

Du bist der Weisheit Born,
Bei Dir ist Kraft und Rath,
Wenn wir Dir Gott vertrau'n,
Gelinget unsre That.

3. Dein Aug' erforschet mich,
Vor Dir ist nichts verborgen;
Du weißt, was ich bedarf,
Und kennest meine Sorgen.
Drum laß mich ganz allein
Auf Deine Hülfe bau'n,
Und auch, wenn Du mich prüfst,
Dir kindlich fromm vertrau'n.

5.

1. In stiller Andacht soll mein Geist
Empor zu Dir sich schwingen,
Und Dir, den Erd' und Himmel preist,
Dank, Preis und Ehre bringen,
Gern will ich thun, was Dir gefällt,
Und um mich her in Deiner Welt
Des Guten viel verbreiten.

2. Laß mich in wahrhaftem Gebet
Zu Dir die Stimm erheben,
Du wirst, was ich von Dir erfleht,
Wenns frommt, mir gnädig geben;
Tret ich mit unbeflecktem Sinn,
O Gott und Vater vor Dich hin,
Wird Dir mein Fleh'n gefallen.

6.

1. Auf! schwinge meine Seele,
Zu deinem Gott dich himmelan!
Lobsing' Ihm und erzähle,
Was Seine Huld an dir gethan!
Verkünde Seine Treue,
Mit inn'gem Herzensdank;
Dem Hocherhab'nen weihe
Den frommen Lobgesang!
Ihn kindlich zu erheben,
Sei deine erste Pflicht!
Dem Herrn gehört dein Leben —
Vergiß es, Seele nicht!

2. Anbetung, Preis und Ehre
Sei Ihm, dem Gott der Huld und Macht!
Lobsingt Ihm, Engelchöre!
Ihm jauchze freudig Tag und Nacht!
Erhebt Ihn, Seine Werke,
Verkündet Seinen Ruhm!
Preist Ihn, den Gott der Stärke,
In Seinem Heiligthum!
Der Herr ist Gott! Ihn wähle
Zum Heile jede Zeit!
Lobsing' Ihm, meine Seele,
Jetzt und in Ewigkeit!

7.

1. Ich will, mein Gott und Vater! Dir lobsingen,
Und ewig Ehre Deinem Namen bringen.
Sei täglich, ewig sei von mir erhoben,
Dich will ich loben!

2. Daß Deiner Werke Ruhm umher erſchalle,
Die Welt von Deinen Thaten wiederhalle,
Und Deiner Wahrheit, Deiner Huld lobſinge,
Und Preis Dir bringe.

3. Dein Walten, Gott! iſt herrlich. Ewig währen
Dein Reich und Deine Macht, die wir verehren,
Und ewig werde von der Völker Zungen
Dein Lob geſungen.

8.

1. Wir loben Dich, Beherrſcher aller Welt
Und ſingen Dir des lauten Preiſes Lieder;
Erhabner, der Du thronſt im Sternenzelt,
Voll Demuth werfen wir uns vor Dir nieder.

2. Wer gleichet Dir, o Gott, an Herrlichkeit?
Wer gleichet Dir an Weisheit Macht und Ehre?
Der Himmel iſt Dein Thron und Licht Dein Kleid,
Dir dienen die unzähl'gen Sternenheere.

3. Und Sonn' und Mond, die Deine Macht erſchuf,
Die Dich, den Vater aller Welten, preiſen,
Gehorchen ewig Deinem Schöpferruf,
Und weichen nicht von ihren lichten Kreiſen.

4. Doch auch zur Erde ſchaut Dein Vaterblick
Voll Liebe, voll Barmherzigkeit und Milde;
Du ſchenkeſt Allen Leben, Freud' und Glück,
Und Heil und Segen Deinem Ebenbilde.

9.

1. Zu Dir, den alle Welten loben,
O Gott, erheben wir das Herz!
Du haſt uns hoch zu Dir erhoben,
Zogſt von der Erd' uns himmelwärts.
In Deinem Bilde haſt Du uns geſchaffen,
Daß wir uns kühn dem Erdenſtaub' entraffen.

2. Du leuchteſt uns auf allen Wegen,
In Deinem Lichte ſeh'n wir Licht.
Dein Wort gewährt uns Troſt und Segen;
Wir ſchau'n auf Dich und wanken nicht.
O ſelig, wer vor Dir hienieden wandelt,
Und ſtets nach Deinem heil'gen Willen handelt!

3. „Seid heilig", tönt's durch alle Zeiten,
„Wie ich ew'r Schöpfer, heilig bin!"
Dies Wort ſoll uns hienieden leiten,
Es führ' uns, Heil'ger, zu Dir hin.
Und unermüdlich ſtrebend laß uns ringen
Zu Deinem Lichte uns emporzuſchwingen.

10.

1. Der Odem heil'ger Andacht zieht
Begeiſternd ein in mein Gemüth,
An Gottgeweihter Stelle.
Wenn ſich die Seele aufwärts ſchwingt,
Wenn ſie zu Deinen Höhen dringt
Zu reinen Lichtes Helle.
Weltenvater!
Höh'res Leben,
Wonn' und Beben,
Luſt und Trauer
Strömen in der Andacht Schauer!

2. Was auch die Welt an Wirrsal beut,
Mit Wahn und Irrthum mich bedräut:
Kehr' ich zu Dir zurücke!
Dann werd' ich frei, dann froh beglückt,
Dann fällt die Last, die mich bedrückt,
Im Drängen der Geschicke!
Weltenvater!
Deine Liebe
Scheucht das Trübe,
Deine Gnade
Leitet mich die rechten Pfade!

11.

1. Du, meine Seele, schwinge
Dich auf zu Gottes Thron,
Aus meinem Mund erklinge
Des Dankes Jubelton,
Daß Er, der Herr der Gnade,
Durch Seines Dieners Mund,
Uns für des Lebens Pfade,
Gab Seine Lehre kund!

2. Ja, Vater, sei gepriesen,
Du dort im Himmelszelt,
Der solches Heil erwiesen
Durch Israel der Welt:
Du Helfer in Gefahren,
Du Schutz in Leid und Tod,
Auch ich will treu bewahren
Dein heiliges Gebot.

12.

1. Lobsinget unserm Gott,
Den Herren hoch erhebet,
Deß Name heilig ist,
Der ewig ist und lebet.
Kommt, zum Gebet vor Ihm
In Seinem Heiligthum;
Denn Er der Herr ist groß,
Und ewig ist Sein Ruhm.

2. In Seines Tempels Raum,
Vereint zur Andacht hören,
Wir Seines Rechts Gebot
Und Seines Glaubens Lehren
Hier sammelt unser Geist
Zur Erdenpilgerschaft,
In trüben Stunden Muth,
Zu guten Thaten Kraft.

13.

1. Seele wohl auf, des Unendlichen Gnade zu loben,
Der dich zur Würde des ewigen Lebens erhoben.
Herrlich und groß
Ist schon hienieden dein Loos,
Größer und herrlicher droben.

2. Schwinge dich aufwärts, o Seele, mit jubelnder Freude,
Schmücke dich würdig mit reinem und festlichem Kleide,
Bleibe nicht fern,
Nahe dich jauchzend dem Herrn,
Daß sich mein Herz an Ihm weide.

3. Fühle, wie freundlich, wie gnädig, wie reich an Erbarmen,
Er dich stets leitet mit mächtig beschützenden Armen.
Wie Er dich liebt,
Wie Er dir Himmlisches giebt,
Daß du nicht mögest verarmen.

14.

1. Mein Gott wenn aus des Herzens Grunde,
Gebet und Fleh'n zu Dir sich hebt empor,
So weiß ich, daß zu meinem Munde
Von Deinen Höh'n Du gnädig neigst Dein Ohr.
Ich bin getrost; denn Dich Gott ruf' ich an,
Der helfen will, der hört und helfen kann.

2. Dein ist die Herrlichkeit und Ehre,
Dein ist der Ruhm, wenn Du Gebet erhörst,
Drum gieb, daß niemals ich begehre,
Was Du nicht selbst mich zu begehren lehrst.
Mein Wunsch sei stets Dein Lob hier in der Zeit,
Dein Lob auch dort in alle Ewigkeit.

3. So laß mich preisen, Vater, Deinen Namen
Und gnädig leuchte mir Dein Angesicht,
Sprich selbst zu meinem Fleh'n Dein Amen,
Ein wahrhaftes Gebet verwirfst Du nicht.
So ruf' ich denn zu Dir in Freud' und Noth,
Du bist der Herr, es ist kein andrer Gott.

15.

1. Was soll ich singen außer Dir,
Wenn ich auf Deiner Schöpfung Zier
Mit stillem Auge blicke,
Wenn mild die Sonne niederscheint,
Wenn Tief' und Höhe sich vereint,
Daß sich mein Herz erquicke.
Wenn mich Deine Vatergüte
In der Blüthe
In den Halmen
Ruft zu Dank- und Wonnepsalmen.

2. Dein Name Herr allein ist's werth,
Daß ihn der Mensch mit Liedern ehrt
Und ewiglich erhöhet.
Wohl dem, der frohen Herzens singt,
Und Dir ein reines Opfer bringt,
Das Gott vor Dir bestehet.
Lehr mich, Herr, Dich würdig preisen;
Heil'ge Weisen
Gib dem Munde
Bis zur letzten Feierstunde.

16.

1. Auf, auf, den Herrn zu loben
Erwache mein Gemüth,
Bring' Deinem Vater droben
Ein dankerfülltes Lied,
Denn wer erhielt Dein Leben
In dieser dunkeln Nacht?
Der Herr, der mir's gegeben
Er hat es auch bewacht.

2. Beschützer aller Welten
Wie dank ich würdig Dir?
Wie soll ich Dir vergelten,
Was Du gethan an mir?
Mein Opfer ist geringe,
Ein Dir ergeb'ner Sinn
Ist Alles was ich bringe,
Nimm es in Gnaden hin.

17.

1. Ich suche Dich, o Herr, und finde
Dich in der Herrlichkeit der Welt,
Wenn in des stillen Thales Gründe
Der heitre Lichtstrahl niederfällt;
Wenn auch des Meeres tiefe Schlünde
Der milde Sonnenglanz erhellt.
Da, Vater, fühl' ich Deines Odems Wehen,
Wo Licht und Leben durch die Schöpfung gehen.

2. Dich find' ich, wo nur Menschen wohnen,
Die einig sind in Freud' und Leid,
Und Liebe sich mit Liebe lohnen,
Zu jeder edlen That bereit;
Nur Sünde hassen, Sünder schonen,
Wo Großmuth schwere Schuld verzeiht.
Dich find' ich in der Liebe sanftem Walten,
Wo treu die Herzen an einander halten.

3. Und auch der Seele stiller Frieden,
Den sich erfüllte Pflicht erringt,
Wenn wir der Sünde Reiz gemieden,
Wenn edles Werk uns wohlgelingt,
Zeugt Herr von Deiner Huld hienieden,
Die uns mit Seeligkeit durchdringt,
Weil wir gekämpft, gesiegt in dem Vertrauen,
Daß Deine Augen gnädig auf uns schauen.

18.

1. Unendlicher, der ist und war,
Du, unsre Zuflucht immerdar,
Beherrscher aller Zeiten!
Eh' Berge wurden, Erd' und Welt,
Und Sterne an des Himmels Zelt,
Warst Du schon Ewigkeiten.
Quell des Lichtes!
Lebensbronnen,
Du schufst Sonnen,
Licht und Leben
Deinen Schöpfungen zu geben.

2. In Deiner Hand steht uns're Zeit;
Wir sterben wenn Dein Ruf gebeut:
„Sinkt in den Staub darnieder!"
Ein Tag sind vor Dir tausend Jahr',
Wie eine Nacht, die gestern war;
Sie floh und kehrt nicht wieder!
Du, Herr, bleibst!
Wir entstehen
Und vergehen;
Auf Dein Werde
Wurden wir, und werden Erde!

3. Allein Du gabst zu unserm Heil,
Von Deinem Lichte uns ein Theil;
Und was uns auch geschehe:
Wenn uns des Glückes Hand erhebt,
Wenn uns des Schmerzes Weh durchbebt:
Wir fühlen Deine Nähe.
Du o Vater!
Giebst uns Stärke
Zu dem Werke,
Das auf Erden,
Wir durch Dich vollenden werden.

19.

1. Der Himmel Ruf erzählt und ehret
Die Größe Gottes, Seine Pracht;
Die ausgespannte Feste lehret
Die Werke, die Sein Arm gemacht;
Und aller Welten Harmonie
Verkündet und besinget sie.

2. Es strömt von einem Tag zum andern
Gleich Bächen ihre Rede fort,
Und eine Nacht erzählt der andern
Laut ihr gedankenvolles Wort.
Es sind nicht Sprachen, die sie spricht;
Doch wer hört ihre Stimme nicht?

3. Und wie die Welten Dir lobsingen,
Vernimmt in Ehrfurcht mein Gemüth;
Drum will auch ich Dir, Vater, bringen
Des lauten Preises Jubellied!
Dir Ew'ger sei in aller Zeit,
Mein Wort und meine That geweiht.

20.

1. Wer ist Dir gleich, o Herr der Welt,
Wer darf wie Du gepriesen werden?
Was ist Dir gleich am Himmelszelt,
Was gleichet, Höchster, Dir auf Erden?
Du bist allein der wahre Gott,
Bist einzig, Ew'ger Zebaoth!

2. Du führest an der Liebe Band
Die Menschen Alle, Deine Kinder;
Sie segnet alle Deine Hand,
Erbarmst Dich reuevoller Sünder,
Des Weltalls Schöpfer wendest Du
Dein Auge jedem Wesen zu.

3. Und mit der Macht und Liebe eint
In Dir sich der Allweisheit Quelle;
Was unbegreiflich uns erscheint,
Vor Dir, o Gott, ist's klar und helle.
Dir, Gott der Weisheit, Lieb und Macht,
Sei ewig Lob und Preis gebracht.

21.

1. Der Du, o Gott, durch Deine Schöpfermacht
Unzähl'gen Wesen Lebenskraft verleihest,
Der Du sie alle väterlich bedacht
Und auch den Wurm im Staube noch erfreuest:
Dir dankt mit kindlicher Ergebenheit,
Was Odem hat, was sich des Daseins freut.

2. Von Deiner Güt' und Vaterhuld erquickt,
Erwachen jeden Morgen Millionen,
Und von des Lebens Hochgenuß entzückt,
Erhebet Dich in allen Erdenzonen
Mit Preis und Dank und Herzensinnigkeit,
Was Odem hat, was sich des Daseins freut.

3. Beglück', o Herr, mit Deiner Milde Geist,
Die Deiner harren und auf Dich vertrauen!
Laß jedes Herz, das Dich, o Vater, preist,
Die Größe Deiner Lieb' und Gnade schauen!
Und ewig leite mit Barmherzigkeit,
Was Odem hat, was sich des Daseins freut.

22.

1. Du, Allvater, dessen Milde
Jeden Raum der Weltgefilde,
Wie das Licht der Sonnen, füllt!
Zu Dir steigt aus allen Sphären
Opferduft, der von Altären
Dankerfüllter Herzen quillt.

2. Menschenvater, der mit Milde
Durch den Raum der Weltgefilde
Auch auf unsre Erde blickt —
O, in wessen Herzen glühte
Nicht Empfindung Deiner Güte,
Welche alle Welt beglückt!

3. Freude gabst Du allen Wesen;
Was zum Dasein ward erlesen,
Fühlet auch des Daseins Glück.
Alle soll Dein Wohlthun laben;
Jeder nimmt von Deinen Gaben,
Keines giebt Dir je zurück.

23.

1. Groß ist der Herr, wenn Er in Ungewittern,
Im Donner Seine Stimm' erhebt,
Und um Ihn her die Himmel zittern,
Und unter ihm die Erde bebt.

2. Mild ist der Herr, wenn in des Morgens Strahle
Sein Glanz vor uns vorüber geht.
Und wenn die junge Flur im Thale
Sein sanfter Lebenshauch durchweht.

3. Groß ist der Herr! Sein Wink gebeut den Meeren;
Er ist's, der ihre Wogen bricht;
Sein starker Arm bewegt die Sphären,
Sie zögern und sie wanken nicht.

4. Mild ist der Herr, wenn in der Blüthenfülle
Der Frühling unser Herz entzückt,
Und in des Abends Sternenfülle
Sein Auge segnend niederblickt.

5. Der Herr ist groß! Er herrscht in ew'gen Höhen,
Und alle Himmel sind Sein Thron.
Der Herr ist mild! Er hört mein Flehen
Schaut gnädig auf den Erdensohn.

24.

1. Der Herr ist unser Hirt,
Und wir sind seine Heerde;
Zur Weide gab er uns
Die wundervolle Erde.
Und dürstet wo ein Herz,
Er weist es an die Quelle;
Es findet Labung dort
An Gott geweihter Stelle.

2. Durch Todesnacht und Graun
Wir unerschrocken gehen;
Sein Auge schützt uns,
Läßt uns nicht untergehen;
Sein Arm verschafft uns Sieg,
Bereitet Freud und Segen;
Sein Schutz verläßt uns nie;
Auf allen unsern Wegen.

3. Es folgen Freud und Lust
Uns täglich auf allen Wegen;
Es wächst, wohin wir schauen,
Des Himmels reicher Segen,
Er schmückt das Leben uns
Mit Gaben Seiner Gnade,
4. Bis einst wir ewig ruhn
Nach langem Pilgerpfade.

25

1. Nach Dir, o Herr, verlanget meine Seele
Und meine Hoffnung stehet allein bei Dir!
Du siehst es, wenn ich strauchle, wenn ich fehle;
Denn Dein allsehend Aug' ist über mir.

2. O sei mir gnädig, beuge Dein Erbarmen
Zu mir, der ohne Dich verlassen ist!
Umfasse mich mit Deinen Vaterarmen,
Der Du mein Trost, mein Erretter bist!

3. Bewahre meine Seele vor dem Bösen,
Laß Dir gefällig meinen Wandel sein!
Einst wirst Du mich von aller Noth erlösen,
Und freudig geh' ich dann zum Himmel ein.

26

1. Du Vater Deiner Menschenkinder,
Der Du die Liebe selber bist,
Du, dessen Herz auch gegen Sünder
Noch gütig und voll Gnaden ist:
Laß mich von ganzem Herzen Dein,
Laß mich mit allen Kräften sein.

2. O Weisheit Gottes, meine Seele
Kennt ohne Dich was gut ist nicht;
Ach daß sie stets das Beste wähle,
Gewähre Du ihr selbst Dein Licht.
Deckst Du, was täuschen kann mir auf,
So wandl' ich sicher meinen Lauf.

3. Ja Du bist Sonn und Schild den Frommen.
Du Herr giebst ihnen Gnad und Ehr;
Und wer um erst zu Dir gekommen,
Dem fehlt das wahre Heil nicht mehr:
Was Du verheißest stehet fest,
Wohl dem, der sich auf Dich verläßt.

27.

1. Groß ist der Herr, die Berge zittern,
Vor Seinem Gottes-Majestät;
Wenn Er in dunklen Ungewittern,
Der Heilige vorüber geht.
Doch Liebe strömt aus Seiner Hand
Im sanften Wallen auf das Land.

2. Vom Raum, wo sich der Halm entfaltet
Bis zu der letzten Sonn' hinaus,
Herrscht Sein Gesetz, als Vater waltet
Er durch das große Weltenhaus.
Mit Liebe waltet Er und Kraft,
Der Leben giebt und Freude schafft.

3. Die kleinste Seiner Kreaturen
Macht Seine Allmacht offenbar,
Verkündet Seiner Liebe Spuren
Und Seine Weisheit immerdar.
Ein jedes Gräschen lehret mich:
Gott schuf die Welt und liebet dich.

28.

1. Allmächt'ger, Deine Herrlichkeit
War vor dem Anfang aller Zeit
Und wird in Ewigkeit bestehen,
Wenn Welten untergehen.
Mit Wonne sättigt sich mein Geist,
Sie öfnet Deinem Namen preist.
Wie köstlich ist mirs, Dir lobsingen,
Dir danken, Herr, Dir Ehre bringen
Und im Gebet zu Dir mich nahn.

2. Singt unserm Gotte, singt dem Herrn;
Denn er erbarmt sich unser gern,
Führt uns mit Vaterlieb und Gnade,
Auf unerforschtem Pfade,
Durch dieses Lebens kurze Zeit
Zu Seines Himmels Herrlichkeit.
Er überschüttet uns mit Freuden
Und schickt zu unserm Heil uns Leiden.
Ihm Dank, Ihm Dank für Freud und Schmerz.

29.

1. Ich weiß es, Gott, Du bist und lebst,
Wie Felsen steht mein Glaube;
Du lohnst die Tugend, Du erhebst
Sie mächtig aus dem Staube.
In Deinen Werken nah und fern
Erkenn' und seh' ich Dich, den Herrn,
Den Schöpfer und Erhalter.

2. Erhaben über Welt und Zeit
Lebst Du, Gott, ohne Schranken
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Mir schwinden die Gedanken.
Mein Geist erkennt und sinnt nach,
Er denkt und forscht und ist zu schwach,
Dein ew'ges Sein zu fassen.

3. Um Gottes Thron her strömt ein Licht,
Das Ihn vor uns verhüllet,
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Obwohl Er sie erfüllet.
Er bleibet ewig wie Er war,
Verborgen, und nur offenbar
In Seinen Wunderwerken.

30.

1. Dein ist die Größe, Dein die Macht;
Dich lobt der Tag, Dich preist die Nacht;
Die Sterne künden Deinen Ruhm
Doch inniger lobsingen Dir,
Die Dich bekennen, Gott, wie wir
In Deines Tempels Heiligthum.

2. Dich, Gott, bezeugt der Sterne Licht,
Das All von Deinem Daseyn spricht,
Wohin auch unser Auge schaut;
Doch mehr zeugt Israels Geschick
Von Deinem milden Vaterblick
Und kündet Deine Allmacht laut.

3. Der Wurm im Staube ruft Dir Dank,
Der Vögel Chor im Lobgesang
Von Deiner Vaterliebe spricht —
Doch daß Du durch der Zeiten Nacht
Beschützend über uns gewacht,
Zeigt heller Deines Liebe Licht.

31.

1. Von Deinem Geiste sonder Fehle
Gabst Du, o Gott, uns einen Theil,
Du senkest sie, die reine Seele
In uns zu unserm ewgen Heil;
Du willst, daß wir im Erdenleben
Vor Sünd' und Schuld sie hüten treu,
Daß einst zu Dir sich zu erheben,
Sie unbefleckt und würdig sei.

2. Mein Gott, in wilden Erdenstürmen
Verläßt uns oft der Tugend Kraft,
Wie sollen wir die Seele schirmen
Im Streit und Sturm der Leidenschaft?
Allgütiger! drum in Schmerzensflammen
Flehn wir: Du mögst uns gnädig sein,
Da wir den Schatz, den uns vertrauten,
Bewahrten nicht von Flecken rein.

3. O, Allbarmherziger, schenk Erbarmen
Uns Menschenkindern sündig schwach,
Laß uns an Liebe nicht verarmen,
Die wir bedürfen Tag für Tag.
Daß wir verzagen nicht im Ringen
Für unsrer Seele reinen Flug,
Um makellos sie Dir zu bringen
Bei unserm letzten Athemzug.

32.

1. Du, unser Vater, Herr und Gott,
Wie wir vor Dir wandeln sollen;
Schenk' uns Deine Kraft dazu,
Gib zum Wissen auch das Wollen,
Und zum Wollen das Vollbringen,
Herr, laß Alles wohlgelingen.

2. O, Du Geist der Herrlichkeit,
Werktätig in uns allen,
Jedes Herz sei Dir geweiht,
Schön zu Deinem Wohlgefallen,
Daß wir reich an Deinen Gaben
Weisheit, Tugend, Frieden haben!

33.

1. Schaff, Gott, ein reines Herz in mir,
Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu Dir,
Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,
Ein ruhig Herz mein Lebelang.

2. Schaff, Gott, mir einen klaren Geist,
Der mich vor Wahn und Irrthum reißt,
Ein Geist, der Deinem Licht entfließt
Und mir der Wahrheit Thor erschließt.

3. Schaff, Gott, mir einen innern Sinn,
Richt ihn zu Deinen Höhen hin,
Ein Sinn, der stets nach Edlem strebt,
Sich von der Erde Staub erhebt.

4. Schaff, Gott, in mir die rechte Kraft,
Die Gutes will und Gutes schafft,
Die Kraft, der keine That zu schwer,
Für Menschenwohl, für Gottes Ehr'.

34.

1. Groß ist Gott, wohin ich sehe,
In Tiefen groß und in der Höhe,
In allen Seinen Werken groß.
Ihn, den Gott der Macht und Stärke,
Erheben Seiner Weisheit Werke,
Die ganze Schöpfung macht Ihn groß.
Die Himmel rufen laut:
Uns hat der Herr gebaut
Hallelujah.
Auf jeder Flur
In der Natur
Erhebt Ihn jede Kreatur.

2. Schauet auf zur Sternenhalle,
O preiset Seine Allmacht alle,
Die ihr den ew'gen Vater kennt.
Wer regiert in jener Ferne?
Wer lenkt die Millionen Sterne?
Wer ordnete das Firmament?
O Mensch, des Todes Raub,
Sink nieder in den Staub
Hallelujah.
Allmächtig hält
Der Herr der Welt
Das ganze große Sternenzelt.

35.

1. O Herr, mein Gott, ich bitte Dich,
Führ Du mich auf Deinem Weg.
Im Finstern leicht verirr ich mich
Und weiß nicht Weg noch Steg.
Ich möchte gern zu Dir, zu Dir,
Sei Du, mein Gott, ein Führer mir,
Gib Du dem Geiste Kraft und Licht,
Dem Herzen feste Zuversicht.

2. Erleuchte Gott mit Deinem Wort,
Mein Bestes einzusehn,
Und lehre mich, an Deiner Hand
Den Weg des Heils zu gehen.
Gib Ernst und Kraft zu jeder Pflicht,
Erhebung, wenn der Muth gebricht,
In Glück und Noth, in Freud und Schmerz
Ein gläubig und vertrauend Herz.

36.

1. Laß, Gott, auf meinem Wege
Deine Weisheit mit mir sein.
Wenn ich Furcht und Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf mein wahres Wohlsein hin.
Lehre Du mich, was recht ist, wählen,
Werd' ich nie mein Heil verfehlen.

2. Stärke mich, wenn hier zur Sünde
Mein Gemüth versuchet wird,
Daß sie mich nicht überwinde.
Hab ich irgend mich verirrt,

O, so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz,
Mich vor Dir darüber beuge
Und mein Herz zur Besserung neige.

37.

1. Von Dir, mein Gott, kommt Licht und Leben,
Der Du das Licht und Leben selber bist,
Mich hält noch Finsternis umgeben,
Das Leben fehlt mir noch, das aus Dir ist.
Ach senk' in mich den Strahl der Wahrheit ein,
Belebe mich, daß ich Dir eigen sein.

2. Dein Wort zog aus dem Finstern
Mit mächt'ger Kraft der Sonne Licht hervor.
Du sprachst — da ward's, dem Nichts entrissen,
Und schwang sich klar aus tiefer Nacht empor.
Herr, laß Dein Wort in mir auch mächtig sein,
Durchdring' mein Herz mit seinem lichten Schein.

3. So leite mich in Deiner Wahrheit
Den Lebensweg durch Irrthum und durch Macht,
Begleite stets Dein Wort mit Klarheit,
Bewaffne es mit Deines Donners Macht,
Damit erschreckt der Sünder, dem sich sieht,
Und reuevoll zu Dir um Gnade fleht.

38.

1. O, Gottes Geist, kehr' heimlich ein
Und laß uns Deine Wohnung sein;
Komm, Beistand unsrer Seelen,
Erleucht' uns durch Dein göttlich Licht,
Entzieh' uns Deine Hülfe nicht
Und reiß auch unsre Fehler
Laß in uns sein Glaub und Liebe,
Reine Triebe,
Dir zu Ehren
Gott, erzeugen und sich mehren.

2. Laß Deiner Wahrheit mächtig Licht
Auch da, wo Einsicht noch gebricht,
In hellem Glanze scheinen.
Unwissende belehre Du,
Getrennte führ' einander zu,
Mach Sünder zu den Deinen.
Alle, Alle laß der Wahrheit
Heilsamkeit
Froh erkennen
Dich, Gott, Herr und Vater nennen.

39.

1. Mir hab ich mich ergeben,
Mein Gott im ganzen Leben,
Im Unglück, wie im Glücke,
Dir dank ich meine Freuden,
Dich preis ich auch im Leiden
Bis zu dem letzten Augenblicke.

O, so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz,
Mich vor Dir darüber beuge,
Und mein Herz zur Bess'rung neige.

37.

1. Von Dir, mein Gott, kommt Licht und Leben,
Der Du das Licht und Leben selber bist,
Mich hält noch Finsterniß umgeben,
Das Leben fehlt mir noch, das aus Dir ist.
Ach senk' in mich den Strahl der Wahrheit ein,
Belebe mich, so leb ich Dir allein.

2. Dein Wort zog aus den Finsternissen
Mit mächt'ger Kraft der Sonne Licht hervor.
Du sprachst — da ward's, dem Nichts entrissen,
Und schwang sich klar aus tiefer Nacht empor.
Herr, laß Dein Wort in mir auch mächtig sein,
Durchdring' mein Herz mit seinem lichten Schein.

3. So leite mich in Deiner Wahrheit
Den Lebensweg durch Irrthum und durch Nacht,
Begleite stets Dein Wort mit Klarheit
Bewaffne es mit Deines Donners Macht,
Damit erschreckt der Sünder um sich seh'
Und reuevoll zu Dir um Gnade fleh'.

38.

1. O, Gottes Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein,
Komm, Beistand unsrer Seelen;
Erleucht' uns durch Dein göttlich Licht,
Entzieh' uns Deine Hülfe nicht
Und rett' uns, wenn wir fehlen.
Laß in uns sich Glaub' und Liebe,
Reine Triebe,
Dir zu Ehren
Gott, erzeugen und sich mehren.

2. Laß Deiner Wahrheit mächtig Licht
Auch da, wo Einsicht noch gebricht,
In hellem Glanze scheinen.
Unwissende belehre Du,
Getrennte führ' einander zu,
Mach Sündet zu den Deinen.
Alle, Alle laß der Wahrheit
Lauter Klarheit
Froh erkennen
Dich, Gott, Herr und Vater nennen.

39.

1. Dir hab' ich mich ergeben,
Mein Gott im ganzen Leben,
Im Unglück, wie im Glück.
Dir dank' ich meine Freuden,
Dich preis ich auch im Leiden
Bis zu dem letzten Augenblick.

O, so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz,
Mich vor Dir darüber beuge
Und mein Herz zur Besserung neige.

37.

1. Von Dir, mein Gott, kommt Licht und Leben,
Der Du das Licht und Leben selber bist,
Mich hält noch Finsternis umgeben,
Das Leben fehlt mir noch, denn aus Dir ist
Ach senk' in mich den Strahl der Wahrheit ein,
Belebe mich, denn ich bin Dir allein.

2. Dein Wort ging aus dem Finstern hervor,
Mit mächt'ger Kraft der Sonne Licht hervor.
Du sprachst — da ward's, dem Nichts entrissen,
Und schwang sich klar aus tiefer Nacht empor.
Herr, laß Dein Wort in mir auch mächtig sein,
Durchdring' mein Herz mit seinem lichten Schein.

3. So leite mich in Deiner Wahrheit
Den Lebensweg durch Irrthum und durch Nacht,
Begleite stets Dein Wort mit Klarheit,
Bewaffne es mit Deines Donners Macht,
Damit erschreckt der Sünder, dem sich sträubt
Und reuevoll zu Dir um Gnade fleht.

1. O, Gottes Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein;
Komm, Beistand unsrer Seelen,
Erleucht' uns durch Dein göttlich Licht,
Entzieh' uns Deine Hülfe nicht
Und reut auch, wenn wir fehlen,
Laß in uns sein Glaub und Liebe,
Reine Triebe,
Dir zu Ehren
Gott, zugegen uns stets mehren.

2. Laß Deiner Wahrheit mächtig Licht
Auch da, wo Einsicht noch gebricht,
In hellem Glanze scheinen.
Unwissende belehre Du,
Getrennte führ' einander zu,
Mach Sünder zu dem Heil
Alle, Alle laß der Wahrheit
Froh erkennen
Dich, Gott, Herr und Vater nennen.

39.

1. Dir hab ich mich ergeben,
Mein Gott im ganzen Leben,
Im Unglück, wie im Glücke,
Dir dank' ich meine Freuden,
Dich preis ich auch im Leiden
Bis zu dem letzten Augenblicke,

3. Es folgen Freud und Lust
Uns nach auf allen Wegen;
Es wächst, wohin wir schauen,
Des Himmels reicher Segen,
Er schmückt das Leben uns
4. Mit Gaben Seiner Gnade,
Bis einst wir ewig ruhn
Nach langem Pilgerpfade.

25.

1. Nach Dir, o Herr, verlanget meine Seele
Und meine Hoffnung stehe allein bei Dir!
Du siehst es, wenn ich strauchle, wenn ich fehle;
Denn Dein allsehend Aug' ist über mir.

2. O sei mir gnädig, lenke Dein Erbarmen
Zu mir, der ohne Dich verlassen ist!
Umfasse mich mit Deinen Vaterarmen,
Der Du mein Trösten, mein Erretter bist!

3. Bewahre meine Seele vor dem Bösen,
Laß Dir gefällig meinen Wandel sein!
Einst wirst Du mich von aller Not erlösen,
Und freudig geh' ich dann zum Himmel ein.

26.

1. Du Vater Deiner Menschenkinder,
Der Du die Liebe selber bist,
Du, dessen Herz auch gegen Sünder
Noch gütig und voll Gnaden ist:
Laß mich von ganzem Herzen Dein,
Laß mich mit allen Kräften sein.

2. O Weisheit Gottes, meine Seele
Kennt ohne Dich (was gut ist nicht;
Ach daß sie stets das Beste wähle,
Gewähre Du ihr selbst Dein Licht.
Deckst Du, was täuschen kann mir auf,
So wandl' ich sicher meinen Lauf.

3. Ja Du bist Sonn und Schild den Frommen.
Du Herr giebst ihnen Gnad und Ehr;
Und wer nun erst zu Dir gekommen,
Dem fehlt das wahre Heil nicht mehr:
Was Du verheißest steht fest,
Wohl dem, der sich auf Dich verläßt.

27.

1. Groß ist der Herr, die Berge zittern
Vor Seiner Gottes-Majestät;
Wenn Er in dunklen Ungewittern,
Der Heilige vorüber geht.
Doch Liebe strömt aus Seiner Hand
Im sanften Wolken auf das Land.

2. Vom Raum, wo sich der Halm entfaltet
Bis zu der letzten Sonn' hinaus,
Herrscht Sein Gesetz, als Vater waltet
Er durch das große Weltenhaus.
Mit Liebe waltet Er und Kraft,
Der Leben giebt und Freude schafft.

3. Die kleinste Seiner Kreaturen
Macht Seine Allmacht offenbar,
Verkündet Seiner Liebe Spuren
Und Seine Weisheit immerdar.
Ein jedes Gräschen lehret mich:
Gott schuf die Welt und liebet dich.

28.

1. Allmächt'ger, Deine Herrlichkeit
War vor dem Anfang aller Zeit
Und wird in Ewigkeit bestehen,
Wenn Welten untergehen.
Mit Wonne sättigt sich mein Geist,
Wo oft vor Deinen Namen preist.
Wie köstlich ist mirs, Dir lobsingen,
Dir danken, Herr, Dir Ehre bringen
Und im Gebet zu Dir mich nahn.

2. Singt unserm Gotte, singt dem Herrn;
Denn er erbarmt sich unser gern,
Führt uns mit Vaterlieb und Gnade,
Auf unerforschtem Pfade,
Durch dieses Lebens kurze Zeit
Zu Seines Himmels Herrlichkeit.
Er überschüttet uns mit Freuden
Und schickt zu unserm Heil uns Leiden.
Ihm Dank, Ihm Dank für Freud und Schmerz.

29.

1. Ich weiß es, Gott, Du bist und lebst,
Wie Felsen steht mein Glaube;
Du lohnst die Tugend, Du erhebst
Sie mächtig aus dem Staube.
In Deinen Werken nah und fern
Erkenn' und seh' ich Dich, den Herrn,
Den Schöpfer und Erhalter.

2. Erhaben über Welt und Zeit,
Lebst Du, Gott, ohne Schranken:
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Wie schwinden die Gedanken.
Mein Geist erkennt und sinnt nach,
Er denkt und forscht und ist zu schwach,
Dein ew'ges Sein zu fassen.

3. Um Gottes Thron her strömt ein Licht,
Das Ihn vor uns verhüllet,
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Obwohl Er sie erfüllet.
Er bleibet ewig wie Er war,
Verborgen, und nur offenbar
In Seinen Wunderwerken.

30.

1. Dein ist die Erde, Dein die Macht;
Dich lobt der Tag, Dich preist die Nacht;
Die Sterne künden Deinen Ruhm
Doch inniger lobsingen Dir,
Die Dich bekennen, Gott, wie wir
In Deines Tempels Heiligthum.

2. Dich, Gott, bezeugt der Sterne Licht,
Das All von Deinem Dasein spricht,
Wohin auch unser Auge schaut;
Doch mehr zeugt Israels Geschick
Von Deinem milden Vaterblick
Und kündet Deine Allmacht laut.

3. Der Wurm im Staube ruft Dir Dank,
Der Vögel Chor im Lobgesang
Von Deiner Vaterliebe spricht —
Doch daß Du durch der Zeiten Nacht
Beschützend über uns gewacht,
Zeigt heller Deines Liebe Licht.

31.

1. Von Deinem Geiste sonder Fehle
Gabst Du, o Gott, uns einen Theil,
Du senkest sie, die reine Seele
In uns ja unsern ewgen Heil;
Du willst, daß wir im Erdenleben
Vor Sünd' und Schuld sie hüten treu,
Daß einst zu Dir sich zu erheben,
Sie unbefleckt und würdig sei.

2. Mein Gott, in wilden Erdenstürmen
Verläßt uns oft der Tugend Kraft,
Wie sollen wir die Seele schirmen
Im Streit und Sturm der Leidenschaft?
Allgut'ger! drum in Schmerzensflammen
Fleh'n wir: Du mögst uns gnädig sein,
Da wir den Schatz, den uns vertrauten,
Bewahrten nicht von Flecken rein.

3. O, Allbarmherz'ger, schenk Erbarmen
Uns Menschenkindern sündig schwach,
Laß uns an Liebe nicht verarmen,
Dir wir bedürfen Tag für Tag.
Daß wir verzagen nicht im Ringen
Für unsrer Seele reinen Flug,
Um makellos sie Dir zu bringen
Bei unserm letzten Athemzug.

32.

1. Uns, o Vater, lehrtest Du,
Wie wir vor Dir wandeln sollen;
Schenk' uns Deine Kraft dazu,
Gib zum Wissen auch das Wollen,
Und zum Wollen das Vollbringen,
Herr, laß Alles wohlgelingen.

2. O, Du Geist der Herrlichkeit,
Wirke kräftig in uns allen;
Jedes Herz sei Dir geweiht;
Schaff zu Deinem Wohlgefallen,
Daß wir reich an Deinen Gaben
Weisheit, Tugend, Frieden haben.

33.

1. Schaff, Gott, ein reines Herz in mir,
Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu Dir,
Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,
Ein ruhig Herz mein Lebelang.

2. Schaff, Gott, mir einen klaren Geist,
Der mich von Wahn und Irrthum reißt,
Ein Geist, der Deinem Licht entsprießt
Und mir der Wahrheit Quell erschließt.

3. Schaff, Gott, mir einen lautern Sinn,
Richt ihn zu Deinen Höhen hin,
Ein Sinn, der stets nach Edlem strebt,
Sich von der Erde Staub erhebt.

4. Schaff, Gott, in mir die rechte Kraft,
Die Gutes will und Gutes schafft,
Die Kraft, der keine That zu schwer,
Für Menschenwohl, für Gottes Ehr'.

34.

1. Groß ist Gott, wohin ich sehe,
In Tiefen groß und in der Höhe,
In allen Seinen Werken groß.
Ihn, den Gott der Macht und Stärke,
Erheben Seiner Weisheit Werke,
Die ganze Schöpfung macht Ihn groß.
Die Himmel rufen laut:
Uns hat der Herr gebaut
Hallelujah.
Auf jeder Flur
In der Natur
Erhebt Ihn jede Kreatur.

2. Schauet auf zur Sternenhalle,
O preiset Seine Allmacht alle,
Die ihr den ew'gen Vater kennt.
Wer regiert in jener Ferne?
Wer lenkt die Millionen Sterne?
Wer ordnete das Firmament?
O Mensch, des Todes Raub,
Sink nieder in den Staub
Hallelujah.
Allmächtig hält
Der Herr der Welt
Das ganze große Sternenzelt.

35.

1. O Herr, mein Gott, ich bitte Dich,
Führe Du mich auf Deinem Weg.
Im Finstern leicht verirr ich mich
Und weiß nicht Weg noch Steg.
Ich möchte gern zu Dir, zu Dir,
Sei Du, mein Gott, ein Führer mir,
Gib Du dem Geiste Kraft und Licht,
Dem Herzen feste Zuversicht.

2. Erleuchte Gott mit Deinem Verstand,
Mein Bestes einzusehen,
Und lehre mich, an Deiner Hand
Den Weg des Heils zu gehen;
Gib Lust und Kraft zu jeder Pflicht,
Erhebung, wenn der Muth gebricht,
In Glück und Noth, in Freud und Schmerz
Ein gläubig und vertrauend Herz.

36.

1. Laß, Gott, auf meinem Wege
Deine Weisheit mit mir sein.
Wenn ich Furcht und Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf stets wahres Wohl hin.
Lehre Du mich, was recht ist, wählen,
Werd' ich nie mein Heil verfehlen.

2. Stärke mich, wenn hier zur Sünde
Mein Gemüth versuchet wird,
Daß sie mich nicht überwinde.
Hab ich irgend mich verirrt,

O, so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz,
Mich vor Dir darüber beuge,
Und mein Herz zur Besserung neige.

37.

1. Von Dir, mein Gott, kommt Licht und Leben,
Der Du das Licht und Leben selber bist,
Mich hält noch Finsterniß umgeben,
Das Leben fehlt mir noch, das aus Dir ist.
Ach senk' in mich den Strahl der Wahrheit ein,
Belebe mich, so leb ich Dir allein.

2. Dein Wort zog aus dem Finsternisse
Mit mächt'ger Kraft der Sonne Licht hervor.
Du sprachst — da ward's, dem Nichts entrissen,
Und schwang sich klar aus tiefer Nacht empor.
Herr, laß Dein Wort in mir auch mächtig sein,
Durchdring' mein Herz mit seinem lichten Schein.

3. So leite mich in Deiner Wahrheit
Den Lebensweg durch Irrthum und durch Nacht,
Begleite stets Dein Wort mit Klarheit,
Bewaffne es mit Deines Donners Macht,
Damit erschreckt der Sünder, um sich sieht,
Und reuevoll zu Dir um Gnade fleht.

38.

1. O, Gottes Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein;
Komm, Beistand unsrer Seelen;
Erleucht' uns durch Dein göttlich Licht,
Entzieh' uns Deine Hülfe nicht
Und rett' uns, wenn wir fehlen.
Laß in uns sich Glaub' und Liebe,
Reine Triebe
Dir zu Ehren
Gott, erzeugen und sich mehren.

2. Laß Deiner Wahrheit mächtig Licht
Auch da, wo Einsicht noch gebricht,
In hellem Glanze scheinen.
Unwissende belehre Du,
Getrennte führ' einander zu,
Alle, Alle laß der Wahrheit
Froh erkennen
Dich, Gott, Herr und Vater nennen.

39.

1. Dir hab' ich mich ergeben,
Mein Gott im ganzen Leben,
Im Unglück, wie im Glücke,
Dir dank' ich meine Freuden,
Dich preis' ich auch im Leiden
Bis zu dem letzten Augenblicke.

2. Du bist's, der für mich wachte,
Noch eh' ich war, und dachte,
Mich führte Deine Hand;
Du hast mich treu geleitet,
Auch da mein Glück bereitet,
Wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen?
Ist mir mein Glück verborgen,
Dir steht verhüllt es nicht.
Dir, Dir will ich vertrauen,
Auf Deine Liebe bauen;
Du weißt, was mir gebricht.

40.

1. Was zagst Du? Gott regiert die Welt!
Und Gott weiß alle Dinge,
Selbst was der Mensch für nichtig hält,
Ist Ihm nicht zu geringe.
Sein Auge sieht
In Dein Gemüth;
Die Bitte, die Du thatest,
Vernahm Er, eh' Du batest.

2. Was zagst Du? Gott regiert die Welt,
Und Gott ist der Allweise!
Einst weckt Dich, was Dir jetzt mißfällt,
Zu Seines Namens Preise.
Er führt gewiß
Durch Finsterniß,
Durch trübe Nacht der Leiden
Zum Lichte Seiner Freuden.

3. Drum Gott, weil Du die Welt regierst,
Wie könnt ich je verzagen?
Ich folge Dir, wie Du mich führst,
Nichts soll mich niederschlagen.
Ich hoff' auf Dich;
Du segnest mich,
Wenn ich auf Dich nur schaue
Und freudig Dir vertraue.

41.

1. Berg und Thal und Blüth' und Blume
Dienen, Gott, nur Deinem Ruhme,
Selbst der Keim,
Der geheim
Ruht noch in der Erde Schooß,
Er beweist,
Wie Du sei'st
So allmächtig und so groß.

2. Und es sollt' im Menschenherzen,
Freudvoll, ungetrübt durch Schmerzen,
Nicht Dein Bild,
Hehr und mild,
Widerstrahlen treu und rein?
O, dann wär'
Dir zur Ehr'
Würdiger der todte Stein!

3. Doch Du gabst der freien Seele
Kraft und Einsicht, daß sie wähle
Edle Saat
Nur zur That,

Daß der Mensch auch sündenfrei,
Fort und fort,
Hier und dort,
Dein, o Vater würdig sei.

4. Gott, Du Schöpfer aller Dinge,
Hilf uns, daß es uns gelinge,
Unversehrt,
Deiner werth
Stets zu sein, und bleib' uns nah',
Du, den wir
Für und für
Preisen rings, Halleluja!

42.

1. Allen ist Ein Heil beschieden,
Und Ein Erbtheil auserseh'n,
Darum lasset uns in Frieden
Beyden mit einander gehn.
Aller Streit
Weiche weit
Auf dem Weg der Ewigkeit.

2. Scheele Seitenblicke taugen
Nicht für uns, für Andre nicht,
Habt nur euer Heil vor Augen,
Ueberlasset das Gericht
Dem allein,
Der in mein
Und in dein Herz schaut hinein.

3. Laßt uns trachten denn vor Allen,
Wie wir selber früh und spät
Unserm Herren wohlgefallen;
So verschwindet, so vergeht
Aller Neid,
Aller Streit,
Und mit ihm viel Herzeleid.

43.

1. Ach Herr, mahne mich ans Ende!
Schreib es tief in meinen Sinn,
Daß ich, wohin ich mich wende,
Stets dem Grabe nahe bin.
Mahne mich, wie diese Welt
Einst in Todestrümmer fällt,
Daß ich meine Tage zähle
Und das rechte Ziel erwähle.

2. Weisheit ist es, Alles meiden
Was mit Reu' das Herz beschwert,
Und sich hüten vor den Freuden,
Die der Sünde Dienst gewährt.
Menschenruhm, der bald verbleicht,
Lust, die im Genuß entfleucht,
Nicht für wahre Güter achten,
Nein, nach Gottes Weisheit trachten.

44.

1. Vor Dir, o Gott, sind tausend Jahr
Ein Augenblick, der schnell entflohn.
Denn nicht die Zeit, die wandelbare,
Reicht bis zu Deiner Hoheit Thron.
Erhaben über Raum und Zeit
Herrschst Du in der Unendlichkeit.

2. Doch wir, an Raum und Zeit gebunden,
Uns führt ihr rascher Lauf dahin,
Und mit dem Wechsel flücht'ger Stunden
Seh'n wir auch unser Leben flieh'n;
Ein jeder Tag läßt unsre Bahn
Sich mehr dem Ziel des Lebens nah'n.

3. Doch was mit das Geschick auch bringe,
Es kommt von Dir, ich bin bereit;
Wonach ich rastlos strebend ringe,
Du weißt, wann's zu gewähren Zeit,
Laß Deinem Dienst, o Herr, mich weih'n,
Dann wird mein Thun zum Heil gedeih'n.

45.

1. Sieh, es schläft und schlummert nicht
Gottes Vatertreue,
Und er schenket Seine Huld
Täglich Dir aufs Neue.
Droh'n auch Stürme, droh'n Gefahren,
Kannst Du Hilfe nicht gewahren?
Zittre nicht!

Dem die Stürme dienen müssen,
Er wird Dich zu halten wissen,
Wenn herein das Wetter bricht,
Unser Hüter schlummert nicht.

2. Sieh, es schläft und schlummert nicht
Gottes Huld und Güte!
Ihm vertrau dich freudig an,
Daß er dich behüte;
Der bis hieher dich beschützet,
Weiß und sendet, was dir nützet.
Zage nicht!
Der dich rief in's Erdenleben,
Wird, was du bedarfst, dir geben.
Thue du nur deine Pflicht;
Unser Hüter schlummert nicht.

46.

1. Seele, was betrübst du dich,
Was ist dir so bang' in mir?
Fühlst du nicht des Vaters Nähe,
Der uns All' im Herzen trägt?
Lebt kein Gott dir in der Höhe,
Der da liebet, wenn er schlägt?
Aufwärts schau't
Gott vertrau!
Seele, was betrübst du dich!
Himmelwärts
Heb' das Herz
Jede Thräne, die da fällt,
Zählt der Lenker Seiner Welt.

2. Seele, was betrübst du dich,
Was ist dir so bang' in mir!
Hat dich Alles denn verlassen?
Stehest du denn ganz allein?
Kannst du Nichts mit Lieb' umfassen,
Nennst du Nichts auf Erden dein?
Gott bleibt dir
Für und für.
Seele, Seele, zage nicht!
Fest und treu
Gott dich weih':
Seine Treue niemals trügt,
Seine Liebe nie versiegt.

47.

1. Herr, Dein Odem lebt in mir,
Herr, mein Geist er stammt von Dir,
Laß ihn unbefleckt und rein
Stets von mir behütet sein
Mir zum Heile für und für.

2. Herr, wer kann vor Dir bestehn,
Wenn Du richtest sein Vergehn!
Aber wenn durch Deine Kraft
Sich mein Geist der Sünd' entrafft,
Wirst Du gnädig niedersehn.

3. Meiner Sünden Last ist schwer
Und ich trage sie nicht mehr,
Doch Herr, Deiner Gnade Blick
Ruft zum Leben mich zurück,
Du verläßt mich nimmermehr.

48.

1. Aus dem Schooß der dunkeln Erde
Ruft, o Gott, Dein mächt'ges Werde
Einen Keim,
Der geheim
Seinem Saatkorn sich entringt,
Und erwacht
Aus der Nacht
Frei empor zum Lichte dringt.

2. Und Du sendest Deinen Segen,
Sonnenschein und milden Regen,
Daß zur Zeit
Er gedeiht
Und mit reicher Frucht sich füllt.
Rings umher
Deckt ein Meer
Reifer Saaten das Gefild.

3. So empfängt aus Deinen Händen
Jedes seiner Nahrung Spenden,
Stets auf's Neu
Sorgsam treu,
Herr, für uns mit Speis und Trank.
Drum zu Dir
Senden wir
Preisend unsern Lobgesang.

49.

1. Wir sehn Ihn nicht,
Den Unerschaffenen, den Einen,
Durch den die Blumen blühn, die Sterne scheinen;
Doch tönt aus Seinem ewgen Licht
Dem Menschen, den Er liebend schuf,
Entgegen Seines Wortes Ruf:
„Ich bin der Herr, Dein Gott.“

2. Wir können Ihn
In Seinen Werken nicht ergründen,
Noch das Geheimniß Seines Wesens finden.
Den schwachen Sterblichen erschien
Der hohen Kunde helle Spur
Durch Seines Geistes Stimme nur:
„Ich bin der Herr, Dein Gott.“

3. O, immer sei
Uns dieser hohe Zuruf theuer,
Er schwebe vor uns, wie ein leitend Feuer,
In unsres Lebens Wüstenei,
Wir werden, wenn am Ziel wir stehn,
Dann ganz das Wort erfüllet sehn:
„Ich bin der Herr, Dein Gott.“

50.

1. Hör' Israel
Gott, unser Gott, der ewig Eine,
Er offenbarte Seine hehrsten Glanzesscheine
Dir Seine Lehre rein und hell.
Sie war in Finsternis dein Licht,
Und deine Seele strauchelt nicht.
O höre Israel!

2. Einzig ist Er!
Du sollst an Gott den Einen glauben.
Von keinem Wahn laß deiner Seel' Ihn rauben;
Und nahet der Versuchung Heer,
Halt fest an Gott, an Ihm allein!
Er wird dein Schutz, dein Retter sein.
O, höre Israel!

3. In Ewigkeit
Währt Gottes Liebe; Sein Erbarmen
Schlingt um das Weltall sich mit Vaterarmen,
Erhaben über Raum und Zeit.
So wahr fest auch Sein Gebot:
„Gott unser Gott ist einzig Gott,"
O höre Israel!

51.

1. Wer sprach es, daß die Erde,
Und daß der Himmel werde?
Wer schuf in blauer Ferne,
Das große Heer der Sterne?

2. Und wer hat mir das Leben
Und diesen Leib gegeben?
Wer mir den Geist geschenket,
Der fühlt, erkennt und denket.

3. Du bist's, Gott, Deine Werke
Erzählen Deine Stärke,
Und künden Deine Güte
Dem achtsamen Gemüthe.

52.

1. Es lebt ein Gott! Sein großes Walten
Verkündet jede Kreatur;
In allem Wechsel der Gestalten
Wird kund mir Seines Wirkens Spur;
Das Weltall spricht's mit lautem Ruf:
Es lebt ein Gott, der es erschuf.

2. Es lebt ein Gott! Ob Stürme drauen,
Dem Pilger auf des Lebens Pfad,
Sein Wetter kommt nur zu erfreuen,
Und unter Stürmen reift die Saat.
Drum zieh' ich in der Zukunft Land,
Vertrauend stets an Gottes Hand.

3. Es lebt ein Gott! Noch einst im Scheiden
Ist der Alliebende mir nah',
Den ich in tausend Lebensfreuden,
Und auch in meinem Leiden sah.
Im Tod blüht neues Leben auf;
Du lebst, mein Gott, ich leb' in Dir!

53.

1. Herr der Welt, Er hat regiert
Vor der Zeiten Anbeginn;
Seit die Schöpfung ward vollführt,
Wandelt sie nach seinem Sinn.

2. Wenn das All in Nichts vergeht,
Seine Allmacht bleibt allein;
Wie Er war in Majestät,
Ist und wird Er ewig sein.

3. Anfang, End' ist in Ihm nicht;
Sein ist Macht und Herrlichkeit;
Er ist der Erlösung Licht,
Fels und Schutz in Prüfungszeit!

4. Wenn mein Mund ihn flehend preist,
Ist Er Heil mir, Strahl des Lichts.
Ihm befehl' ich Leib und Geist. —
Gott mit mir, ich fürchte nichts!

54.

1. Ohn' Anfang bist Du, Herr, ohn' Ende,
Vor Dir verschwinden Raum und Zeit.
Kein Menschengeist, der Dich verstände
In seines Wesens Endlichkeit.
Dein Wort regiert die Welt allein;
Du warst, Du bist, wirst ewig sein.

2. Du warst, als noch in öder Weite
Das All, ein dunkles Chaos lag.
Du sprichst, da trennen sich im Streite
Das Meer, die Erde, Nacht und Tag,
Der Himmel wölbt sich hell und weit.
Du warst, Du bist, wirst ewig sein.

3. Du hältst das All mit Deiner Liebe
Und strömest aus der Gnade Licht,
Doch ob auch Erd' und Welt zerstiebe,
Du selber bist vergänglich nicht.
Du bist unendlich, Du alleine.
Du warst, Du bist, wirst ewig sein.

Allwöchentliche Gebete.

Cyclus I.

Montag.

Zu Dir, o Gott und Vater, will ich heute meinen Geist erheben, drum tret ich ein in die Räume dieses Hauses, auf daß Du die Worte meines Gebets vernimmst, die ich in der versammelten Gemeinde zu Dir emporsende. Gieb mir den rechten Sinn, o Gott, und den rechten Geist, daß ich nicht mit meinen Lippen sondern mit meinem Herzen zu Dir rede; daß ich mit der Stimme meines Mundes die wahrhaften Regungen meines Gemüths vor Dir erschliesse.

Dir geweihet ist der Raum, auf dem ich stehe, Dir geheiligt ist die Stunde, die mich in diesen Tempel ruft, vor Dir vereinigt sich die Gemeinde, die sich nach Deinem Namen nennt. Doch vor Dir, o Gott, gilt nicht Raum und Ort, nicht Zeit und Stunde, nicht Zahl und Menge; denn das ganze Weltall ist die Stätte Deines Waltens, die Ewigkeit durchdringst Du mit Deinem Daseyn, und Deiner Schöpfungen Unendlichkeit umfassest Du mit Deiner Liebe.

Mich aber, Herr ergreifet mächtige Ehrfurcht, wenn ich aus dem Geräusch der Welt in die stillen Räume dieses Hauses trete, das sich nur öffnet, um die Stimme der Betenden zu vernehmen; andachtsvoller Friede ziehet ein in mein Gemüth, wenn nach den Tagen mühevoller Arbeit des Tages Morgen anbricht, der mir Ruh und Freiheit gönnet, und mich in Deine Nähe ruft, o Gott, um meiner Seele Heil zu pflegen; und heilige Begeisterung weht mich an, wenn meiner Brüder Stimme in mein Ohr erklingt, einmüthig im Gebet

mit mir, um Deinen Namen, Ewiger, zu preisen. So lenke Du, o Gott, mein Herz zum wahrhaften Gebet und nimm gnädig auf mein Flehn in dieser Stunde und an dieser Stätte.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Der Herr des Weltalls! Er hat regiert, ehe noch ein Wesen geschaffen war. Seit Alles vollbracht ist nach seinem Willen, ist Er der mächtige Herrscher, und wenn dereinst das All vernichtet ist, wird Er allein regieren, der Allmächtige. Er ist, Er war, Er wird sein in Majestät. Er ist einzig und kein Zweiter ist Ihm gleich, ist Ihm ähnlich. Ohne Anfang, ohne Ende. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit. Er ist mein Gott und lebendiger Erlöser, der Fels meiner Zuflucht in Zeit der Noth. Er ist mein Panier, Er ist mein Schutz, Er ist mein Heil, wenn ich Ihn anrufe. In Seine Hand befehl' ich meinen Geist, wenn ich schlafe, wenn ich wache. Und wie den Geist so auch den Leib. — Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Gelobt sei Der, auf dessen Wort
Das Weltall ist entstanden.

Gelobt sei Der, der da spricht und hält,
Der verheißet und erfüllt.

Gelobt sei Der, der sich der Erde
Und aller Wesen gütiglich erbarmt.

Gelobt sei Der, der ewig lebt,
Und fromme Werke treu vergilt.

Gelobt sei Der, der errettet aus jeder Gefahr,
Unser Retter und Erlöser von Anbeginn.

Chor und Gemeinde.

Gelobt sei Er!

Vorbeter.

Dich preist das All und lobsinget Dir, Dich erhebt das All und verkündet Deine Herrlichkeit, Schöpfer des Alls.

Niemand ist gleich Dir, Niemand außer Dir. Du bist aller Wesen Herr, gepriesen durch den Mund jedes Sterblichen. Deine Liebe und Deine Majestät erfüllen das Weltall. Weisheit und Erkenntniß umgeben Deinen Thron, Recht und Gerechtigkeit folgen Deinen Wegen, Liebe und Erbarmen gehen vor Dir her.

Herr, der Du des Ostens Thore täglich öffnest und die Dunkel des Firmaments zerstreust, der Du der Sonne wie dem Mond gebeutst, daß sie der Welt und ihren Bewohnern leuchten, der Du in Deiner Liebe alltäglich erneust die Wunderwerke der Schöpfung: Herr der Welt, den Mond und Sonnen preisen, und dessen Größe der Sterne Heer besingt — Du schaust von den Höhen Deiner Majestät auch gnädig auf das geringste Deiner Geschöpfe, und so gedenke auch unser in Deiner unendlichen Liebe und vernimm die Worte unsres Flehens, mit denen wir zu Dir uns wenden, Vater des Weltalls.

Chor.

Lobe den Herrn meine Seele und was an mir ist Seinen heiligen Namen.

Vorbeter.

Mit unwandelbarer Liebe hast Du uns geliebt, Herr, unser Gott, und mit unerschöpflicher Gnade hast Du Dich unser angenommen. Unser Herr, unser Vater, wie Du unsern Vätern, die Dir vertrauten, das Gesetz des Lebens lehrtest, so sei auch uns gnädig und schenke uns Erkenntniß. Erleuchte unsern Sinn, auf daß wir erkennen und bekennen, auf daß wir lernen und lehren, auf daß wir bezeugen und bewahrheiten in Liebe, was Deine heilige Torah uns lehrt. Erleuchte unser Auge durch Deine Lehre, befestige unser Herz durch Deine Gebote und mache uns stark, um Dich zu lieben

und Dir zu gehorchen, auf daß wir nie zu Schanden werden. Denn Du hast uns zerstreut über alle Theile der Erde, auf daß wir Deinen heiligen Namen bekennen vor allen Völkern, deren Ohr ihn nie vernommen hatte. Und uns hast Du berufen von allen Zungen und Nationen und uns nahe geführt der Wahrheit Deines Wesens, um Dich zu preisen und als den Einzigen zu bekennen. Gepriesen seist Du Herr, der Du Israel berufen hast in Liebe, um Deinen Namen zu verherrlichen unter allen Erdensöhnen.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so ist es an uns, Dir zu danken, Dich zu preisen und zu verherrlichen. Heil uns, wie schön ist unser Theil, wie glücklich unser Loos wie beseligend unser Erbtheil. Heil uns, die wir ausrufen:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. Und es sollen diese Worte, die ich Dir heute befehle, in Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem Hause, wenn Du gehst auf dem Wege, wenn Du Dich niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß auf Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und an deine Thore."

Dein Wort, o Gott, ist zu unserm Heil geoffenbart, daß es die Wahrheit uns lehre, im Guten uns befestige und in des Lebens Prüfungen uns tröste. Wahrlich, Deine Lehre bestehet ewig, wie für unsre Väter, so für uns und unsre Kinder, und alle unsre Nachkommen in Ewigkeit. Wahr bist Du und Dein Name, und Dein Reich ist ewig und unvergänglich. Du der Erste und der Letzte, und außer Dir ist kein Helfer und kein Erlöser. Du warst von jeher die Hilfe unsrer Vorfahren, Beschützer und Befreier ihrer Kinder in jedem Zeitalter. Du hast sie heimgesucht mit schweren Prüfungen, doch voll Erbarmen hast Du sie wieder aufgerichtet. Du hast sie zerstreuet über den Erdball, doch erhieltst Du sie einig durch den Trost Deiner Verheißung, und durch den Glauben an Deine einstige Erlösung. Gelobt seist Du Gott, ewiger wahrhaftiger Erlöser!

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Erkenntniß Herr hast Du dem Menschen verliehen, auf daß er unterscheide zwischen Wahrheit und Irrthum, und mit Einsicht hast Du ihn begabt, damit er das Recht sondre vom Unrecht und zwischen beiden wähle nach seiner Freiheit. Aber Du schauetest auf unsre Verirrungen, mit denen wir dem Wahne preisgegeben sind und gedachtest unserer Schwäche, die uns der Sünde zum Raube gibt. Drum sandtest Du

in Deiner Gnade Deiner Lehre Wort zu uns herniederr, aus der wir der Wahrheit Wasser schöpfen, und die uns den Weg der Tugend zeiget. Und sie sollte eine Leuchte für den Irrenden, ein Stab und eine Stütze für die Strauchelnden sein.

Gott der Wahrheit! Es ist dieselbe nimmer verlöschende Flamme Deines ewigen Lichtes, aus welcher die Erkenntniß meines Geistes und aus der das Wort Deiner Lehre ausstrahlt. Es ist derselbe nimmer versiegende Quell Deiner unendlichen Liebe, aus dem das Verlangen meines Gemüthes und aus dem die heiligende Vorschrift Deines Gesetzes fließet. Laß mich nicht aufhören, o Gott, zu forschen in Deiner Lehre, laß mich nicht ermüden tiefer und immer tiefer einzudringen in ihre erhabenen Wahrheiten, bis sie zum vollen und unverlierbaren Besitzthum meines Geistes geworden sind. Laß mich nicht aufhören zu wandeln in Deinen Wegen, bis ich es fühle und empfinde, daß ich das Verlangen meines Gemüthes in Wahrheit nur zu stillen vermag, wenn ich nach Deinem Willen handle und den Pfad der Tugend nicht verlasse, den Du mir vorgezeichnet hast! Laß mich in Deiner Lehre, Herr, das Licht meines Geistes und den Führer meiner Freiheit erkennen.

Gepriesen seist Du, Ewiger unser Gott, der Du uns Erkenntniß und Freiheit verliehen hast, gepriesen seist Du Gott, der Du uns die Lehre der Wahrheit und das Gesetz der Tugend gegeben hast!

Chor.

Von Dir, o Gott, von Dir allein kommt Wahrheit, und Du führst uns der Tugend Pfad.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaacs und Jakobs. Gepriesen, Allmächtiger und Erhabener! allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den Spätern

Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade, und heilst die Kranken in Erbarmen; Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger! wer Dir ähnlich, allgnädiger Vater! der Du aufnimmst die Lebenden in Gnade und die Seelen der Gestorbenen in Liebe. Gelobt seist Du, Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit um einen Dahingeschiedenen befinden.

Aus der Tiefe meiner Seele schaue ich auf zu Dir, o Herr, der Du nahe bist Allen, die betrübten Herzens sind. Es ist Deine Hand, die in unerforschlicher Weisheit den geliebten (die geliebte) ..... mir entnahm. Demüthig beuge ich mich Deinem heiligen Willen, Gott des Lebens. Du gibst und nimmst, Du bist's, der da tödtet und belebt. O laß mich in diesem Gedanken Trost finden, und Dich bekennen und Deine Weisheit verehren. Dein Name sei gepriesen und verherrlicht von Frohen und Betrübten, von Glücklichen und von Gebeugten von nun an und in Ewigkeit. Amen.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Dahingeschiedenen begangen haben.

Ich gedenke Dein, mein (e) theure (r) ... den (die) die Hand des allweisen Weltenlenkers allzufrühe von mir und von dieser Erde gerufen hat. Abermals ist ein Jahr dahingegangen über Dein Grab, aber ich habe der Liebe nicht vergessen, die Du mir erwiesen, und nicht der Freuden, die ich durch Dich genossen habe; und ich will Dein gedenken, so lang' ich selbst auf dieser Erde weile. Ich danke Dir, o Gott, der Du die Hingeschiedenen lebendig erhältst im Gedächtniß der Zurückgebliebenen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf! Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
Die ganze Erd' ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ׃

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott, Zion, durch alle Zeiten. Halleluja.

Chor.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר
הַלְלוּיָהּ׃

Chor und Gemeinde.

Hallelujah.

(Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.)

Vorbeter.

Wir danken Dir, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Herr unseres Daseins und Schirm unseres Heils für alle Zeiten, wir danken Dir und verkünden Dir Preis für unser Leben, das in Deiner Hand ist, für unsere Seelen, die Dir befohlen sind, für die Wunder, die Du uns alltäglich erzeigst, für die Wohlthaten und Gnaden, die Du fort und fort uns erweisest.

Allgütiger, Dein Erbarmen ist unendlich, Allerhalter, Deine Gnade hört nie auf, darum hoffen wir auf Dich in Ewigkeit. Darum preiset Dich jeder Odem und Alles, was durch Deine Güte lebt, lobsingt Deinem Namen. Gepriesen sei'st Du Gott, Dein Name ist Allerbarmer, und Dir allein gebühret unser Dank.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Gieb Frieden, Segen, Gnade und Erbarmen uns und Allen, die sich zu Dir bekennen. Segne uns, unser Vater, alle gemeinsam mit dem Lichte Deines Angesichts. Denn im Lichte Deines Angesichts hast Du uns gegeben, Herr unser Gott, die Lehre des Lebens, die Liebe zur Tugend und zur Gerechtigkeit, Segen und Erbarmen, Leben und Frieden, und möge es Dir gefallen, uns mit Deinem Frieden zu segnen zu jeder Zeit und Stunde. Gepriesen seist Du, Herr, der Du den Frieden sendest.

Chor.

Gepriesen seist Du Gott, Urquell des Friedens, Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Herr, sende Deinen Frieden, der seine schirmenden Fittige über das ganze Menschengeschlecht ausbreitet, auch zu mir hernieder. Laß ihn einziehen in mein Gemüth und nimmer aus demselben weichen, auf daß ich in Frieden sei mit mir selbst, in Frieden mit meinem Geschick und im Herzensfrieden mit Dir, mein Gott, aus dessen Hand ich es empfange. Laß Deinen Frieden weilen über meinem Hause, daß er nur Werke der Liebe in demselben schaue, nur Worte der Liebe in demselben vernehme, und auf daß sich nimmer die Zwietracht eindränge zwischen denen, die Du für einander geschaffen hast. Denn nur wo Dein Frieden weilt, da wohnt das Glück, und wo die Zwietracht einkehrt, da fliehen die Freuden des Lebens. O schenke und erhalte mir Frieden, Gott des Friedens. — Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! der Du den ewigen Frieden erhältst in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Hallelujah.

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

(Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:)

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig,
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Der Ewige, unser Gott, möge mit uns sein, wie Er mit unsern Vätern war. Er verläßt uns nicht und weist uns nicht von sich. Drum lasset uns Ihm unser Herz zuwenden, laßt uns in Seinen Wegen wandeln und Seiner Lehren und Vorschriften eingedenk sein, die Er unsern Vätern verkündet hat; auf daß Israel seinen Beruf erfülle und alle Völker es erkennen, daß der Ewige allein Gott ist und außer Ihm Keiner.

Dich, Herr der Ehren, will ich preisen, Dich will ich anbeten Tag und Nacht, Dir will ich lobsingen in der Gemeinde Deiner Bekenner. Gepriesen seist Du Einziger, Einiger, der Du warst und bist und sein wirst, Ewiger, Gott Zebaoth, Allerheiliger. Du bist der Gott des Lebens, der ewig lebendige, der wahrhafte und unendliche Gott. Gepriesen sei Dein erhabener Name in Ewigkeit.

Mich aber, o Herr, führe auf den Weg der Gerechtigkeit, ebne vor mir Deine Pfade, daß ich in Unschuld wandte, denn einsam und verlassen bin ich ohne Dich. Du, Gott,

biſt mein Hüter, Du biſt mein Erretter und leiteſt mich an meiner Rechten, Du wacheſt über meinen Ausgang und über meinen Eingang, Du wahreſt mein Leben und meinen Frieden von jeher und in aller Zeit.

Meine Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde geſchaffen; auf Dich, o Gott, vertraue ich. Schau hernieder von Deinen unerreichbaren Höhen, ſchaue hernieder auf Alle die Dich in Wahrheit anbeten. Amen.

Cyclus II.

Vorbeter.

Auf Deine Gnade, Herr, vertrauend tret' ich in Dein Haus. Anbetend steh' ich in dem Tempel Deiner Majestät, heilige Ehrfurcht erfüllet mich vor Dir. Ich liebe, Herr, die Stätte Deines Hauses, den Ort, wo der Odem Deiner Heiligkeit weht. Ich beuge mich und sink' ins Knie und bete an Dich, Gott, der mich geschaffen. — Und Du nimm gnädig auf mein Fleh'n in dieser Stunde, o Gott, in Deiner Gnaden Fülle. Erhöre mich, mein treuer Hort und Helfer.

Der Herr des Weltalls! Er hat regiert, ehe noch ein Wesen geschaffen war. Seit Alles vollbracht ist nach Seinem Willen, ist Er der mächtige Herrscher, und wenn dereinst das All vernichtet ist, wird Er allein regieren, der Allmächtige. Er ist, Er war, Er wird sein in Majestät. Er ist einzig und kein Zweiter ist Ihm gleich, ist Ihm ähnlich. Ohne Anfang, ohne Ende. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit. Er ist mein Gott und lebendiger Erlöser, der Fels meiner Zuflucht in Zeit der Noth. Er ist mein Panier, Er ist mein Schutz, Er ist mein Heil, wenn ich Ihn anrufe. In Seine Hand befehl ich meinen Geist, wenn ich schlafe, wenn ich wache. Und wie den Geist so auch den Leib. — Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Wenn Du, o Gott, mein eigen bist, was kann mir mangeln?, wenn Du mich schützest, Herr, was kann ich fürchten? Du kennst mein Gehen und Du kennst mein Kommen, und meines Lebens Tage hast Du all gezählt. Mein Wollen und mein Begehren ist Dir bekannt, mein Thun und mein Wirken Du siehst es, eh' ich es begonnen. Dein Auge, Vater, wachet über mir bei Tag und Nacht; Du wahrest meinen Fuß, daß er nicht strauchelt, und lenkst ihn sorgsam ab, wenn er dem Wege des Verderbens naht. Denn Du nur weißt es, Gott was mir frommt und was mir nützet,

und Du gewährst es mir in Deiner Gnaden Fülle. Du hältst die Wage meines Geschickes in gerechter Hand, und wägest treulich ab jede Thräne, die meinem Aug' entquillt und jeden Seufzer, der sich meiner Brust entringt; und Du willst nicht, daß die Wage des Leides niedersinke vor der Wage der Freuden: denn Du, bist mein Vater, Herr, und lässest Deine Liebe über mir walten in Ewigkeit. — In Deine Hand befehl' ich Geist und Leib — Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Chor.

In Gottes Hand befehl' ich Geist und Leib; Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Vorbeter.

Herr aller Welten. Nicht nach dem Maße unseres Verdienstes, nein, nach dem Maße Deiner unendlichen Gnade flehen wir zu Dir. Was sind wir, und was ist unser Leben? was ist unsre Tugend und unsre Gerechtigkeit? Was ist unsre Hilfe, unsre Kraft und unsre Stärke? Weß können wir uns rühmen vor Dir, Herr unser Gott und Gott unsrer Väter? Wahrlich, unsre Helden, sie sind nichts Dir, die Männer des Ruhms, als wären sie nie gewesen, die Verständigen ohne Einsicht und die Weisen ohne Vernunft; denn ihrer Thaten Menge ist eitel und ihres Lebens Tage sind nichtig vor Deinem Angesicht, und was wir sind, o Gott, sind wir durch Dich und durch Deinen göttlichen Beistand.

Denn Du, Vater des Weltalls, durch Deine Allmacht erhältst und erneu'st Du die unendliche Zahl Deiner Geschöpfe, Du hauchst den Athem des Lebens in die Thiere des Waldes und in die Vögel des Himmels, in die Fische des Meeres und in das Gewürm, das auf der Erde kriecht. Du lässest das Licht Deines Geistes leuchten in das Herz der Menschen, daß sie Dich erkennen, Dich loben und Dich anbeten, und daß sie Deine Kinder seien, wie Du bist der Vater der Welt und der Vater aller Wesen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Herr des Weltalls, meine Seele ist des Dankes voll

daß Du an jedem Tage und in jeder Stunde väterlich mein gedenkeſt unter der unzählbaren Menge Deiner Geſchöpfe. Du haſt mich ausgezeichnet vor allen Weſen dieſer Erde, Du haſt mir Verſtand und Einſicht verliehen, um das Gute vom Böſen, das Recht vom Unrecht zu unterſcheiden, Du haſt meinen Blick geöffnet, daß ich, die Wunder Deiner Schöpfung erkenne und nach Dir forſche, der Du über dem Weltall throneſt, Unendlicher. Laß mich Deiner Gnade würdig ſein und lehre mich Deinem Willen gehorchen, auf daß ſich Deine Liebe nicht von mir wende, ſo lange ich auf Erden wandle. Sei Du mein Schutz und mein Hort in Ewigkeit. Amen.

Vorbeter.

Herr des Weltalls. In ewigem, unwandelbarem Daſein warſt Du vor der Zeiten Anbeginn; in ewigem unwandelbarem Daſein wirſt Du ſein, wenn der Zeiten Lauf vollendet iſt. Du warſt allein und Nichts war außer Dir. Doch Du begehrteſt, Herr, in Deiner Liebe Fülle, Daſein zu ſpenden aus dem unerſchöpflichen Lebensquell Deines heiligen Weſens. Du wollteſt — und das Weltall ward, aus Deines Gedanken Kraft entſprungen. — Licht von Deinem Licht durchſtrömte die Räume der Unendlichkeit, des Himmels Blau wölbte ſich über ungemeſſene Fernen und der Geſtirne zahlloſes Heer erhellte den Weltenraum. Sonne und Mond begannen ihren Wandellauf und der Erdball ſtand auf unerſchütterlichen Säulen. Es ſonderten Meer und Feſtland ſich nach Deinem Willen, und Ströme folgten zwiſchen Bergen ihrem Lauf. Der Pflanzen unzählbare Menge ſproßte empor aus der Erde Schooß, und lebendige Thiere mannigfacher Art bewegten ſich auf der Oberfläche der Erde und in den Gewäſſern. — Und endlich ward der Menſch, das letzte der Geſchöpfe, den Du voll Liebe ſchufſt in Deinem Ebenbilde, den Du mit Geiſt von Deinem Geiſt erfülleteſt, auf daß er ſehe Deiner Schöpfung Größe und ſtaunend ſuche nach dem Gott, der ſie geſchaffen. — Sie ſuchten Dich, Herr, doch ſie fanden Dich nicht, bis Du ſelbſt Dich kund gabſt in Dei-

ner Liebe Alle dem Volke, das Du berufen, daß es Deinen heiligen Namen verkünde über den ganzen Erdkreis.

Schöpfer und Erhalter des Weltalls, Deine Wunder verkündet jeder Tag und Deine Allmacht giebt sich kund in jedem Augenblick; und voll schauernder Ehrfurcht richten wir unsern Blick in die Unendlichkeit Deiner Schöpfung, voll Demuth sinken wir nieder vor dem Thron Deiner Allmacht — wir, Deine Geschöpfe vor Dir, unser Schöpfer, wir, Deine Kinder vor Dir, unser Vater, und voll Inbrunst, Herr, rufen wir unsern Brüdern zu:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heute befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehest auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß auf „Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, und „schreibe sie an die Pfosten Deines Hauses und an Deine Thore."

Ewiger, unendlicher Gott. Du bist im Himmel und Du bist auf Erden, Du bist in den Höhen und Du bist in den Tiefen. Du bist der Erste und Du bist der Letzte und außer Dir, o Gott, ist Nichts. Mögen sie es erkennen und wissen alle Erdbewohner, daß Du Gott bist für alle Reiche und Völker der Erde, Du allein und Keiner außer Dir. Du hast den Himmel geschaffen und die Erde, das Meer und was es erfüllt; und wer ist unter allen Deinen Geschöpfen, von dem Höchsten bis zu dem Geringsten, der zu Dir spräche: Gott, was thuest Du? Himmlischer Vater, walte über uns in Deiner Gnade, und erfülle, was Du verheißen durch den Propheten: Ich, der Ewige habe Dich gerufen nach meinem Recht; Ich halte Dich und ich führe Dich, und ich mache Dich zum Bund der Völker und zu ihrem Lichte.

Chor.

Erhaben o Herr über alles Lob, über alle Herrlichkeit herrschest Du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja!

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade, und heilst die Kranken in Erbarmen; Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger! wer Dir ähnlich, allgnädiger Vater! der Du aufnimmst die Lebenden in Gnade und die Seelen der Gestorbenen in Liebe. Gelobt seist Du, Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit für einen Hingeschiedenen befinden.

Gott und Vater, der Du das Leben aus dem Nichts hervorrufst, und der Du jedem Lebenden sein Ziel bestimmst, es hat Dir gefallen in Deiner Weisheit, meinen theuren (meine theure) ..... von dieser Erde abzurufen, und in bittrem Schmerz zurückzulassen mich und alle, die ihm (ihr) in treuer Liebe anhingen. Mein Schmerz, o Herr, ist gerecht, und Du zürnest mir nicht, wenn ich ihn ausschütte vor Deinem heiligen Thron. Doch vor Dir, o Gott, finde ich auch den wahren Trost; denn ich weiß es, daß Du mich nicht für immer von dem (der) Geliebten geschieden hast, und ich fühle es, daß die Bande der Liebe nicht zerrissen sind, wenn ich des (der) Verstorbenen gedenke in Liebender, Ehrfurcht, und wenn ich die Ehre seines (ihres) Namens wahre durch frommen Wandel und durch redliches Wirken. Was Du gegeben, Herr, hast Du genommen, Du wirst auch den Schmerz von mir nehmen, den Du mir auferlegt hast.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Hingeschiedenen begangen haben.

Tage vergehen Herr, und Jahre verschwinden; aber das Andenken der Gerechten geht nicht unter. So mahnt mich dieser Tag und diese Stunde an den theuren (an die theure) ..... den (die) Du längst von dieser Erde abgerufen hast zum bessern Leben. Aber sein (ihr) Andenken lebt auch hier noch fort in dem Herzen derer, denen er (sie) angehörte, und in den guten und frommen Werken, die er (sie) hier vollbracht hat. Laß dieses Andenken nie erlöschen in meinem Gemüth und lehre mich, seinen (ihren) Namen zu ehren durch mein Wirken und durch meinen Wandel. Amen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
Die ganze Erd' ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ׃

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott, Zion, durch alle Zeiten. Hallelujah.

Chor und Gemeinde.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר הַלְלוּיָהּ׃

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Urbild aller Vollkommenheit, unerreichbarer, heiliger Gott! Ich möchte Dich preisen, und finde nicht Worte; ich möchte Deines Namens Ehre verkünden, und meiner Seele versagt die Kraft, sich zu Dir zu erheben. Nicht Deine Allmacht will ich rühmen, nicht Deiner Weisheit will ich lobsingen; ich will Deines Wesens Heiligkeit verherrlichen, vor der ich in Demuth niedersinke. —

Lauterer, als das Licht der Sonne, reiner, als der Morgenthau, fleckenloser, als der Schnee waltest Du in heiliger Majestät über dem Weltall. Dein Empfinden ist Liebe, Dein Wollen ist Tugend, Dein Thun ist Gerechtigkeit. Die Sünde nahet nimmer Deinem Thron und das Unrecht fliehet Deine Nähe; der Haß entweicht vor Deinem Blick und der Zorn verbirgt sich vor Deiner Milde Strahl. Trieb und Begierden kennst Du nicht, Kampf und Zwiespalt regt sich nicht in Dir; heilige Einheit ist Dein Wesen, wandelloser Friede Dein Besitz und schrankenlose Liebe Dein Thun. Hocherhaben über Deiner Welt und über allen geschaffenen Wesen, unerreichbar ihren Kämpfen, ihren Mängeln und ihren Vergehungen schaffest Du ewig in unnahbarer heiliger Majestät.

Und wenn ich emporschaue in ahnungsvoller Bewunderung zur unerreichbaren Vollkommenheit Deines Wesens, und ich blicke zurück auf meine Hinfälligkeit und auf meine Schwäche, auf mein Thun und auf meinen Wandel, auf meine Vergehungen und auf meine Sünden: dann ergreift mich Schaam und Wehmuth, bange Furcht erfüllt mein Herz und angstvol-

ler Zweifel ergreift mein Gemüth und ich verberge mein Antlitz vor Dir, der Du aus Deinen erhabenen Höhen bis in die tiefsten Tiefen schaust.

Aber ich vernehme das Wort Deiner Gnade, mit dem Du uns zurufst in Deiner Lehre: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige Euer Gott.“ Und es wandelt sich meine Furcht in Hoffnung, meine Bangigkeit in Vertrauen, mein Zweifel in freudige Gewißheit, daß auch ich streben darf in treuer Nacheiferung nach Deiner Vollkommenheit. Ich weiß es, daß ich nach Deinem Ebenbilde geschaffen bin, und Du willst nicht, daß ich untergehe im Kampfe mit meinen Leidenschaften und Begierden, mit meinen Schwächen und Mängeln; ich weiß es, daß auch ich streben darf nach einem Leben des Friedens und der Liebe, nach Werken der Tugend und der Gerechtigkeit, daß auch mir Kraft gegeben ist, die Sünde abzuschütteln, die sich an meine Füße hängt und die Macht der Begierden und Leidenschaften zu brechen, die in mir mächtig sind. Denn Du o Herr forderst Nichts von mir, wenn Du mir nicht die Kraft verliehen hast, es zu erfüllen, und Du hast mir geboten, daß ich heilig sei, wie Du heilig bist, Ewiger, unser Gott.

Chor.

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige, Euer Gott.

Vorbeter.

Gib Frieden, Segen, Gnade und Erbarmen uns und Allen, die sich zu Dir bekennen. Segne uns, unser Vater, alle gemeinsam mit dem Lichte Deines Angesichts. Denn im Lichte Deines Angesichts hast Du uns gegeben, Herr unser Gott, die Lehre des Lebens, die Liebe zur Tugend und zur Gerechtigkeit, Segen und Erbarmen, Leben und Frieden; und möge es Dir gefallen, uns mit Frieden zu segnen zu jeder Zeit und Stunde. Gepriesen seist Du, Herr, der Du den Frieden sendest.

Chor.

Gepriesen seist Du Gott, Urquell des Friedens. Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Mein Gott, bewahre meine Zunge vor Böſem, meine Lippen vor Trug. Verleih' mir Sanftmuth gegen die, die mir übel wollen. Pflanze Demuth in meine Seele und Gottvertrauen in mein Herz. Sei mein Hort, wenn ich in Schmerz verſtumme, mein Troſt, wenn meine Seele gebeugt iſt. Laß mich wandeln in Deiner Wahrheit. Leite mich, denn Du biſt mein Gott und meine Hilfe, auf Dich hoffe ich alltäglich. Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! Der Du den ewigen Frieden erhältſt in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Halleluja!

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt ſich.

Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und ſpricht:

Ewig wird Deine Lehre, Herr, beſtehen, ewig;
Sie iſt des Lebens Baum
Für den, der ſie erfaſſet;
Ihr Weg iſt Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Es ziemt uns, zu preisen den Herrn des Weltalls, zu verherrlichen den Schöpfer der Welt, daß er uns befreit hat von der Finsterniß des Irrglaubens und uns gesendet hat das reine Licht der Offenbarung. Wir beugen uns vor Ihm,

dem König aller Könige, dem Allerheiligen, der die Himmel ausgespannt und die Erde gegründet. Er allein ist unser Gott, sonst Keiner. So heißt es in der heiligen Schrift: Erkenne und nimm es zu Herzen, daß der Ewige Gott ist im Himmel droben wie auf Erden hier und sonst Keiner.

Darum hoffen wir, Gott, die Verherrlichung Deiner Majestät zu schauen, daß der Unglaube verschwinde von der Erde und der Götzendienst aufhöre, daß die Weltordnung als Dein Reich offenbar werde, alle Kinder des Fleisches Deinen Namen anrufen und alle Frevler der Erde zu Dir sich wenden. Mögen alle Bewohner des Erdbodens erkennen und einsehen, daß vor Dir allein jedes Knie sich beugen, und jede Zunge zu Dir sich bekennen müsse. Vor Dir, Ewiger, unser Gott, werden sie dann hinknieen, niederfallen, um Deinem heiligen Namen die Ehre zu geben; sie werden Deine Macht anerkennen und Du wirst der allliebenden Herrscher sein für ewige Zeiten. Denn Dein ist das Reich in Ewigkeit. Wie es heißt in Deinem Wort: Gott wird König sein immer und ewig. Gott wird König sein über den ganzen Erdball; dereinst wird Gott allein erkannt werden und sein Name allein!

Cyclus III.

Vorbeter.

Herr, die Seele, die Du mir gegeben, ist rein und ohne Fehl. Du hast sie geschaffen und hast sie gebildet; Du hast sie mir eingehaucht, und Du behütest sie in mir. Du wirst sie einst von mir nehmen, um sie fortleben zu lassen in einer andern Welt. — So lange meine Seele in mir ist, bete ich Dich an, Herr, mein Gott, und Gott meiner Vorfahren, Herr aller Geschöpfe, Urkraft aller Seelen. Gepriesen seist Du Gott, der Du uns eine unsterbliche Seele gegeben hast.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Vater des Weltalls, der Du in Deiner Gnaden Fülle den Menschen nach Deinem Ebenbilde geschaffen, der Du ihm Geist von Deinem Geiste verliehen, und einen Strahl von Deinem ewigen Lichte in seine Seele gesenkt hast: Du schaueſt auf ihn, Du wacheſt über ihm, daß er sein göttlich Theil wahre und hüte in seinem Innern. — Aber auch uns selbst hast Du in Deiner Weisheit zu Hütern unserer Seele bestellt, daß wir sie treulich wahren und sie rein erhalten von dem Staub der Erde, an der wir mit unserm Dasein haften; frei von den Flecken der Leidenschaft und der Sünde, die unsere Seele trübt; daß wir sie führen zur Quelle der Erkenntniß, aus der sie neuen und immer neuen Durst nach Deiner Wahrheit trinkt; daß wir sie stärken zu würdiger und

fester Entschließung, sie ermuthigen zur rechten That und sie ausrüsten mit Beharrlichkeit in Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Lebens. Lehre uns, o Gott, Dein Antheil, das Du uns verliehen hast, in rechter Weise zu behüten, auf daß wir in Wahrheit nach Deinem Vorbilde wandeln, wie Du uns in Deinem Ebenbilde geschaffen hast.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Allgnädiger Vater. Ich danke Dir und preise Deinen Namen, daß Du mir die Seele verliehen hast, einen Funken Deines göttlichen Geistes, auf daß ich mich erheben kann zu Deiner heiligen Nähe. Aber Du, o Gott, hast mir auch die Seele in die Schranke des Leibes eingeschlossen, vom dem ihr göttliches Dasein verhüllt wird, und wie er zum irdischen Werkzeug meines Schauens und Erkennens, meines Schaffens und Wirkens werden soll nach Deinem Willen, so hast Du mir auch auferlegt, über ihn zu wachen und für den Bedarf zu sorgen, mit dem er am irdischen Dasein haftet.

Groß und mannigfach sind diese Bedürfnisse, schwer und daurend sind die Mühen, die sie uns auferlegen, und siehe da Tausende keuchen unter dieser Last durchs Leben, Sklaven ihres Leibes, dem sie wie einem strengen Herrscher dienen, bis er ins Grab gesenkt wird.

Vater des Weltalls, der Du aller Deiner Geschöpfe gedenkest, und auch den Wurm im Staube nicht vergißt um ihn zu nähren; erleichtre Du mit milder Hand die Last der Armuth und des Mangels, die auf so vielen tausenden Deiner Menschensöhne ruht. Laß auch uns nicht fehlen, Herr, unser täglich Brod, laß uns nicht mangeln Kleidung und Obdach; verleih uns Kraft und Beistand, zu sorgen für diejenigen, die Du unsrer Obhut anvertraut hast,

und halte von uns und all den Unsrigen die bittre Nothwendigkeit fern, Hilfe suchend, auszuschauen nach dem Mitleid unsrer Mitmenschen und die Hand auszustrecken nach ihren Gaben. Aber halte auch fern von uns, Gott und Vater, jedes niedre Verlangen mit, dem wir die Freuden des Lebens suchen in der Sinnenlust des Körpers; halte fern von uns das eitle Streben nach Glanz und Ueberfluß, mit dem wir immer neue Begierden wecken, um uns aufs Neue zu mühen für ihre Befriedigung; und wenn Du uns mehr gewährest, Herr, als wir bedürfen, so laß uns nicht auf neue Genüsse sinnen, die wir für uns bereiten, sondern laß uns der Bedürftigen und der Nothleidenden gedenken und ihnen von unserm Ueberfluß darreichen mit vollen Händen, und laß uns ausschauen nach den Hilfsbedürftigen, daß wir sie suchen, um ihnen beizustehen. Gieb uns Kraft, o Herr, um zu erwerben, was wir bedürfen, und lehr uns in rechter Weise zu verwenden, was wir erworben haben.

Chor.

Herr Deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist;
Und Deine Gnade so weit die Wolken gehn. Halleluja!

Vorbeter.

Mein Auge richt' ich zu den Höhen auf,
Von wannen soll mir Hilfe werden?
Meine Hilfe kommt von Gott,
Von Ihm, der Erd' und Himmel schuf.
Er lässet deinen Fuß nicht wanken,
Er schlummert nicht, der dich behütet,
Er schläft und schlummert nicht
Der Hüter Israels.
Gott ist Dein Schutz, Gott ist Dein Hort,
Er führet Dich an deiner Rechten,
Nicht schaut am Tag die Sonne dein Verderben
Nicht bringt das nächt'ge Mondlicht dir Gefahr,

Vor Unheil schützet dich des Ew'gen Hand,
Er wachet über deiner Seele Heil,
Dein Gehen und dein Kommen schützet Gott
Von nun an bis in Ewigkeit.

Chor.

Hallelujah!

Vorbeter.

Mit unwandelbarer Liebe hast Du uns geliebt, und ewige Wahrheiten in Gesetz und Lehre uns offenbart; darum durch alle Zeiten halten wir an Deinem Worte fest und freuen uns Deiner Lehre für und für. Denn sie ist das Leben und an ihr hangen wir in frohen und in trüben Tagen. So wende auch Deine Liebe nicht ab von uns in Ewigkeit. Gepriesen seist Du Ewiger, der Du uns in Liebe Deine Lehre verliehen hast.

Chor und Gemeinde.

Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Vorbeter.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre, Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heut befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehest auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß „auf Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, „und schreibe sie auf die Pfosten Deines Hauses und an „Deine Thore."

Wahr ist Dein Wort, und wahrhaft Deine Lehre, und uns hast Du erhalten und berufen, sie zu verkündigen und zu bezeugen. Wie einst vom Sklavenjoch Egypten's hast Du uns erlöst aus Noth und Drangsal durch alle Zeiten. Durch den Trost Deiner Verheißungen hast Du uns aufrecht erhalten in den Stürmen finsterer Verfolgung, und uns geleitet bis auf diesen Tag, wo Gerechtigkeit und Liebe über uns walten. O, dehne das Zelt Deiner Milde und Liebe über Alle aus, die Dich bekennen, und verbreite das Reich Deiner Wahrheit und Deiner Erlösung über alle Erdenkinder, die Du geschaffen. Gelobt seist Du Gott, ewiger, wahrhafter Erlöser.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Unendlicher! Urquell des Lichtes, der Du der Wahrheit Anfang und der Wahrheit Ende bist, Du hast den Menschen in Deinem Ebenbilde geschaffen, und giebst Dich ihm kund ohne Unterlaß in den Wunderwerken der Schöpfung und in

den Thaten Deiner allwaltenden Liebe. Du hast Dein unbegreifliches Wesen und Deinen heiligen Willen unsern Vätern offenbart, in der göttlichen Lehre, die Du ihnen gegeben, auf daß sie zum Erbtheil ihrer Söhne und Enkel und aller ihrer Nachkommen werde, zum Erbtheil der ganzen Menschheit, die sich verbrüdern soll zur Anbetung Deines einigen Namens.

Herr des Himmels und der Erde, Du lässest das Licht Deiner unerreichbaren Sonne niederstrahlen auf den dunklen Erdball, auf daß sich aus seinem Schooß der Keim der jungen Saat entfalte; Du lässest das Licht Deiner Offenbarung leuchten in das Auge des Menschen, auf daß in seiner Seele der Keim der Erkenntniß aufgehe und wachse zum mächtigen Baume des Lebens; Du lässest die Stimme Deiner Lehre ertönen vor dem Ohr des Menschen, auf daß in seinem Gemüthe der Quell der Liebe sich öffne und zum Strom der Tugend und der Gerechtigkeit werde. Ja, Herr, Du hast uns eine Lehre des Lebens gegeben, auf daß sie, die unvergängliche, ewig sich verjünge und erneue vor unserm Auge und in unserm Herzen; Du hast uns eine Lehre des Lebens gegeben, auf daß sie lebendig sei in uns, und unaufhörlich schaffe Werke der Liebe und der Wahrheit, zu denen sie uns aufruft.

Und zu Priestern Deiner Lehre hast Du uns berufen, Vater der Menschheit, auf daß wir sie schützen und wahren, auf daß wir sie pflegen und erhalten und auf daß wir vor aller Welt von ihr Zeugniß geben, durch unser Thun und Wirken, durch unser Wollen und Streben. — Deiner Lehre Priester und Verkünder waren unsere Vorfahren, als sie im Lande der Verheißung ein einiges Reich aufrichteten, in dem sich die Herrschaft Deines Namens kund gab, und einen einigen Tempel, von dem das Licht Deiner Wahrheit weithin ausstrahlte über den ganzen Erdball. Deiner Lehre Priester und Verkünder waren unsere Väter, da Du sie zerstreut hattest über alle Länder; da sie Haß und Verfolgung trugen

um Deines Namens willen, und in der tiefsten Erniedrigung nicht abließen von Deiner Wahrheit; da sie für den zerstörten Tempel Altäre Deiner Verherrlichung aufrichteten, ein jeder in seinem Herzen und im Innern seines Hauses, und in schwerer Bedrängniß nicht wankten im Vertrauen zu Dir, der Du Glück und Unglück sendest in Deiner Weisheit. — Deiner Lehre Priester und Verkünder sind auch wir, von denen Du der Völker Haß und Verachtung abgewendet hast, auf daß wir unser Haupt aufrichten unter allen unsern Brüdern, und mit ihnen gemeinsam schaffen und wirken an dem Werk der Menschheit; auf daß wir Zeugniß geben durch unsere Thaten, daß Deine Lehre eine ewig lebendige sei für alle Zeiten und für alle Völker, und es bekunden durch Wort und Werk, daß Deine Wahrheit ein unvergängliches Licht ist, aufgerichtet von Dir, daß es der ganzen Menschheit leuchte, bis in die fernste Zukunft.

Gepriesen seist Du Gott, der Du Dich der Menschheit offenbart hast durch Israel.

Chor.

Wir loben Gott den Herrn von jetzt an und in Ewigkeit. Halleluja.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! Allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade und heilest die Kranken in Erbarmen. Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger, wer Dir ähnlich, Herr des Lebens und des Todes! Gelobt seist Du Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit um einen Dahingeschiedenen befinden.

Aus der Tiefe meiner Seele schaue ich auf zu Dir, o Herr, der Du nahe bist Allen, die betrübten Herzens sind. Es ist Deine Hand, die in unerforschlicher Weisheit den Geliebten (die Geliebte) ..... mir entnahm. Demüthig beuge ich mich Deinem heiligen Willen, Gott des Lebens. Du giebst und nimmst, Du bist es, der da tödtet und belebt. O laß mich in diesem Gedanken Trost finden, und Dich bekennen und Deine Weisheit verehren. Dein Name sei gepriesen und verherrlicht von Frohen und Betrübten, von Glücklichen und von Gebeugten von nun an und in Ewigkeit. Amen.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Dahingeschiedenen begangen haben.

Ich gedenke Dein, mein (e) theure (r) ..., den (die) die Hand des allweisen Weltenlenkers allzufrühe von mir und von dieser Erde gerufen hat. Abermals ist ein Jahr dahingegangen über Dein Grab, aber ich habe der Liebe nicht vergessen, die Du mir erwiesen, und nicht der Freuden, die ich durch Dich genossen habe; und ich will Dein gedenken, so lang' ich selbst auf dieser Erde weile. Ich danke Dir, o Gott, der Du die Hingeschiedenen lebendig erhältst im Gedächtniß der Zurückgebliebenen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
Die ganze Erd' ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ׃

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott, Zion, durch alle Zeiten. Hallelujah.

Chor und Gemeinde.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר הַלְלוּיָהּ׃

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Heilig bist Du und erhaben ist Dein Name und außer Dir kein Richter, wie es heißt in der Schrift: erhaben ist Gott Zebaoth im Gericht und der Unendliche geheiligt durch Gerechtigkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, heiliger Gott!

So laß denn, o Gott, unser Herr, Deine Liebe walten über alle Deine Werke und sende Deine Erkenntniß allen Sterblichen, daß sie sich vor Dir allein beugen und alle Eine Gemeinde bilden, um Deinen Willen zu vollziehen mit vollem ungetheiltem Herzen, und daß sie wie wir es erkennen, Herr unser Gott, daß Dein ist die Herrschaft, die Macht in Deiner Hand, die Kraft in Deiner Rechten und Dein Name erhaben über Alles, was Du geschaffen.

Und so verleihe, o Ewiger, Hoffnung denen, die Dich suchen, Muth und Zuversicht denen, die Deiner harren, Freude Deiner Erde und Seelenfrieden ihren Bewohnern, wenn Du das Licht Deiner Weisheit ausgießest über alle Staubgebornen. — Dann werden die Frommen es sehen und jubeln, die Redlichen frohlocken, die Gottseligen in Freuden jauchzen, das Laster verstummen, der Frevelmuth wie Nebel schwinden, wenn Du die Macht des Irrwahns vertilgest von der Erde, und allein regierest über Deine Werke, wie es heißt in Deiner heiligen Schrift: Gott regiert ewiglich, Dein Gott Zion, durch alle Zeiten, Hallelujah!

Chor.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott Zion durch alle Zeiten. Hallelujah!

Vorbeter.

Gib Frieden, Segen, Gnade und Erbarmen uns und Allen, die sich zu Dir bekennen. Segne uns, unser Vater, alle gemeinsam mit dem Lichte Deines Angesichts. Denn im Lichte Deines Angesichts hast Du uns gegeben, Herr unser Gott, die Lehre des Lebens, die Liebe zur Tugend und zur Gerechtigkeit, Segen und Erbarmen, Leben und Frieden; und möge es Dir gefallen, uns mit Frieden zu segnen zu jeder Zeit und Stunde. Gepriesen seist Du, Herr, der Du den Frieden sendest.

Chor.

Gepriesen seist Du, Gott, Urquell des Friedens.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Aus der Tiefe meines Herzens rufe ich zu Dir, o Gott. Vernimm, o Ewiger, meine Stimme, und verleihe gnädiges Gehör den Worten meines Gebetes. Wenn Du der Sünden gedächtest, Gott, wer könnte vor Dir bestehen? Doch bei Dir ist Vergebung für die, so sich in Wahrheit zu Dir wenden. Auf Dich, o Herr, hoffe ich, auf Dich vertrauet mein Gemüth und auf Deine Verheißung will ich bauen. Meine Seele sehnet sich nach Dir, wie der Schlaflose nach des Tages Anbruch. Denn bei Dir, o Herr, ist Gnade und der Erlösung Fülle, und Du wirst mich erlösen von all meiner Vergehung. — Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! der Du den ewigen Frieden erhältst in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Halleluja!

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

(Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:)

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig,
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von ſeinem Tiſch und ſpricht:

Gottes Lehre iſt ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß iſt Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote ſind weiſe, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren ſind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre iſt ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß iſt Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit
Gottes Gebote ſind weiſe, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren ſind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Erhoben und geheiligt werde der Name des Herrn in dem ganzen Weltall, das er geſchaffen hat nach ſeinem Wohlgefallen, und ſeine Herrſchaft werde Allen offenbar bald und in unſern Tagen. Des Ewigen Namen werde geprieſen zu allen Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Heiliger Unerreichbarer, der Du hocherhaben biſt über Preis und Lobgeſang, den des Menſchen Wort nicht verherrlichen, den ſeine Zunge nicht rühmen kann, nimm in Erbarmen und Wohlgefallen auf die Worte unſres Gebets, mit denen wir unſres Herzens Regung vor Dir ausſprechen. Nimm gnädig an das Flehn und das Gebet der Gemeinde, die ſich zu Dir bekennt, daß ihrer Stimme Schall ſich emporſchwinge zu Deinen unerreichbaren Höhen; und von Deinen Höhen ſende uns hernieder Leben und Frieden.

Unſere Hilfe kommt von Dir, der Du Himmel und Erde geſchaffen, und wie Du Frieden ſchaffeſt in den Himmelshöhen, wirſt Du auch Frieden bereiten uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Cyclus IV.

Vorbeter.

Gott und Vater! Heilige Andacht ziehet ein in mein Gemüth, wenn nach Tagen sorgenvollen Mühens mir ein Tag der Freiheit und des Friedens anbricht, der mich in diese Hallen rufet zum Gebet. — Du hast, o Gott, Deinen Menschensöhnen die Pflicht der Arbeit auferlegt, auf daß ein Jeder in seiner Weise und nach seiner Kraft mitwirke an dem großen Werk der Menschheit. Doch Du vergönnst ihm Rast nach emsigem Schaffen, auf daß er wache über seiner Seele Heil, und frei von der schweren Last des Lebens sein Gemüth zu Dir erhebe. Denn Du willst, daß auch der Mühselige eine Zeit der Ruhe, der Sorgenvolle eine Zeit der Hoffnung, und der Gebeugte eine Zeit des Friedens finde; Alle aber eine Stunde der Weihe und der Heiligung, in der sie hintreten vor Deinen erhabenen Thron, um den Staub der Erde abzuschütteln und ihre Seele aufzurichten zu Dir, o Gott, von dem sie geworden. — Lehre mich Herr, diese Stunde des wahrhaften Friedens zu gewinnen durch unabläſſiges Kämpfen wider meine Leidenschaften und Begierden; lehre mich diese Stunde der Heiligung würdigen durch Läuterung meines Gemüths von den Schlacken unwürdigen Begehrens, und laß mich wahrhafte Erhebung finden, wenn sich mir dies Haus der Andacht öffnet, und zum gemeinsamen Gebet mich ruft mit meinen Brüdern.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Des Herrn ist die Welt
Und was sie erfüllt,
Auf Meere hat er sie gegründet,
Auf Ströme hat er sie erbaut. —
Wer darf zu Gottes Nähe sich erheben,
Wer kann bestehn vor seiner Majestät?
Wer reiner That und lautern Herzens ist,
Wer nie zur Lüge sein Gemüth gewandt
Und nimmer sich dem Truge hingegeben. —
Ihm wird der Segen werden von dem Herrn
Und Recht und Gnade von dem Gott des Heils. —
So steh'n wir hier, o Gott, um Dich zu suchen,
Nach Dir allein forscht Israels Geschlecht;
Drum thut euch auf der Ewigkeiten Pforten,
Es ziehet strahlend ein der Herr der Ehren. —
Sagt an und sprecht: wer ist der Herr der Ehren?
Gott Zebaoth, Er ist der Herr der Ehren,
Gott Zebaoth, und Keiner außer Ihm.

Chor.

Gott Zebaoth, und Keiner außer Ihm.

Vorbeter.

Die Seele alles Lebenden lobe Gott, den Herrn, der Odem alles Fleisches erhebe und verherrliche stets Deinen Namen, Herr, und Dein Gedächtniß. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du, Gott, und außer Dir haben wir keinen Helfer, keinen Erlöser, der in jeder Noth und jedem Drangsal sich unser erbarmt, uns errettet und ernährt wie Du! Ewiger und Allmächtiger, der Du warst von Anbeginn und sein wirst nach dem Ende aller Dinge; Herr alles Geschaffenen, Meister alles Werdenden, der Du Deine Welt lenkest in Liebe und Deine Geschöpfe leitest mit Barmherzigkeit, der Du nicht schläfst und nicht schlummerst, der Du die Schlafenden weckest, die Schlummernden ermunterst und die Stummen redend machst; der Du die Gefesselten befreiest, die Gefalle-

nen stützest und die Gebeugten aufrichtest: Dir allein gebühret unser Dank und unser Lobgesang.

Und wäre unser Mund auch der Lieder voll wie von Tropfen das Weltmeer und tönten unsere Zungen von Lobgesängen wie das Rauschen seiner Wellen, und verkündeten unsere Lippen Seinen Ruhm, soweit der Himmel reicht — nimmer vermöchten wir Dir, Herr, unser Gott, gebührend zu danken auch nur für Eine der unzähligen Wohlthaten, die Du unsern Vätern und uns erwiesen hast. Wie aus dem Sklavenjoch Egyptens Du uns erlöset, so hast Du uns durch Jahrtausende der Noth und Drangsal geschützt. In Hungersnoth hast Du uns gespeist, vom Schwerte uns gerettet, und von bösen und schweren Krankheiten uns befreit. Bis hieher hat Deine Barmherzigkeit uns erhalten und Deine Gnade uns nicht verlassen, und so verlaß uns nicht, o Gott, in Ewigkeit. Denn jedes Glied, das Du geschaffen, Geist und Seele, die Du uns eingehaucht und die Zunge, die Du uns in den Mund gelegt, sie seien Deinem Dienst geweiht; sie sollen Dich loben und preisen und Deinen Namen verherrlichen und heiligen von nun an und in Ewigkeit. Amen.

Chor.

Lobe den Herrn, meine Seele und was an mir ist seinen heiligen Namen. Hallelujah!

Vorbeter.

Mit unwandelbarer Liebe hast Du uns geliebt, Herr, unser Gott, und mit unerschöpflicher Gnade hast Du Dich unser angenommen. Unser Herr, unser Vater, wie Du unsern Vätern, die Dir vertrauten, das Gesetz des Lebens lehrtest, so sei auch uns gnädig und schenke uns Erkenntniß. Erleuchte unsern Sinn, auf daß wir erkennen und bekennen, auf daß wir lernen und lehren, auf daß wir bezeugen und bewahrheiten in Liebe, was Deine heilige Torah uns lehrt. Erleuchte unser Auge durch Deine Lehre, befestige unser Herz

durch Deine Gebote und mache uns stark, um Dich zu lieben und Dir zu gehorchen, auf daß wir nie zu Schanden werden. Denn Du hast uns zerstreut über alle Theile der Erde, auf daß wir Deinen heiligen Namen bekennen vor allen Völkern, deren Ohr ihn nie vernommen hatte. Und uns hast Du berufen von allen Zungen und Nationen und uns nahe geführt der Wahrheit Deines Wesens, um Dich zu preisen und als den Einzigen zu bekennen. Gepriesen seist Du Herr, der Du Israel berufen hast in Liebe, um Deinen Namen zu verherrlichen.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so ist es an uns, Dir zu danken, Dich zu preisen und zu verherrlichen. Heil uns, wie schön ist unser Theil, wie glücklich unser Loos wie beseligend unser Erbtheil. Heil uns, die wir ausrufen:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von gan„zem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heute befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehest auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß auf „Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, und „schreibe sie an die Pfosten Deines Hauses und an Deine Thore."

Du warst, bevor die Welt begonnen, Du bist, seitdem die Welt geschaffen. Du bist in dieser Welt, Du bist in jener Welt. Heilige Deinen Namen durch die, die Du Deinem Namen heiligtest; und heilige ihn in Deiner ganzen Welt. Gepriesen seist Du Gott, der Du Deinen Namen heiligst unter allen Völkern.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter; Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die, Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade, und heilst die Kranken in Erbarmen; Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger! wer Dir ähnlich, allgnädiger Vater! der Du aufnimmst die Lebenden in Gnade und die Seelen der Gestorbenen in Liebe. Gelobt seist Du, Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit für einen Hingeschiedenen befinden.

In Demuth, Herr und Vater, stehe ich vor Dir, der Du die Freuden des Lebens spendest in Deiner Gnade, und der Du auch den Schmerz bereitest in Deiner Weisheit. Abgerufen hast Du von dieser Erde den theuren (die geliebte) ..... an dem (r) mein Herz mit kindlicher Liebe hing; und viel von der Freude meines Lebens sank mit ihm (ihr) in die Gruft. Ich klage nicht über Deine Fügungen Gott, denn Du bist der Allgerechte und der Allweise. Und Du hast für jede Wunde auch den Balsam für jeden Schmerz auch den Trost geschaffen, in der Zuversicht auf Dich und im Vertrauen auf Deine allwaltende Gnade, mit der Du die Bande der Liebe nicht für immer zerreißest, zwischen denen die Du hier getrennt hast, und mit der Du das Andenken der Verstorbenen wahrst im Herzen der Zurückgebliebenen.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Hingeschiedenen begangen haben.

Tage vergehen Herr, und Jahre verschwinden; aber das Andenken der Gerechten geht nicht unter. So mahnt mich dieser Tag und diese Stunde an den theuren (an die geliebte) ..... den (die) Du längst von dieser Erde abgerufen hast zum bessern Leben. Aber sein (ihr) Andenken lebt auch hier noch fort in den Herzen derer, denen er ein (sie eine) theure(r) Wohlthäter(in) war, und in den guten und frommen Werken, die er (sie) hier vollbracht hat. Laß dieses Andenken nie erlöschen in meinem Gemüth und lehre mich, seinen (ihren) Namen zu ehren durch mein Wirken und durch meinen Wandel. Amen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
Die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott Zion durch alle Zeiten. Halleluja.

Chor.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר
הַלְלוּיָהּ:

Chor und Gemeinde.

Hallelujah.

(Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.)

Vorbeter.

Unendlicher, ewiger, einziger Gott. Ich schaue um mich her, und blicke auf die zahllosen Wesen, die Dein Wille geschaffen, und im Kleinsten wie im Größten bewundre ich Deine Allmacht und Deine Weisheit. Ich sehe die Erde, mein Auge vermag ihre Gränzen nicht zu erspähen, und überall ist sie erfüllt und belebt von den Werken Deiner Hand, sie selbst ein Geschöpf Deiner Allmacht. Ich erhebe mein Auge zum Himmel, ich sehe den Mond und die Sonne in ungemessener Weite über mir, und der Sterne zahlloses Heer — Millionen und Millionen Welten. Aber all diese Sonnen und Sterne, all diese Welten sind nur Gebilde Deiner Hand, gleich dem Sandkorn, das an meinem Fuße haftet, Du hast ihnen Form und Grenze bestimmt und ihre Größe, selbst ihre Fernen, sind nichts vor Dir, denn nur Du bist ohne Gestalt und Form — Du bist im kleinsten Deiner Geschöpfe, und überragst das Weltall mit Deinem allgegenwärtigen Dasein.

Und wie Dein unbegreifliches Wesen des Raumes Unendlichkeit durchdringt, so ist Dein Dasein, Herr, ein Dasein aller Zeiten. Von Jahrtausenden der Vergangenheit erzählen uns die dunkeln Kunden der Vorzeit, und zahllose Geschlechter der Menschen entstanden und verschwanden im Verlauf der Zeiten. Völker und Städte wuchsen und vergingen, aber Du bleibst immer Derselbe; denn Jahrtausende sind vor Dir gleich einem Augenblick, Millionen Jahre gleich einem

Athemzug. Kein Anfang und kein Ende Deines Daseins, keine Jugend und kein Alter, kein Werden und kein Vergehen. Die Ewigkeit ist Dein Gewand, die Unendlichkeit ist Deines Wesens Hülle.

Und wer, o Gott, könnte neben Dir bestehen, der Du das All durchdringst mit Deiner Gegenwart? der Du die Ewigkeit umschlingst mit Deinem Dasein? Du bist einzig und Du bist allein, kein Gott ist neben Dir, kein Wesen außer Dir. Denn nur Du bist in Wahrheit, und alle Geschöpfe sind Nichts, als Deines Daseins Schatten. Du bist das Wesen aller Dinge; Du bist in allen geschaffenen Wesen, und Du bist der Eine in der unendlichen Zahl Deiner Geschöpfe, Du bist in ihrem Werden, Du bist in ihrem Vergehen, und bleibst unwandelbar im Lauf der Zeiten.

Unendlicher, ich begreife Dich nicht. Ewiger, ich erfasse Dich nicht, Einziger ich ergründe Dich nicht. Doch ich schaue nach Dir und ich weiß, daß Du mich erleuchtest, ich verlange nach Dir und ich weiß, daß Du mich liebst; ich ringe nach Dir und ich weiß, daß Du mich erhebst.

Erleuchte mich Herr mit Deinem Licht, führe mich Vater in Deinen Wegen. Amen.

Chor.

Wer ist Dir gleich unter den Mächtigen, Ewiger,
In Heiligkeit Strahlender,
Ehrfurchtgebietender, Wunderbarer!
Der Herr wird König sein für und für. Halleluja.

Vorbeter.

Gieb Frieden, Segen, Gnade und Erbarmen uns und Allen, die sich zu Dir bekennen. Segne uns, unser Vater, alle gemeinsam mit dem Lichte Deines Angesichts. Denn im Lichte Deines Angesichts hast Du uns gegeben, Herr unser Gott, die Lehre des Lebens, die Liebe zur Tugend und zur

Gerechtigkeit, Segen und Erbarmen, Leben und Frieden; und möge es Dir gefallen, uns mit Frieden zu segnen zu jeder Zeit und Stunde. Gepriesen seist Du, Herr, der Du den Frieden sendest.

Chor.

Gepriesen seist Du, Gott, Urquell des Friedens.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Herr sende Deinen Frieden, der seine schirmenden Fittige über das ganze Menschengeschlecht ausbreitet, auch zu mir hernieder. Laß ihn einziehen in mein Gemüth und nimmer aus demselben weichen, auf daß ich in Frieden sei mit mir selbst, in Frieden mit meinem Geschick und im Herzensfrieden mit Dir, mein Gott, aus dessen Hand ich es empfange. Laß Deinen Frieden weilen über meinem Hause, daß er nur Werke der Liebe in demselben schaue, nur Worte der Liebe in demselben vernehme, und auf daß sich nimmer die Zwietracht eindränge zwischen denen, die Du für einander geschaffen hast. Denn nur wo Dein Frieden weilt, da wohnt das Glück und wo die Zwietracht einkehrt, da fliehen die Freuden des Lebens. O schenke und erhalte mir Frieden, Gott des Friedens. — Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! der Du den ewigen Frieden erhältst

in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und ganz Israel. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Hallelujah.

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

(Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:)

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Der Herr des Weltalls! Er hat regiert, ehe noch ein Wesen geschaffen war. Seit Alles vollbracht ist nach Seinem Willen, ist Er der mächtige Herrscher, und wenn dereinst das All vernichtet ist, wird Er allein regieren, der Allmächtige. Er ist, Er war, Er wird sein in Majestät. Er ist einzig und kein Zweiter ist Ihm gleich, ist Ihm ähnlich. Ohne Anfang, ohne Ende. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit. Er ist mein Gott und lebendiger Erlöser, der Fels meiner Zuflucht in Zeit der Noth. Er ist mein Panier, Er ist mein Schutz, Er ist mein Heil, wenn ich Ihn anrufe. In Seine Hand befehl ich meinen Geist, wenn ich schlafe, wenn ich wache. Und wie den Geist so auch den Leib. — Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Cyclus V.

Vorbeter.

Auf Deine Gnade, Herr, vertrauend, tret' ich in Dein Haus. Anbetend fleh' ich in dem Tempel Deiner Majestät, heilige Ehrfurcht erfüllet mich vor Dir. Ich liebe, Herr, die Stätte Deines Hauses, den Ort, wo der Odem Deiner Heiligkeit weht. Ich beuge mich und sink' in's Knie und bete an Dich, Gott, der mich geschaffen. — Und Du nimm gnädig auf mein Fleh'n in dieser Stunde, o Gott, in Deiner Gnaden Fülle. Erhöre mich, mein treuer Hort und Helfer.

Allmächtiger Gott! Dich will ich preisen und Deinen Namen anrufen für und für! Anrufen Dich an jeglichem Tage und lobsingen Deinem Namen.

Groß ist der Ewige, unerforschlich Gottes Größe. Von Geschlecht zu Geschlecht geht der Ruhm Deiner Werke, die Verkündigung Deiner Allmacht. Wie groß und erhaben ist Deine Majestät, wie wunderbar Dein Walten! Laß mich sie verkündigen, Deine Kraft die urgewaltige, und preisen Deine Herrlichkeit. Die Schöpfung ist ein Zeugniß Deiner Liebe, ein Denkmal Deiner Weisheit. Allgnädig, allbarmherzig ist Gott, langmüthig und von unendlicher Liebe. Gottes Güte wird Allen zu Theil und gegen alle Seine Werke übt Er Erbarmen aus.

Herr! all Deine Schöpfung preiset Dich; die Werke Deiner Liebe sind Dein Ruhm! Sie begründen Dein Reich, verkünden Deine Größe!

Chor und Gemeinde.

Seine Werke verkünden uns Staubgebornen die Größe Seiner Majestät.

Vorbeter.

Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich, Deine Herrschaft währet für und für. Du, Herr! stützest die Strauchelnden und richtest auf die Gebeugten. Auf Dich wenden sich die Augen der Menschen, und Du giebst ihnen ihr täglich Brot. Du öffnest Deine Hand und sättigest alles Lebende in der Fülle Deiner Liebe.

Gerecht ist Gott auf allen Seinen Wegen und Seine Liebe ruht auf allen Seinen Werken. Nahe ist Gott Allen, die Ihn anrufen, die Ihn anrufen aus der Tiefe ihres Herzens. Er erhört das Gebet Seiner Frommen, Er erfüllet ihren Wunsch und ist ihr Erretter. Er wendet sich schützend zu denen, die Ihn lieben, und vernichtet den Frevelmuth. Lobe Gott, mein Mund! lobe, was Leben hat, Seinen heiligen Namen.

Chor.

Wir loben Gott den Herrn von jetzt an und in Ewigkeit. Halleluja!

Vorbeter.

Herr des Weltalls. In ewigem, unwandelbarem Dasein warst Du vor der Zeiten Anbeginn; in ewigem unwandelbarem Dasein wirst Du sein, wenn der Zeiten Lauf vollendet ist. Du warst allein und Nichts war außer Dir. Doch Du begehrtest, Herr, in Deiner Liebe Fülle, Dasein zu spenden aus dem unerschöpflichen Lebensquell Deines heiligen Wesens. Du wolltest — und das Weltall ward, aus Deines Gedanken Kraft entsprungen. — Licht von Deinem Licht durchströmte die Räume der Unendlichkeit, des Himmels Blau wölbte sich über ungemessene Fernen und der Gestirne zahlloses Heer erhellte den Weltenraum. Sonne und Mond begannen ihren Wandellauf und der Erdball stand auf unerschütterlichen Säulen. Es sonderten Meer und Festland sich nach Deinem Willen, und Ströme folgten zwischen Bergen ihrem Lauf. Der Pflanzen unzählbare Menge sproßte empor aus der Erde Schooß, und lebendige Thiere mannigfacher

Art bewegten sich auf der Oberfläche der Erde und in den Gewässern. — Und endlich ward der Mensch, das letzte der Geschöpfe, den Du voll Liebe schufst in Deinem Ebenbilde, den Du mit Geist von Deinem Geist erfülltest, auf daß er sehe Deiner Schöpfung Größe und staunend suche nach dem Gott, der sie geschaffen. — Sie suchten Dich, Herr, doch sie fanden Dich nicht, bis Du selbst Dich kund gabst in Deiner Liebe Fülle dem Volke, das Du berufen, daß es Deinen heiligen Namen verkünde über den ganzen Erdkreis.

Schöpfer und Erhalter des Weltalls, Deine Wunder verkündet jeder Tag und Deine Allmacht giebt sich kund in jedem Augenblick; und voll schauernder Ehrfurcht richten wir unsern Blick in die Unendlichkeit Deiner Schöpfung, voll Demuth sinken wir nieder vor dem Thron Deiner Allmacht — wir, Deine Geschöpfe vor Dir, unser Schöpfer, wir, Deine Kinder vor Dir, unser Vater, und voll Inbrunst, Herr, rufen wir unsern Brüdern zu:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Vorbeter.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre, Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du ſollſt lieben den Ewigen, Deinen Gott, von gan„zem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es ſollen dieſe Worte, die ich Dir heut befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du ſollſt ſie einſchärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du ſitzeſt in Deinem „Hauſe, wenn Du geheſt auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegſt und wenn Du aufſtehſt. Trage ſie zum Zeugniß „auf Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, „und ſchreibe ſie auf die Pfoſten Deines Hauſes und an „Deine Thore.“

Vorbeter.

Du warſt bevor die Welt begonnen, Du biſt ſeitdem die Welt geſchaffen. Du biſt in dieſer Welt, Du biſt in jener Welt. Heilige Deinen Namen durch die, die Du Deinem Namen heiligteſt; und heilige ihn in Deiner ganzen Welt. Geprieſen ſeiſt Du Gott, der Du Deinen Namen heiligſt unter allen Völkern.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Allliebender allwaltender Vater des Weltalls! Als Du Himmel und Erde, Sonne und Sterne, Thiere und Pflanzen aus dem Nichts hervorgerufen durch Deinen allmächtigen Willen, und zu Deinem Wohlgefallen, da ſpracheſt Du in Deiner überſchwenglichen Gnade: „Ich will den Menſchen ſchaffen in meinem Ebenbilde, und will Geiſt von meinem Geiſt in ſeine Seele legen, auf daß er begreife die Wunderwerke der Schöpfung und ſich an ihr erfreue.“ — Und es mehrte ſich das Geſchlecht der Menſchen und gewann die Herrſchaft über die Erde und ihre Geſchöpfe, und genoß die Freuden, die ſie ihnen boten. Aber ſie fragten nicht nach dem, der Alles das geſchaffen, ſie forſchten nicht nach dem, der ihnen Alles das verliehen hatte; und wenn ſie nach dem

Schöpfer und Lenker der Welt suchten, so wendeten sie ihren Blick auf Wesen, die sich ihrem Auge zeigten: auf Sonne und Sterne, auf Feuer und Meer, ja sie schufen mißgestaltete Bilder aus Holz und Stein und nannten sie Gott, um zu ihnen zu beten und sie zu verehren. — Du sahest es, Herr, wie Deine Menschheit im Finstern einherwandelte und dem Wahn, dem Schattenbilde des Truges folgte. Du sahest die Flamme Deines Lichtes sich verdunkeln und verzehren in ihrem Innern, und Du ließest Deiner Gnade Fülle mächtig sein über Deiner Menschheit, und Du spracheſt: Ich will ihr Auge öffnen für das Licht der Wahrheit, auf daß sie mich erkennen und nach meinem Willen leben. — Und Du blickteſt auf die Völker der Erde und ersaheſt Dir Eines unter ihnen, klein an Zahl und gering an Macht, und dies erwähltest Du in Deiner unerforschlichen Weisheit, daß es die Lehre Deiner Wahrheit empfange und sie in sich aufnehme, auf daß sie nimmer wieder verloren gehe für die Söhne der Menschheit.

Aber die Wahrheit, die Du Wenigen verkündet, sie sollte das ewige und unvergängliche Erbtheil ihrer Söhne und Enkel und der spätesten Geschlechter sein, auf daß sie dereinst der ganzen Menschheit zu eigen werde. Als Moses, Dein erwählter Prophet den unsichtbaren, den unendlichen Gott verkündigte; als er dem horchenden Volke zurief: Höre Israel, Gott, unser Gott ist der einzige, ewige Gott: — da war Dein unbegreifliches Wesen für alle Welt und für alle Zeiten verkündigt. Als Du durch ihn geboteſt: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige, euer Gott — da war der Weg zur Tugend und zur Glückseligkeit für immer dem Menschen vorgezeichnet. Und nur zu Priestern Deiner Lehre hatteſt Du Israel berufen, auf daß sie sie wahren und im Herzen tragen, auf daß sie durch Wort und That sollten von ihr Zeugniß geben.

Herr des Lichtes! Unsere Vorfahren haben die Flamme Deiner Wahrheit gehütet, als Finsterniß mächtig war rings um sie her, unsere Väter haben die Fackel Deines Lichtes nicht von sich geworfen, als sie zur verzehrenden Flamme

wurde über ihrem Haupte; Herr der Gnade! daß auch uns festhalten treu und unerschütterlich an diesem Lichte laß uns auch im Glück und Frieden nicht vergessen, daß wir es zu wahren haben mit der ganzen Kraft unseres Daseins, und daß unser Priesteramt nicht vollbracht ist, bis alle in gleicher Weise theilhaftig sind der Wahrheit, die Du vor Jahrtausenden unsern Vätern verkündet hast.

Chor.

Von Dir o Gott, von Dir allein kommt Wahrheit
Und Du führst uns der Tugend Pfad.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! Allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade und heilest die Kranken in Erbarmen, Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger, wer Dir ähnlich, Herr des Lebens und des Todes! Gelobt seist Du Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit um einen Dahingeschiedenen befinden.

Aus der Tiefe meiner Seele schaue ich auf zu Dir, o Herr, der Du nahe bist Allen, die betrübten Herzens sind. Es ist Deine Hand, die in unerforschlicher Weisheit den geliebten (die geliebte) ..... mir entnahm. Demüthig beuge ich mich Deinem heiligen Willen, Gott des Lebens. Du giebst und nimmst, Du bist's, der da tödtet und belebt. O laß mich in diesem Gedanken Trost finden, und Dich bekennen und Deine Weisheit verehren. Dein Name sei gepriesen und verherrlicht von Frohen und Betrübten, von Glücklichen und von Gebeugten von nun an und in Ewigkeit. Amen.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Dahingeschiedenen begangen haben.

Ich gedenke Dein, mein (e) theure (r) ... den (die) die Hand des allweisen Weltenlenkers allzufrühe von mir und von dieser Erde gerufen hat. Abermals ist ein Jahr dahingegangen über Dein Grab, aber ich habe der Liebe nicht vergessen, die Du mir erwiesen, und nicht der Freuden, die ich durch Dich genossen habe; und ich will Dein gedenken, so lang' ich selbst auf dieser Erde weile. Ich danke Dir, o Gott, der Du die Hingeschiedenen lebendig erhältst im Gedächtniß der Zurückgebliebenen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
Die ganze Erd' ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ:

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott, Zion, durch alle Zeiten. Hallelujah.

Chor und Gemeinde.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר

הַלְלוּיָהּ:

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Wir danken Dir, Ewiger unser Gott und Gott unserer Väter, Hort unseres Daseins und Schirm unseres Heils für [illegible]le Zeiten; wir danken Dir und verkünden Dir Preis für

unser Leben, das in Deiner Hand ist, für unsre Seelen, die Dir befohlen sind, für die Wunder, die Du uns alltäglich erzeigst, für die Wohlthaten und Gnaden, die Du fort und fort uns erweisest.

Allgütiger, Deine Liebe ist unendlich; Allerhalter, Deine Gnade hört nie auf, darum hoffen wir auf Dich in Ewigkeit. Darum preiset Dich jeder Odem und Alles, was durch Deine Güte lebt, lobsingt Deinem Namen. Gepriesen seist Du Gott, Dein Name ist Allerbarmet und Dir allein gebühret unser Dank.

Chor.

Gepriesen seist Du, Gott, wie schön ist's, Deinen Namen zu verherrlichen.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Höre auf mein Gebet, Ewiger, mein Gott! sei mir gnädig und erbarme Dich mein, denn Du, Gott achtest auf den Flehenden, Du nimmst mit Wohlgefallen auf die Stimme seines Gebets, und von Deinem Angesicht kehret nimmer leer zurück, wer in Wahrheit sich zu Dir wendet. Der Du in Gnaden aufnimmst das Flehen Deiner Bekenner, nimm auch in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer nnd Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! der Du den ewigen Frieden erhältst in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Halleluja.

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig,
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Gepriesen seist Du Gott und hochgebenedeit,
Du bist, und nimmer wurdest Du in Raum der Zeit.
Du nur bist einzig, Keiner neben Dir,
Unsichtbar und unendlich für und für;
Dein Sein umgränzt nicht Form und nicht Gestalt,
Kein Name nennet Deine heil'ge Allgewalt;
Du warst vor allen Wesen, Du schufst Stern' und Sonnen,
Der Erste Du, und nie hast Du begonnen;
Du bist der Herr der Welt, was war und ist
Verkündet laut, daß Du unendlich bist;
Dem Menschen gabst Du Geist von Deinem Geist,
Daß er erkennend Deine Größe preist;
Und Mose lehrtest Wahrheit Du und Recht
Sie zu verkünd'gen Israels Geschlecht.
Durch ihn, den Du mit Deinem Licht erfüllt,
Hast Du der Wahrheit ew'ges Wort enthüllt;
Und diese Wahrheit soll für alle Zeiten
Unwandelbar uns durch das Leben leiten.

Du weißt und kennst des Herzens tiefsten Sinn
Und schaust der Zeiten Ziel von Anbeginn;
Dem Werk der Tugend schenkst Du reichen Lohn,
Doch Frevel muß vergeh'n vor Deinem Thron.
Erfüllen wirst Du, was Dein Wort verheißt,
Daß einst das Weltall Dich allein nur preist;
Durch Tod und Grab führst Du zur Ewigkeit,
Des Menschen Geist zu Deiner Herrlichkeit. —
Gepriesen sei, der ewig ist und war
Der Unsichtbare heut und immerdar.

Cyclus VI.

Vorbeter.

Zu Dir, o Gott und Vater, will ich heute meinen Geist erheben, drum trek' ich ein in die Räume dieses Hauses, auf daß Du die Worte meines Gebets vernimmst, die ich in der versammelten Gemeinde zu Dir emporsende. Gieb mir den rechten Sinn, o Gott, und den reichten Geist, daß ich nicht mit meinen Lippen sondern mit meinem Herzen zu Dir rede; daß ich mit der Stimme meines Mundes die wahrhaften Regungen meines Gemüths vor Dir erschließe.

Dir geweihet ist der Raum, auf dem ich stehe, Dir geheiligt ist die Stunde, die mich in diesen Tempel ruft, vor Dir vereinigt sich die Gemeinde, die sich nach Deinem Namen nennt. Doch vor Dir, o Gott, gilt nicht Raum und Ort, nicht Zeit und Stunde, nicht Zahl und Menge; denn das ganze Weltall ist die Stätte Deines Waltens, die Ewigkeit durchdringst Du mit Deinem Dasein, und Deiner Schöpfungen Unendlichkeit umfassest Du mit Deiner Liebe.

Mich aber, Herr, ergreifet mächtige Ehrfurcht, wenn ich aus dem Geräusch der Welt in die stillen Räume dieses Hauses trete, das sich nur öffnet, um die Stimme der Betenden zu vernehmen; andachtsvoller Friede ziehet ein in mein Gemüth, wenn nach Tagen mühevoller Arbeit mir des Tages Morgen anbricht, der mir Rast und Freiheit gönnet und mich in Deine Nähe ruft, o Gott, um meiner Seele Heil zu pflegen; und heilige Begeisterung weht mich an, wenn meiner Brüder Stimme in mein Ohr erklingt, einmüthig im Gebet mit mir, um Deinen Namen, Ewiger, zu preisen. So lenke

Du, o Gott, mein Herz zum wahrhaften Gebet, und nimm gnädig auf mein Flehn in dieser Stunde und an dieser Stätte.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Preise, meine Seele, den Herrn und erhebe Seinen heiligen Namen. Gewaltig bist Du, Gott, und groß; Glanz und Majestät umgeben Dich. Du hüllst Dich in Licht, wie in Gewand und spannst die Himmel aus, wie einen Teppich. Du wölbest über Wasser Deinen Thron, Du machest Wolken zu Deinem Wagen und schreitest einher auf des Windes Flügeln; Sturm sind Deine Boten, des Blitzes Flammen Deine Diener. Du hast den Erdball auf sich selbst gegründet und er wanket nimmermehr. Du bedecktest die Tiefen wie ein Gewand, und Gewässer standen auf Bergeshöhen. Auf Dein Wort schwanden sie hin, auf Deinen Blick entflohen sie, und Berge erhoben sich, die Thäler senkten sich an dem Orte, den Du ihnen bestimmt. Jenen aber setztest Du Maaß und Ziel, das sie nicht überschreiten, auf daß sie nicht wiederkehren die Erde zu bedecken. Und zu den Bächen sendest Du die Quellen, die ungekannt zwischen Bergen fließen, aus ihnen trinkt des Waldes Thier, und löscht das Wild seinen Durst, und über ihnen nistet das Geflügel, läßt aus den Zweigen seine Stimme hören. — Du tränkest die Berge mit Deinen Quellen und sättigest das Land mit Deinen Früchten; Du lässest Kräuter wachsen für das Vieh und Saaten für des Menschen Arbeit, daß er Speise gewinne aus der Erde Schooß. Auch des Waldes Bäume finden Nahrung, die Zedern Libanons, die Du gepflanzt; in ihrem Laube baut der Vogel sein Nest, schlägt seine Wohnung auf in ihren Wipfeln. Der Berge Höhen weisest Du den Gemsen zu, und des Felsens Schutz dem scheuen Wild.

Du schufst den Mond für der Zeiten Wechsel, die Sonne, die ihr Gehn und Kommen kennt. Du sendest Finsterniß

und es wird Nacht, lebendig regt sich des Waldes Gethier. Nach Sättigung begehrt des Löwen Brut; von Dir, o Gott, sind sie ihrer Nahrung gewärtig. Die Sonne kommt, sie gehen heim und lagern sich in ihre Höhlen. Nun aber geht der Mensch zum Tagewerk, zu seiner Arbeit bis es Abend wird.

Wie erhaben sind Deine Werke, Herr, alle hast Du sie mit Weisheit geschaffen, die ganze Erd' ist Deiner Wunder voll. Des Ewigen Herrlichkeit währet für und für und Freude tönt Ihm zu aus Seiner Welt. Preise, meine Seele, den Herrn. Hallelujah.

Chor.

Lobe den Herrn meine Seele und was an mir ist, Seinen heiligen Namen. Hallelujah.

Gemeinde in stiller Andacht.

Vater des Weltalls, der Du mit unwandelbarer Liebe schaust auf alle Deine Geschöpfe, Du wirst auch meiner nicht vergessen, wenn ich in des Lebens Mühn und Sorgen zu Dir mich wende. Du wachest über das Thier des Waldes, über den Vogel in der Luft und über den Wurm im Staube, daß keinem die Nahrung fehle, deren er bedarf; Du wirst auch mir nicht mangeln lassen, was des Lebens Nothdurft von mir fordert. Nicht Reichthum will ich und nicht Ueberfluß. Doch Speise und Trank, Kleidung und Obdach, laß sie mich finden durch Deine Gnade, und segne meiner Hände Werk, daß ich sie gewinne durch meine Arbeit jetzt und zu allen Zeiten. Laß, o Vater, die Armuth nicht einkehren in mein Haus, und halte fern von mir und Allen, die mir theuer sind, die bittere Nothwendigkeit, die Hand aufzuthun, um Gaben der Milde zu empfangen aus Menschenhänden. Der Du erhältst und ernährst Alles, was Du geschaffen hast, Du wirst auch mich nicht hilflos lassen in Deiner Gnaden Fülle.

Vorbeter.

Mit unwandelbarer Liebe hast Du uns geliebt, und ewige Wahrheiten in Gesetz und Lehre uns offenbart; darum durch alle Zeiten halten wir an Deinem Worte fest und freuen uns Deiner Lehre für und für. Denn sie ist das Leben und an ihr hangen wir in frohen und in trüben Tagen. So wende auch Deine Liebe nicht ab von uns in Ewigkeit. Gepriesen seist Du Ewiger, der Du uns in Liebe Deine Lehre verliehen hast.

Chor und Gemeinde.

Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heute befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen

„Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehst auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß auf „Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, und „schreibe sie an die Pfosten Deines Hauses und an Deine „Thore."

Wahr ist Dein Wort, und wahrhaft Deine Lehre, und uns hast Du erhalten und berufen, sie zu verkündigen und zu bezeugen. Wie einst vom Sklavenjoch Egypten's hast Du uns erlöst aus Noth und Drangsal durch alle Zeiten. Durch den Trost Deiner Verheißungen hast Du uns aufrecht erhalten in den Stürmen finsterer Verfolgung, und uns geleitet bis auf diesen Tag, wo Gerechtigkeit und Liebe über uns walten. O, dehne das Zelt Deiner Milde und Liebe über Alle aus, die Dich bekennen, und verbreite das Reich Deiner Wahrheit und Deiner Erlösung über alle Erdenkinder, die Du geschaffen. Gelobt seist Du Gott, ewiger, wahrhafter Erlöser.

Chor.

Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit für die so Ihn fürchten.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! Allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobst seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade und heilest die Kranken in Erbarmen, Du stützest die

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig,
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Gepriesen seist Du Gott und hochgebenedeit,
Du bist, und nimmer wurdest Du in Raum der Zeit.
Du nur bist einzig, Keiner neben Dir,
Unsichtbar und unendlich für und für;
Dein Sein umgränzt nicht Form und nicht Gestalt,
Kein Name nennet Deine heil'ge Allgewalt;
Du warst vor allen Wesen, Du schufst Stern' und Sonnen,
Der Erste Du, und nie hast Du begonnen;
Du bist der Herr der Welt, was war und ist
Verkündet laut, daß Du unendlich bist;
Dem Menschen gabst Du Geist von Deinem Geist,
Daß er erkennend Deine Größe preist;
Und Mose lehrtest Wahrheit Du und Recht
Sie zu verkünd'gen Israels Geschlecht.
Durch ihn, den Du mit Deinem Licht erfüllt,
Hast Du der Wahrheit ew'ges Wort enthüllt;
Und diese Wahrheit soll für alle Zeiten
Unwandelbar uns durch das Leben leiten.

Du weißt und kennst des Herzens tiefsten Sinn
Und schaust der Zeiten Ziel von Anbeginn;
Dem Werk der Tugend schenkst Du reichen Lohn,
Doch Frevel muß vergeh'n vor Deinem Thron.
Erfüllen wirst Du, was Dein Wort verheißt,
Daß einst das Weltall Dich allein nur preist;
Durch Tod und Grab führst Du zur Ewigkeit,
Des Menschen Geist zu Deiner Herrlichkeit —
Gepriesen sei, der ewig ist und war
Der Unsichtbare heut und immerdar.

Cyclus VI.

Vorbeter.

Zu Dir, o Gott und Vater, will ich heute meinen Geist erheben, drum trek' ich ein in die Räume dieses Hauses, auf daß Du die Worte meines Gebets vernimmst, die ich in der versammelten Gemeinde zu Dir emporsende. Gieb mir den rechten Sinn, o Gott, und den reichten Geist, daß ich nicht mit meinen Lippen sondern mit meinem Herzen zu Dir rede; daß ich mit der Stimme meines Mundes die wahrhaften Regungen meines Gemüths vor Dir erschließe.

Dir geweihet ist der Raum, auf dem ich stehe, Dir geheiligt ist die Stunde, die mich in diesen Tempel ruft, vor Dir vereinigt sich die Gemeinde, die sich nach Deinem Namen nennt. Doch vor Dir, o Gott, gilt nicht Raum und Ort, nicht Zeit und Stunde, nicht Zahl und Menge; denn das ganze Weltall ist die Stätte Deines Waltens, die Ewigkeit durchdringst Du mit Deinem Dasein, und Deiner Schöpfungen Unendlichkeit umfassest Du mit Deiner Liebe.

Mich aber, Herr, ergreifet mächtige Ehrfurcht, wenn ich aus dem Geräusch der Welt in die stillen Räume dieses Hauses trete, das sich nur öffnet, um die Stimme der Betenden zu vernehmen; andachtsvoller Friede ziehet ein in mein Gemüth, wenn nach Tagen mühevoller Arbeit mir des Tages Morgen anbricht, der mir Rast und Freiheit gönnet und mich in Deine Nähe ruft, o Gott, um meiner Seele Heil zu pflegen; und heilige Begeisterung weht mich an, wenn meiner Brüder Stimme in mein Ohr erklingt, einmüthig im Gebet mit mir, um Deinen Namen, Ewiger, zu preisen. So lenke

Chor und Gemeinde.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר
הַלְלוּיָהּ:

(Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.)

Vorbeter.

Urbild aller Vollkommenheit, unerreichbarer, heiliger Gott! Ich möchte Dich preisen, und finde nicht Worte; ich möchte Deines Namens Ehre verkünden, und meiner Seele versagt die Kraft, sich zu Dir zu erheben. Nicht Deine Allmacht will ich rühmen, nicht Deiner Weisheit will ich lobsingen; ich will Deines Wesens Heiligkeit verherrlichen, vor der ich in Demuth niedersinke. —

Lauterer, als das Licht der Sonne, reiner, als der Morgenthau, fleckenloser, als der Schnee waltest Du in heiliger Majestät über dem Weltall. Dein Empfinden ist Liebe, Dein Wollen ist Tugend, Dein Thun ist Gerechtigkeit. Die Sünde nahet nimmer Deinem Thron und das Unrecht fliehet Deine Nähe; der Haß entweicht vor Deinem Blick und der Zorn verbirgt sich vor Deiner Milde Strahl. Trieb und Begierden kennst Du nicht, Kampf und Zwiespalt regt sich nicht in Dir; heilige Einheit ist Dein Wesen, wandelloser Friede Dein Besitz und schrankenlose Liebe Dein Thun. Hocherhaben über Deiner Welt und über allen geschaffenen Wesen, unerreichbar ihren Kämpfen, ihren Mängeln und ihren Vergehungen schaffest Du ewig in unnahbarer heiliger Majestät.

Und wenn ich emporschaue in ahnungsvoller Bewunderung zur unerreichbaren Vollkommenheit Deines Wesens, und ich blicke zurück auf meine Hinfälligkeit und auf meine Schwäche, auf mein Thun und auf meinen Wandel, auf meine Vergehungen und auf meine Sünden, dann ergreift mich Schaam

und Wehmuth, bange Furcht erfüllt mein Herz und angstvoller Zweifel ergreift mein Gemüth; und ich verberge mein Antlitz vor Dir, der Du aus Deinen erhabenen Höhen bis in die tiefsten Tiefen schaust.

Aber ich vernehme das Wort Deiner Gnade, mit dem Du uns zurufst in Deiner Lehre: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige Euer Gott.“ Und es wandelt sich meine Furcht in Hoffnung, meine Bangigkeit in Vertrauen, mein Zweifel in freudige Gewißheit, daß auch ich streben darf in treuer Nacheiferung nach Deiner Vollkommenheit. Ich weiß es, daß ich nach Deinem Ebenbilde geschaffen bin, und Du willst nicht, daß ich untergehe im Kampfe mit meinen Leidenschaften und Begierden, mit meinen Schwächen und Mängeln; ich weiß es, daß auch ich streben darf nach einem Leben des Friedens und der Liebe, nach Werken der Tugend und der Gerechtigkeit, daß auch mir Kraft gegeben ist, die Sünde abzuschütteln, die sich an meine Füße hängt und die Macht der Begierden und Leidenschaften zu brechen, die in mir mächtig sind. Denn Du, Herr forderst Nichts von mir, wenn Du mir nicht die Kraft verliehen hast, es zu erfüllen, und Du hast mir geboten, daß ich heilig sei, wie Du heilig bist, Ewiger, unser Gott.

Chor.

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige, Euer Gott.

Vorbeter.

Gieb Frieden, Segen, Gnade und Erbarmen uns und Allen, die sich zu Dir bekennen. Segne uns, unser Vater, alle gemeinsam mit dem Lichte Deines Angesichts. Denn im Lichte Deines Angesichts hast Du uns gegeben, Herr unser Gott, die Lehre des Lebens, die Liebe zur Tugend und zur Gerechtigkeit, Segen und Erbarmen, Leben und Frieden; und möge es Dir gefallen, uns mit Deinem Frieden zu segnen zu jeder Zeit und Stunde. Gepriesen seist Du, Herr, der Du den Frieden sendest.

Chor.

Gepriesen seist Du, Gott, Urquell des Friedens.

Gemeinde in stiller Andacht.

Mein Gott, bewahre meine Zunge vor Bösem, meine Lippen vor Trug. Verleih' mir Sanftmuth gegen die, die mir übel wollen. Pflanze Demuth in meine Seele und Gottvertrauen in mein Herz. Sei mein Hort, wenn ich im Schmerz verstumme, mein Trost, wenn meine Seele gebeugt ist. Laß mich wandeln in Deiner Wahrheit. Leite mich, denn Du bist mein Gott und meine Hülfe, auf Dich hoffe ich alltäglich. Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! der Du den ewigen Frieden erhältst in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und ganz Israel. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Hallelujah!

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden,
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wann der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Es ziemt uns, zu preisen den Herrn des Weltalls, zu verherrlichen den Schöpfer der Welt, daß er uns befreit hat von der Finsterniß des Irrglaubens und uns gesendet hat das reine Licht der Offenbarung. Wir beugen uns vor Ihm, dem König aller Könige, dem Allerheiligen, der die Himmel ausgespannt und die Erde gegründet. Er allein ist unser Gott, sonst Keiner. So heißt es in der heiligen Schrift: Erkenne und nimm es zu Herzen, daß der Ewige Gott ist im Himmel droben wie auf Erden hier und sonst Keiner.

Darum hoffen wir, Gott, die Verherrlichung Deiner Majestät zu schauen, daß der Unglaube verschwinde von der Erde und der Götzendienst aufhöre, daß die Weltordnung als Dein Reich offenbar werde, alle Kinder des Fleisches Deinen Namen anrufen und alle Frevler der Erde zu Dir sich wenden. Mögen alle Bewohner des Erdbodens erkennen und einsehen, daß vor Dir allein jedes Knie sich beugen, und jede Zunge zu Dir sich bekennen müsse. Vor Dir, Ewiger, unser Gott, werden sie dann hinknieen, niederfallen, um Deinem heiligen Namen die Ehre zu geben; sie werden Deine Macht anerkennen und Du wirst der alliebenden Herrscher sein für ewige Zeiten. Denn Dein ist das Reich in Ewigkeit. Wie es heißt in Deinem Wort: Gott wird König sein immer und ewig. Gott wird König sein über den ganzen Erdball; dereinst wird Gott allein erkannt werden und sein Name allein.

Cyclus VII.

Vorbeter.

Herr aller Welten! Nicht nach dem Maße unseres Verdienstes, nein, nach dem Maße Deiner unendlichen Gnade flehen wir zu Dir. Was sind wir, und was ist unser Leben? was ist unsre Tugend und unsere Gerechtigkeit? Was ist unsre Hilfe, unsre Kraft und unsre Stärke? Weß können wir uns rühmen vor Dir, Herr unser Gott und Gott unsrer Väter? Wahrlich, unsre Helden, sie sind nichts vor Dir, die Männer des Ruhms, als wären sie nie gewesen, die Verständigen ohne Einsicht und die Weisen ohne Vernunft; denn ihrer Thaten Menge ist eitel und ihres Lebens Tage sind nichtig vor Deinem Angesicht und was wir sind, o Gott, sind wir durch Dich und durch Deinen göttlichen Beistand.

Allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde! Was ich bin, bin ich durch Dich, was ich vollbringe, Du hast es gethan. Mein Dasein und mein Leben, mein Leib und meine Seele, von Dir sind mir sie geworden, meine Einsicht und meine Erkenntniß kommt von Dir, mein Wollen und mein Thun, es ist Dein eigen. Thöricht ist der Mensch, der sich seiner Stärke rühmt, und albern wer sich mit seiner Klugheit brüstet; denn nur wer in Demuth wandelt ist weise. Es pocht der Mann auf seine Stärke und ein Windhauch streckt ihn hin; es prangt das Weib mit ihrer Schönheit und ein Tag führt sie hinweg; es baut der Reiche auf seine Schätze und der König auf seine Macht; doch es wendet das Geschick sich in einem Nu, und erniedrigt die Hohen und demüthigt die Gewaltigen. So banne, o Gott den eitlen Stolz aus meinem Herzen, mit dem ich mich erhebe über meine Mitmenschen, vernichte den Hochmuth aus meinem Gemüthe, mit dem ich mich vor Dir meiner Werke rühme, und

laß mich erkennen, o Herr, in Demuth, daß Nichts mein eigen iſt, als das Verlangen nach Dir und nach der Erfüllung Deines Willens.

Gemeinde in ſtiller Andacht.

Schöpfer des Weltalls, Unendlicher, Unwandelbarer! Wenn ich ſtaunend ſchaue auf die Größe Deiner Schöpfung, wenn ehrfurchtsvoller Schauer mich ergreift in Bewunderung Deiner Allmacht, wie klein und wie geringe, Herr, erſcheine ich vor mir ſelbſt in meiner Ohnmacht; wie beuget ſich mein Stolz vor Deiner Hoheit, wie demüthigt ſich mein Herz vor Deiner Majeſtät. Doch mein Gemüth erſtarkt, wenn ich auf die hohen Gaben ſchaue, die mir geworden ſind durch Deine Gnade, mein Muth belebt ſich neu, wenn ich der Werke gedenke, die ich vollbringen kann durch die Kraft, die Du mir verliehen. — O lehre mich, Herr, die Kräfte, mit denen Du mich ausgerüſtet, haſt, in rechter Weiſe würdigen, und laß mich ſie verwenden zu Deiner Ehre, zu meinem Heil und zum Wohl meiner Mitmenſchen.

Vorbeter.

Herr, die Seele, die Du mir gegeben, iſt rein und ohne Fehl. Du haſt ſie geſchaffen und haſt ſie gebildet; Du haſt ſie mir eingehaucht, und Du behüteſt ſie in mir. Du wirſt ſie einſt von mir nehmen, um ſie fortleben zu laſſen in einer andern Welt. — So lange meine Seele in mir iſt, bete ich Dich an, Herr, mein Gott und Gott meiner Vorfahren, Herr aller Geſchöpfe, Urkraft aller Seelen. Geprieſen ſeiſt Du Gott, der Du uns eine unſterbliche Seele gegeben haſt.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Rein, o Gott, und unbefleckt habe ich meine Seele aus Deiner Hand empfangen: denn ſie iſt ein Hauch von Deinem Odem, ein Strahl von Deinem Lichte. Du haſt gewollt, daß der Menſch nicht dem Thiere des Waldes gleiche, das

willenlos seinem dunklen Triebe folgt, und hast ihn gelehrt, das Gute vom Bösen und das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, und hast ihn ausgestattet mit einem freien Willen, daß er selber wähle zwischen Recht und Unrecht.

Allmächtiger, alliebender Vater des Menschen, Du hast unser Auge geöffnet und es aufgerichtet, daß es nach oben schaue; und wenn wir sehen Deinen Himmel und das unzählbare Heer der Sterne, das ihn erfüllt; wenn wir die Sonne in ihrem Wandel, den Mond in seinem Wechsel sehn, und die Wunderwerke alle, die rings um uns her ausgebreitet sind; dann ruft uns unsre Seele zu: Es lebt ein Gott, der alles dies geschaffen hat in Seiner Allmacht; es lebt ein Gott, der Alles dies erhält in Seiner Liebe.

Und der Odem Deiner Liebe, den Du uns eingehaucht, er durchdringt die Tiefen unseres Gemüthes und belebt das Innerste unseres Herzens. Du Gott der Liebe lässest den Säugling hilflos sein, damit er Liebe suche und Liebe finde bei denen, die ihm das Dasein gaben. Du knüpfest mit tausend Banden den Menschen an den Menschen, auf daß nicht Einer sein könne ohne den Andern, und Einer dem Andern freudig zu Hilfe eile, wo er seiner bedarf. Du legtest in unsere Brust die Freude über das Glück unseres Nächsten, Du senktest in unser Auge die Thräne des Mitleids über den Schmerz unseres Bruders, und Du verliehest unserm Ohr Verständniß, daß der Mensch versteht die Stimme des Menschen, auf daß er ihm antworte, wenn er zu ihm redet, und ihm beistehe, wenn er ihn anruft. Du senktest, Herr, den Strahl Deines Lichtes in den Geist des Menschen, daß er seinen Gott erkenne, Du hauchtest Deinen Odem in sein Gemüth, auf daß er seinen Nächsten liebe.

Rein, o Herr, habe ich meine Seele von Dir empfangen, rein laß mich sie Dir wiedergeben, wenn Du sie einst von hier abrufst.

Chor.

Herr Deine Liebe reicht so weit der Himmel ist
Und Deine Gnade so weit die Wolken gehn. Hallelujah.

Vorbeter.

Und so ist es an uns, Dir zu danken, Dich zu preisen und zu verherrlichen. Heil uns, wie schön ist unser Theil, wie glücklich unser Loos wie beseligend unser Erbtheil. Heil uns, die wir ausrufen:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Vorbeter.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre, Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heut befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehest auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß „auf Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, „und schreibe sie auf die Pfosten Deines Hauses und an „Deine Thore.“

Dein Wort, o Gott, ist zu unserm Heil geoffenbart, daß es die Wahrheit uns lehre, im Guten uns befestige und in des Lebens Prüfungen uns tröste. Wahrlich, Deine Lehre bestehet ewig, wie für unsre Väter, so für uns und unsre Kinder, und alle unsre Nachkommen in Ewigkeit. Wahr bist Du und Dein Name, und Dein Reich ist ewig und unvergänglich; Du der Erste und der Letzte und außer Dir ist kein Helfer und kein Erlöser. Du warst von jeher die Hilfe unsrer Vorfahren, Beschützer und Befreier ihrer Kinder in jedem Zeitalter. Du hast sie heimgesucht mit schweren Prüfungen, doch voll Erbarmen hast Du sie wieder aufgerichtet. Du hast sie zerstreuet über den Erdball, doch erhieltst Du sie einig durch den Trost Deiner Verheißung, und durch den Glauben an Deine einstige Erlösung. Gelobt seist Du Gott, ewiger, wahrhafter Erlöser!

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter; Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den späten Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade, und heilst die Kranken in Erbarmen; Du stützest die Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger! wer Dir ähnlich, allgnädiger Vater! der Du aufnimmst die Lebenden in Gnade und die Seelen

der Gestorbenen in Liebe. Gelobt seist Du, Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit um einen Dahingeschiedenen befinden.

Aus der Tiefe meiner Seele schaue ich auf zu Dir, o Herr, der Du nahe bist Allen, die betrübten Herzens sind. Es ist Deine Hand, die in unerforschlicher Weisheit den geliebten (die geliebte) ..... mir entnahm. Demüthig beuge ich mich Deinem heiligen Willen, Gott des Lebens. Du giebst und nimmst, Du bist's, der da tödtet und belebt. O laß mich in diesem Gedanken Trost finden, und Dich bekennen und Deine Weisheit verehren. Dein Name sei gepriesen und verherrlicht von Frohen und Betrübten, von Glücklichen und von Gebeugten von nun an und in Ewigkeit. Amen.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Dahingeschiedenen begangen haben.

Ich gedenke Dein, mein (e) theure (r) ... den (die) die Hand des allweisen Weltenlenkers allzufrühe von mir und von dieser Erde gerufen hat. Abermals ist ein Jahr dahingegangen über Dein Grab, aber ich habe der Liebe nicht vergessen, die Du mir erwiesen, und nicht der Freuden, die ich durch Dich genossen habe; und ich will Dein gedenken, so lang' ich selbst auf dieser Erde weile. Ich danke Dir, o Gott, der Du die Hingeschiedenen lebendig erhältst im Gedächtniß der Zurückgebliebenen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weis-

heit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
Die ganze Erd' ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת

מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ׃

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott, Zion, durch alle Zeiten. Hallelujah.

Chor und Gemeinde.

יִמְלֹךְ יְהוָה לְעוֹלָם אֱלֹהַיִךְ צִיּוֹן לְדֹר וָדֹר

הַלְלוּיָהּ׃

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Heilig bist Du und erhaben ist Dein Name und außer Dir kein Richter, wie es heißt in der Schrift: Erhaben ist Gott Zebaoth im Gericht und der Unendliche geheiligt durch Gerechtigkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, heiliger Gott!

So laß denn, o Gott, unser Herr, Deine Liebe walten über alle Deine Werke und sende Deine Erkenntniß allen Sterblichen, daß sie sich vor Dir allein beugen und alle Eine Gemeinde bilden, um Deinen Willen zu vollziehen mit vollem ungetheiltem Herzen, und daß sie wie wir es erkennen, Herr unser Gott, daß Dein ist die Herrschaft, die Macht in Deiner Hand, die Kraft in Deiner Rechten und Dein Name erhaben über Alles, was Du geschaffen.

Und so verleihe, o Ewiger, Hoffnung denen, die Dich suchen, Muth und Zuversicht denen, die Deiner harren, Freude Deiner Erde und Seelenfrieden ihren Bewohnern, wenn Du das Licht Deiner Weisheit ausgießest über alle Staubgebornen. — Dann werden die Frommen es sehen und jubeln die Redlichen frohlocken, die Gottseligen in Freuden jauchzen, das Laster verstummen, der Frevelmuth wie Nebel schwinden, wenn Du die Macht des Wahns vertilgest von der Erde, und allein regierest über Deine Werke, wie es heißt in Deiner heiligen Schrift: Gott regiert ewiglich, Dein Gott Zion, durch alle Zeiten. Hallelujah!

Chor.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott Zion durch alle Zeiten. Hallelujah!

Vorbeter.

Wir danken Dir, Ewiger unser Gott und Gott unserer Väter, Hort unseres Daseins und Schirm unseres Heils für alle Zeiten, wir danken Dir und verkünden Dir Preis für unser Leben, das in Deiner Hand ist, für unsre Seelen, die Dir befohlen sind, für die Wunder, die Du uns alltäglich erzeigst, für die Wohlthaten und Gnaden, die Du fort und
rt uns erweisest.

Allgütiger, Deine Liebe ist unendlich, Allerhalter, Deine Gnade hört nie auf, darum hoffen wir auf Dich in Ewigkeit. Darum preiset Dich jeder Odem und Alles, was durch Deine Güte lebt, lobsingt Deinem Namen. Gepriesen seist Du Gott, Dein Name ist Allerbarmer und Dir allein gebühret unser Dank.

Chor.

Gepriesen seist Du, Gott, wie schön ist's, Deinen Namen zu verherrlichen.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Gemeinde in stiller Andacht.

Aus der Tiefe meines Herzens rufe ich zu Dir, o Gott. Vernimm, o Ewiger, meine Stimme, und verleihe gnädiges Gehör den Worten meines Gebetes. Wenn Du der Sünden gedächtest, Gott, wer könnte vor Dir bestehen? Doch bei Dir ist Vergebung für die, so sich in Wahrheit zu Dir wenden. Auf Dich, o Herr, hoffe ich, auf Dich vertrauet mein Gemüth und auf Deine Verheißung will ich bauen. Meine Seele sehnet sich nach Dir wie der Schlaflose nach des Tages Anbruch. Denn bei Dir, o Herr, ist Gnade und der Erlösung Fülle, und Du wirst mich erlösen von all meiner Vergehung. — Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott, mein Schöpfer und Erlöser! Amen.

Vorbeter.

Nimm in Wohlgefallen auf die Worte meines Mundes, die Regung meines Herzens komme vor Dich, Gott mein Schöpfer und Erlöser! Der Du den ewigen Frieden erhältst in den Himmelshöhen, erhalte auch den Frieden uns und Allen, die Deinen Namen anrufen. Amen.

Chor und Gemeinde.

Amen. — Hallelujah.

Aushebung der Torah.

Die Gemeinde erhebt sich.

Der Prediger hebt die Torah aus der Lade und spricht:

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig,
Sie ist des Lebens Baum
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit
Und Frieden ihre Pfade.

Chor.

Ewig wird Deine Lehre, Herr, bestehen, ewig;
Sie ist des Lebens Baum,
Für den, der sie erfasset;
Ihr Weg ist Seligkeit,
Und Frieden ihre Pfade.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorlesung aus der Torah.

Chor und Gemeinde.

Lehre, Gott, uns, Dein Wort verkünden
Und Deiner Wahrheit treu zu sein.
Lehr' uns begreifen Deines Wortes Wahrheit,
Lehr' uns erfüllen Dein heilig Gebot.

Predigt.

Die Gemeinde erhebt sich, wenn der Prediger den Segen für die Gemeinde beginnt.

Einhebung der Torah.

Der Vorbeter erhebt die Torah von seinem Tisch und spricht:

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit,
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Chor und Gemeinde.

Gottes Lehre ist ohne Fehl und erhebt das Gemüth,
Gottes Zeugniß ist Wahrheit, wandelt Einfalt in Weisheit
Gottes Gebote sind weise, erfreuen das Herz,
Gottes Lehren sind lauter und erleuchten das Auge.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein.

Vorbeter.

Der Ewige, unser Gott, möge mit uns sein, wie Er mit unsern Vätern war. Er verläßt uns nicht und weist uns nicht von Sich. Drum lasset uns Ihm unser Herz zuwenden, laßt uns in Seinen Wegen wandeln und Seiner Lehren und Vorschriften eingedenk sein, die Er unsern Vätern verkündet hat; auf daß Israel seinen Beruf erfülle und alle Völker es erkennen, daß der Ewige allein Gott ist und außer Ihm Keiner.

Dich, Herr der Ehren, will ich preisen, Dich will ich anbeten Tag und Nacht, Dir will ich lobsingen in der Gemeinde Deiner Bekenner. Gepriesen seist Du Einziger, Einiger, der Du warst und bist und sein wirst, Ewiger, Gott Zebaoth, Allerheiliger. Du bist der Gott des Lebens, der ewig lebendige, der wahrhafte und unendliche Gott. Gepriesen sei Dein erhabener Name in Ewigkeit.

Mich aber, o Herr, führe auf den Weg der Gerechtigkeit, eb'ne vor mir Deine Pfade, daß ich in Unschuld wandle, denn einsam und verlassen bin ich ohne Dich. Du, Gott,

bist mein Hüter, Du bist mein Erretter und leitest mich an meiner Rechten, Du wachest über meinem Ausgang und über meinen Eingang, Du wahrest mein Leben und meinen Frieden von jeher und in aller Zeit.

Meine Hilfe kommt von Gott der Himmel und Erde geschaffen; auf Dich, o Gott, vertraue ich. Schau hernieder von Deinen unerreichbaren Höhen, schaue hernieder auf Alle, die Dich in Wahrheit anbeten. Amen.

Cyclus VIII.

Vorbeter.

Gott und Vater! Heilige Andacht zieht ein in mein Gemüth, wenn nach Tagen sorgenvollen Mühens mir ein Tag der Freiheit und des Friedens anbricht, der mich in diese Hallen ruset zum Gebet. — Du hast, o Gott, Deinen Menschenföhnen die Pflicht der Arbeit auferlegt, auf daß ein Jeder in seiner Weise und nach seiner Kraft mitwirke an dem großen Werke der Menschheit. Doch Du vergönnst ihm Rast nach emsigem Schaffen, auf daß er wache über seiner Seele Heil und frei von der schweren Last des Lebens sein Gemüth zu Dir erhebe. Denn Du willst, daß auch der Mühselige eine Zeit der Ruhe, der Sorgenvolle eine Zeit der Hoffnung, und der Gebeugte eine Zeit des Friedens finde; Alle aber eine Stunde der Weihe und der Heiligung, in der sie hintreten vor Deinen erhabenen Thron, um den Staub der Erde abzuschütteln und ihre Seele aufzurichten zu Dir o Gott, von dem sie geworden. — Lehre mich Herr diese Stunde des wahrhaften Friedens zu gewinnen durch unabläßiges Kämpfen wider meine Leidenschaften und Begierden; lehre mich diese Stunde der Heiligung würdigen durch Läuterung meines Gemüths von den Schlacken unwürdigen Begehrens, und laß mich wahrhafte Erhebung finden, wenn sich mir dies Haus der Andacht öffnet und zum gemeinsamen Gebet mich ruft mit meinen Brüdern.

Erhöre mein Gebet o Gott, mit dem ich zu Dir flehe!

Chor und Gemeinde.

Amen,

Vorbeter.

Gelobt sei Der, auf dessen Wort
Das Weltall ist entstanden. —

Gelobt sei Der, der da spricht und hält,
Der verheißet und erfüllt.

Gelobt sei Der, der sich der Erde
Und aller Wesen väterlich erbarmt.

Gelobt sei Der, der ewig lebt,
Und fromme Werke treu vergilt.

Gelobt sei Der, der errettet aus jeder Gefahr,
Unser Retter und Erlöser von Anbeginn.

Chor und Gemeinde.

Gelobt sei Er!

Vorbeter.

Lobet und preiset den allmächtigen Gott.

Chor und Gemeinde.

Lob und Preis sei Gott, dem Allmächtigen.

Vorbeter.

Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der Du geschaffen hast Licht und Finsterniß und den Frieden ausgegossen über das All.

Wie erhaben sind Deine Werke, o Herr, mit Weisheit hast Du sie alle geordnet; übervoll ist die Erde von Deinen Gütern. Du erleuchtest die Erde und ihre Bewohner durch Deine Allbarmherzigkeit, und täglich verjüngt Deine Güte die Wunder der Schöpfung. Darum stimmt das All Dein Loblied an, und verherrlicht in Preisgesängen Dich, ewiger, lebendiger Gott. Gepriesen seist Du, Ewiger, Schöpfer des himmlischen Lichtes.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Freuet euch, ihr Frommen des Herrn, den Lippen des Gerechten ziemet Preis. Denn gerecht ist das Wort des Herrn und all sein Thun ist Wahrheit. Er liebt Gerechtigkeit und Recht, des Ewigen Güte erfüllet den Erdball. Auf Gottes Wort sind die Himmel geworden, durch Seines Wollens Macht der Gestirne Heer. Er thürmet wie Mauern die Meereswogen, und senket ein der Abgründe Tiefen. Es fürchte Gott alle Welt, es beze Ihn an jeder Erdbewohner. Denn Er spricht, und es geschieht, Er will, und es steht da. Er vernichtet der Völker Plan, vereitelt der Nationen Rath. Nur Gottes Rathschluß besteht ewig, Seines Geistes Wollen für und für. Vom Himmel schaut der Ewige und sieht auf alle Menschenkinder, von Seinem Höhensitz blickt Er auf alle Erdbewohner. Er, der ihre Herzen alle schuf, Er weiß auch all ihr Thun. — Nicht auf seine Heeresmacht vertraue der König, nicht auf seine Kraft baue der Held. Denn trügerisch ist des Rosses Hülfe, und Heeresmacht rettet nicht in Gefahr. Aber Gottes Auge wacht über die, so Ihn fürchten, und die auf Seine Gnade bauen. Auf Gott allein hofft unser Herz; Er ist unser Schirm und Schild, an Ihm freuet sich unser Gemüth, auf Seinen heiligen Namen vertrauen wir. Laß Deine Gnade, Gott, über uns walten, wie wir Dir vertrauen.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Mein Auge richt' ich zu den Höhen auf,
Von wannen soll mir Hülfe werden?
Meine Hilfe kommt von Gott,
Von Ihm, der Erd' und Himmel schuf,
Er lässet deinen Fuß nicht wanken,
Er schlummert nicht, der dich behütet,
Er schläft und schlummert nicht
Der Hüter Israels.

Gott ist dein Schutz, Gott ist dein Hort,
Er führet dich an deinen Rechten,
Nicht schaut am Tag die Sonne dein Verderben,
Nicht bringt das nächt'ge Mondlicht dir Gefahr,
Vor Unheil schützet dich das Ew'gen Hand,
Er wachet über deiner Seele Heil,
Dein Gehen und dein Kommen schützet Gott
Von nun an bis in Ewigkeit.

Chor und Gemeinde.

Hallelujah!

Vorbeter.

Und so ist an uns, Dir zu danken, Dich zu preisen und zu verherrlichen. Heil uns, wie schön ist unser Theil, wie glücklich unser Loos, wie beseligend unser Erbe. Heil uns, wie wir anrufen!

(Die Gemeinde erhebt sich.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Chor und Gemeinde.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

Vorbeter.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Chor und Gemeinde.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Vorbeter.

Höre Israel: Gott, unser Gott, ist der einzige, ewige Gott! Gepriesen werde Sein Name, Sein Reich und Seine Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die Gemeinde nimmt ihre Plätze wieder ein:

„Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott, von ganzem „Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. „Und es sollen diese Worte, die ich Dir heute befehle, in „Deinem Herzen verbleiben. Du sollst sie einschärfen Deinen „Kindern, und davon reden, wenn Du sitzest in Deinem „Hause, wenn Du gehest auf dem Wege, wenn Du Dich „niederlegst und wenn Du aufstehst. Trage sie zum Zeugniß auf „Deinen Händen und zum Andenken vor Deinen Augen, und „schreibe sie an die Pfosten Deines Hauses und an Deine „Thore."

Wahr ist Dein Wort, und wahrhaft Deine Lehre, und uns hast Du erhalten und berufen, sie zu verkündigen und zu bezeugen. Wie einst vom Sklavenjoch Egypten's hast Du uns erlöst aus Noth und Drangsal durch alle Zeiten. Durch den Trost Deiner Verheißungen hast Du uns aufrecht erhalten in den Stürmen finsterer Verfolgung; und uns geleitet bis auf diesen Tag, wo Gerechtigkeit und Liebe über uns walten. O, dehne das Zelt Deiner Milde und Liebe über Alle aus, die Dich bekennen, und verbreite das Reich Deiner Wahrheit und Deiner Erlösung über alle Erdenkinder, die Du geschaffen. Gelobt seist Du Gott, ewiger, wahrhafter Erlöser.

Chor.

Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit für die so Ihn fürchten.

Vorbeter.

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter. Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Großer, Allmächtiger und Erhabener! Allerhöchstes Wesen, Herr des Weltalls, der Allen Wohlthaten erzeigt; Du lässest uns eingedenk sein der Väter Frömmigkeit, und sendest den spätern Enkeln die Erlösung in Liebe, zur Verherrlichung Deines Namens, der Du uns Schutz und Hilfe bist. Gelobt seiest Du Ewiger, Schutz Abrahams.

Du Mächtiger in Ewigkeit, Du erhältst die Lebenden in Gnade und heilest die Kranken in Erbarmen, Du stützest

Vorbeter.

Der Herr des Weltalls! Er hat regiert, ehe noch ein Wesen geschaffen war. Sein Alles vollbracht ist nach Seinem Willen, ist Er der mächtige Herrscher, und wenn dereinst das All vernichtet ist, wird Er allein regieren, der Allmächtige. Er ist, Er war, Er wird sein in Majestät. Er ist einzig und kein Zweiter ist Ihm gleich, ist Ihm ähnlich. Ohne Anfang, ohne Ende. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit. Er ist mein Gott und lebendiger Erlöser, der Fels meiner Zuflucht in Zeit der Noth. Er ist mein Panier, Er ist mein Schutz, Er ist mein Heil, wenn ich Ihn anrufe, In Seine Hand befehl' ich meinen Geist, wenn ich schlafe, wenn ich wache. Und wie den Geist, so auch den Leib, — Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

Cyclus IX.

Vorbeter.

Des Herrn ist die Welt
Und was sie erfüllt,
Auf Meere hat Er sie gegründet,
Auf Ströme hat Er sie erbaut. —
Wer darf zu Gottes Nähe sich erheben,
Wer kann bestehn vor Seiner Majestät?
Wer reiner That und lautern Herzens ist,
Wer nie zur Lüge sein Gemüth gewandt
Und nimmer sich dem Truge hingegeben: —
Ihm wird der Segen werden von dem Herrn
Und Recht und Gnade von dem Gott des Heils. —
So steh'n wir hier, o Gott, um Dich zu suchen,
Nach Dir allein forscht Israels Geschlecht;
Drum thut euch auf der Ewigkeiten Pforten,
Es zieht strahlend ein der Herr der Ehren. —
Sagt an und sprecht: wer ist der Herr der Ehren?
Gott Zebaoth, Er ist der Herr der Ehren,
Gott Zebaoth und Keiner außer Ihm.

Chor.

Gott Zebaoth und Keiner außer Ihm.

Vorbeter.

Die Seele alles Lebenden lobe Gott, den Herrn, der Odem alles Fleisches erhebe und verherrliche stets Deinen Namen, Herr, und Dein Gedächtniß. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du Gott, und außer Dir haben wir keinen Helfer, keinen Erlöser, der in jeder Noth und jedem Drangsal sich unser erbarmt, uns errettet und ernährt wie Du! Ewiger und Allmächtiger, der Du warst von Anbeginn und

Fallenden, befreiest die Gefesselten und bewahrst Deine Treue den Seelen derer, die im Staube schlummern. Wer ist Dir gleich, Allmächtiger, wer Dir ähnlich, Herr des Lebens und des Todes! Gelobt seist Du Ewiger, der Du die Hingeschiedenen zu neuem Leben rufst.

Stilles Gebet,

für Leidtragende, die sich in der Trauerzeit für einen Hingeschiedenen befinden.

Gott und Vater, der Du das Leben aus dem Nichts hervorrufst, und der Du jedem Lebenden sein Ziel bestimmst, es hat Dir gefallen in Deiner Weisheit, meinen theuren (meine theure) ..... von dieser Erde abzurufen, und in bittrem Schmerz zurückzulassen mich und Alle, die ihm (ihr) in treuer Liebe anhingen. Mein Schmerz, o Herr, ist gerecht, und Du zürnest mir nicht, wenn ich ihn ausschütte vor Deinem heiligen Thron. Doch vor Dir, o Gott, finde ich auch den wahren Trost; denn ich weiß es, daß Du mich nicht für immer von dem (der) Geliebten geschieden hast, und ich fühle es, daß die Bande der Liebe nicht zerrissen sind, wenn ich des (der) Verstorbenen gedenke in liebender Ehrfurcht, und wenn ich die Ehre seines (ihres) Namens wahre durch frommen Wandel und durch redliches Wirken. Was Du gegeben, Herr, hast Du genommen, Du wirst auch den Schmerz von mir nehmen, den Du mir auferlegt hast.

für diejenigen, die in der verflossenen Woche den Todestag eines Hingeschiedenen begangen haben.

Tage vergehen Herr, und Jahre verschwinden; aber das Andenken der Gerechten geht nicht unter. So mahnt mich dieser Tag und diese Stunde an den theuren (an die theure) ..... den (die) Du längst von dieser Erde abgerufen hast zum bessern Leben. Aber sein (ihr) Andenken lebt auch hier noch fort in dem Herzen derer, denen er (sie) angehörte, und in den guten und frommen Werken, die er (sie) hier vollbracht hat. Laß dieses Andenken nie erlöschen in meinem Gemüth, und lehre mich, seinen (ihren) Namen zu ehren durch mein Wirken und durch meinen Wandel. Amen.

Vorbeter.

Allweiser und allgnädiger Gott! Schaue auf die Trauernden und tröste sie, auf die Gebeugten und richte sie auf. Laß sie fest sein im Vertrauen zu Dir, der Du das Leben giebst in Deiner Gnade und das Leben nimmst in Deiner Weisheit, und laß das Andenken an die Dahingeschiedenen zum Segen werden für Alle, denen sie theuer waren.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Vorbeter.

Und so laßt uns Seinen Namen heiligen, wie ihn das Weltall preist und Seiner Himmel Heer, und laßt uns zurufen Einer dem Andern:

Die Gemeinde erhebt sich.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
Die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit.

Chor.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Chor und Gemeinde.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת
מְלֹא כָל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ׃

Vorbeter.

Gepriesen sei des Ewigen Herrlichkeit hier und in aller Welt.

Chor.

בָּרוּךְ כְּבוֹד יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ

Vorbeter.

Gott regieret ewiglich, Dein Gott Zion durch alle Zeiten. Hallelujah.

Längst verloren sind die köstlichen Güter, um die unsre Väter so muthig kämpften; längst gefallen ist das Reich, dessen Macht sie wieder herstellten durch ihren Sieg, weithin zerstreut ist das Volk, dessen Freiheit sie errungen haben durch ihren Kampf, in Trümmer und Asche sind die Stadt, in die sie einzogen in jubelndem Triumphe, und der Tempel Deiner Anbetung, den sie Dir wieder weiheten durch Dankgebet und Opfer, er schauet längst nicht mehr hernieder von den Höhen Zions.

Und doch, o Gott, gedenken wir in ungetrübter Freude jenes ruhmvollen Tages. Denn ein köstlicheres Gut, als des Reiches Macht und des Volkes Ruhm, als Jerusalems Glanz und des Tempels Herrlichkeit, ein köstlicheres Gut, ist die Lehre Deiner ewigen Wahrheit, die Du für uns gerettet und in der Du uns erhalten hast, durch Deinen Beistand in jenen Tagen des verhängnißvollen Kampfes. Sie allein ist nicht wieder verloren gegangen, sie allein wird bleiben bis zu den letzten Tagen der Menschheit.

Und so erfülle auch unser Herz, o Gott, mit der freudigen und unerschütterlichen Zuversicht, daß Deine heilige Lehre keiner Macht der Erde weichen wird; laß auch uns, o Herr, muthig ausharren in dem Kampf für Deine Wahrheit, zu dem Du uns berufen, und laß uns die Erinnerung an die Thaten unserer Väter zum untrüglichen Zeugniß werden, daß im Dienste Deiner Wahrheit Nichts zu schwer ist zu vollbringen, wie klein auch die Zahl der Kämpfer, wie gering auch die Macht sei, mit der sie sich ausgerüstet; denn Dein Arm ist ihre Kraft, Dein Beistand ist ihr Sieg. — Amen.

II.

Zur Erinnerungsfeier an die Zerstörung Jerusalems.

Vorbeter.

Wir gedenken heut des Tages, an dem Jerusalem fiel durch die mächtige Hand des Feindes, an dem Juda aufhörte ein Volk des Herrn zu sein, und seine Söhne und Töchter hinweggeführt und zerstreut wurden über alle Theile der Erde. Wir gedenken dieses Tages heut, nach fast zwei Jahrtausenden, und wir preisen Dich, o Gott, daß wir noch immer vereint sind, um Deinen heiligen Namen zu verkündigen, den Du unsern Vätern offenbart hast.

Wunderbar, o Herr, hast Du das Geschick des Volkes geleitet, das Du berufen hast, auf daß die Heiligkeit Deines unendlichen Daseins erkannt werde unter den Söhnen der Menschheit. Wehklagend zogen sie hin, die Verbannten, wehklagend über Jerusalem, das in Trümmern lag, über den Tempel, den die gierigen Flammen verzehrten, und über das Volk, dessen Name verlöscht werden sollte unter den Nationen der Erde; und sie klagten Jahr auf Jahr über des Tempels Fall, und sie sehnten sich ohne Unterlaß nach der heiligen Stadt. In den Tagen schwerer Bedrückung hofften sie fort und fort, daß Du sie wieder heimführest nach dem Lande der Verheißung, daß Du das Reich Juda wieder aufrichtest mächtiger denn zuvor und Deinen Tempel aufbauest in Jerusalem, zur Ehre Deines Namens und zur Verherrlichung Deines Volkes.

Du hörtest ihre Klagen, und hast sie nicht gestillt, Du vernahmst ihr Flehen, und hast es nicht erhört, Du kanntest ihr Hoffen, und hast es nicht erfüllt. Aber nicht weil Du ihnen zürntest, hast Du sie zerstreut, sondern weil Du sie zu Deinem Dienst erkoren, hast Du sie hinausgesendet zu den Völkern der Erde; nicht weil Dein Strafgericht Jahrtausende

währt, hast Du die späten Enkel fern gehalten von dem Lande ihrer Vorfahren, sondern weil überall Dein Werk vollbracht werden sollte, wohin Du sie berufen; nicht weil Du sie züchtigen wolltest für den Abfall von Deiner heiligen Lehre, mußten sie Verfolgungen und Bedrückungen tragen, sondern auf daß sie Zeugniß geben könnten von der unüberwindlichen Kraft Deiner Wahrheit, sollten sie auch unter schweren Leiden Deinen Namen bekennen im Angesicht ihrer Verächter.

Ein großes, ein heiliges Werk, hast Du in unsere Hand gelegt, o Gott, denn Du hast gewollt, daß wir die Leuchte Deiner Erkenntniß schweigend durch die Welt tragen, bis die Zeit gekommen ist, daß sich der Völker Augen öffnen vor Deinem Lichte; Du hast gewollt, daß wir nicht fragen: Was hab' ich verschuldet, daß so schwere Last mich zu Boden beugt? sondern daß wir in Demuth tragen, was Du über uns verhängt hast, bis der Völker Haß verschwunden sei vor dem Sonnenblick der Liebe, die wir verkünden sollen in Deinem Namen.

Wir klagen nicht, o Gott, um den gefallenen Tempel, denn Du willst fortan Deinen Tempel aufrichten in dem Herzen aller Erdensöhne, Du willst ihn aufrichten auf der Höhe des Erdballs, daß alle Völker sich vereinen, um zu Dir zu beten. Wir klagen nicht um den Sturz Jerusalems, Deiner heiligen Stadt; denn alle Städte, nach denen Du uns gesendet hast, sie sollen Dir geheiligt werden durch die Anbetung Deines Namens. Wir klagen nicht, daß Du das Reich Israel zertrümmert, daß Du Juda vernichtet hast; denn Du hast Dein Auge auf das ganze Menschengeschlecht gerichtet, daß es Dein Eigenthum werde, wie es einst Israel war; und wir klagen nicht um die Erniedrigung, der wir Preis gegeben wurden, denn wir wissen, daß wir sie um Deines Namens willen trugen, und nun hast Du in Deiner Gnade die Last der Bedrückung, die unsere Väter danieder beugte, von unsern Schultern genommen; hast uns hier auf dem Boden einer neuen Heimath das Vaterland wiedergegeben, das wir im Lande der Väter für immer verloren hatten, und Du hast uns voller, unverkürz-

ten Antheil gegeben an der Freiheit des großen und freien Volkes, dem wir angehören. Du, Herr, wirst das Reich Deiner Liebe immer mächtiger werden lassen auf Erden, daß wir mit allen unsern Brüdern uns ihrer erfreuen, und daß wir gemeinsam wirken für die Erfüllung des großen Werkes, zu dem Du Deine ganze Menschheit berufen hast.

Laß uns in Demuth ausharren, o Gott, im Dienste Deines Namens, bis alle Welt sich zu ihm bekennt und bis alle Menschensöhne Dich anbeten, den einzigen, den unendlichen Gott.

III.

Gebet für eine gesegnete Ernte.

Schöpfer des Weltalls, Vater aller Wesen! Was Du geschaffen hast in Deiner Allmacht Fülle, Du ernährst und erhältst es in Deiner unendlichen Güte. Es findet der Löwe seine Nahrung und der Adler seinen Raub, Du spendest dem jungen Reh des Waldes Kräuter, und schüttest Saamenkörner aus für des Vogels Brut; Du lässest die Ameise finden, was sie bedarf, und vergißt auch den Wurm im Staube nicht, daß er seinen Hunger stille. — Aber den Menschen hast Du berufen, daß er durch seine eigne Arbeit sorge für seine Nahrung, und im Schweiße seines Angesichts müht sich der Landmann, die nährende Frucht der Erde abzuringen. Ihrem Schooß vertraut er die Saat, die er sorgsam pflegt; aber von Deiner Hand allein kann er den Segen seiner Arbeit erwarten. Denn Du schaffest Frost und Wärme, Du sendest Thau und Regen, ein jedes zu seiner Zeit, daß sie den Boden befruchten, Blüthe und Frucht hervorrufen aus dem schwachen Keim, der in der Erde ruht. Aber in Deiner Hand ist auch der Sturm und der Hagel, die tödtende Kälte und die verzehrende Hitze, vor denen die blühende Erndte niedersinkt, und

die Hoffnung von Millionen vernichtet wird; und vergeblich ist des Landmanns Fleiß, vergeblich sein Mühen und Sorgen, wenn Du nicht Segen spendest mit milder Hand.

Millionen, Herr, schauen auf Dich und erwarten aus Deiner väterlichen Hand den Bedarf des Lebens. O halte zurück Deine verheerenden Unwetter, und Deines Sonnenstrahls brennende Gluten. Laß milde Regen befruchtend auf die Saaten träufeln, und sende die Wärme, nach der die reifende Frucht begehrt, daß dankerfüllt der Sämann hereinführe die reiche Fülle der gereiften Saaten, und auf daß ein jeder die Nahrung finde in vollem Maaße, deren er bedarf. Segne die Erde mit Deiner Fruchtbarkeit und segne des Menschen Fleiß mit glücklichem Gedeihen.

Für häusliche Andacht.

I. Morgengebete.

1.

Ich danke Dir, allgnädiger Vater, daß Du des Schlafes Fessel von meinen Augenlidern gelöst und mich wieder erweckt hast zu einem neuen Morgen; daß Du die Schrecken und Gefahren der Nacht gnädig an mir vorübergeführt und mich wiedergegeben hast, dem Leben und dem Wirken des lichten Tages.

Machtlos lag ich hingestreckt in den Armen des Schlafes, meine Sinne geschlossen und meine Glieder gelähmt, mein Geist verhüllt und mein Wille gebunden. Tausend Schrecken umschwebten mein Lager, ich sah sie nicht, zahllose Gefahren umkreisten meine Ruhestatt ich wehrte ihnen nicht; doch Du, o Vater, wachtest schützend über meinem Haupte, und wahrtest mich vor jedem Unheil, das mir drohte. Denn Du schläfst und schlummerst nicht, o Gott, und Dein allsehendes Auge ist stets geöffnet über Deinen Menschensöhnen und über allen Geschöpfen Deiner Allmacht.

Und nun ich wieder erwacht bin Herr, zum Leben dieses neuen Tages, siehe da fühle ich meine Sinne erfrischt und meine Glieder gestärkt, meinen Geist belebt und meines Willens Kraft gemehrt durch Deine Gnade, und freudig geh' ich an mein Tagewerk, das Du mir auferlegt, o Gott, um es zu vollbringen zu meinem Heil, zum Wohl der Meinen und zu Deiner Ehre. Laß Du, o Herr, Deinen Segen über diesem Tage weilen, auf daß ich ihn nach Deinem Willen vollende. Amen.

2.

Vorüber ist die Nacht, und der lichte Morgen eines neuen Tages ist aufgegangen über dem Erdball. Undurchdringliches Dunkel bedeckte die Erde, und lautloses Schweigen lag über ihr ausgebreitet. Des Waldes hohe Bäume hüllten sich in Nebel und des Feldes niedre Saat senkte ihr Haupt. Das Wild ruhte auf seinem Lager, der Vogel in seinem Nest, und gefesselt von dem mächtigen Arm des Schlafes lag der Mensch, machtlos und unbewußt; und nur täuschende Traumgebilde wogten auf und nieder vor seiner Seele. Nur Du o Gott und Vater wachtest über dem schlummernden Erdball, Dein allsehend Auge durchdrang die Decke der Finsterniß, und mit segnender Hand walteteſt Du im Schweigen des Dunkels.

Du führteſt ungesehn aus der Erde Schooß des Wachsthums nährende Säfte in die Wurzeln der Bäume und der Kräuter und senkteſt von des Himmels Höhen des Thaus erfrischende Tropfen auf ihre Blätter nieder. Dem schlafenden Wild mehrteſt Du seiner Sehnen Stärke, dem schlummernden Vogel seiner Flügel Schwung, und über des Menschen Lagerstatt wehte Dein schaffender Odem, daß Geist und Leib durch seinen Hauch erstarke.

Und nun, o Gott, da das Schöpfungswerk der Nacht vollendet ist, läſſeſt Du Deine Sonne wieder emporsteigen aus des Meeres Tiefen, daß sie den Strahl ihres Lichtes über den Erdball sende, und alle Wesen des Erdenrundes wach rufe zum Leben des neuen Tages. Und wie das Morgenroth, das aus des Ostens Thor emporsteigt, Deinen Preis, o Gott, verkündet; so erklingt Dein Lob aus dem Rauschen der Bäume und aus dem Säuseln der Gräser, Dir zu danken erhebt sich des Waldes Thier freudig von seiner Lagerstätte, und schwingt sich der Vogel schmetternden Gesanges empor in die Lüfte.

Mir aber Herr, den Du in Deinem Ebenbilde geschaffen, und den Du mit Geist von Deinem Geiste ausgerüstet haſt, um die Herrlichkeit Deines Weltalls zu erkennen, mir haſt Du auch die Gabe der Sprache verliehen, auf daß ich

in verständlichen Worten Deinen Namen preise. Und so will ich denn des neuen Tages Werk beginnen, Deine Allmacht und Deine Liebe zu rühmen, Herr, mit der Du waltest über dem ganzen Weltall, und Dir zu danken, Vater, für die Gnade, mit der Du mein Dich annimmst im Schlafen und im Wachen, am Morgen und am Abend. Segne diesen Tag, o Gott, und diese Stunde mit Deiner Gnade, und lehre mich ihn in rechter Weise zu vollbringen. Amen.

3.

Zu neuem Leben Herr bin ich erwacht, mit neuer Kraft gestärkt durch des Schlafes Wohlthat, den Du mir verliehen hast, und ein neuer Tag eröffnet sich vor mir durch Deine Gnade. Laß mich die Kräfte, Herr, mit denen Du mich ausgerüstet und die Du mir vermehrt hast, laß mich die Tage und Stunden, die Du mir noch verleihen willst, in rechter Weise verwenden, nach Deinem Willen und zu meinem Heil; laß mich die Aufgabe, die Du mir gestellt hast zu meinem eignen Wohl und zum Wohl meiner Mitmenschen, zu jeder Zeit erkennen und vor Augen halten, auf daß ich nicht raste und nicht ermüde sie zu erfüllen, und zu vollenden, und laß mir keinen Tag und keine Stunde des Lebens ungenützt vorübergehen für die Vervollkommnung meiner selbst, für das Wohl derer, die Du mir anvertraut, und für die Mitwirkung an dem Gemeinwohl meines Vaterlandes und der ganzen Menschheit.

Nicht mehr, o Gott, forderst Du von mir, als ich zu leisten vermag, nicht schwerere Last hast Du auf meine Schulter gelegt, als ich sie tragen kann. Darum laß sie mir heilig und unverbrüchlich sein alle meine Pflichten, daß mir keine zu groß dünke um sie zu erfüllen, keine zu gering, um ihrer zu gedenken, und daß kein Blick des Vorwurfs mich treffe von denen, die Du mir anvertrauet hast, um für sie zu sorgen und zu wirken.

Und Du, o Vater, sende Deinen Segen hernieder auf mein Werk, daß es mir gelinge, denn vergeblich ist des Men-

sehen Thun und Streben, wenn Du, o Gott, nicht seine Hilfe bist.

Segne diesen Tag o Gott mit Deiner Gnade und laß mich ihn freudig und zufrieden beschließen, wenn ich ihn würdig vollbracht habe. Amen.

4.

Sanft schlief ich, Gott und Vater, diese Nacht,
Und frisch und freudig bin ich nun erwacht.
Du bist mein Schutz, o Herr, so spät als früh,
Denn Du Allseh'nder schläfst und schlummerst nie.
Du schenkst mir gnädig einen neuen Tag,
Auf daß ich ihn auch recht verwenden mag,
Den Eltern folgsam und der Pflicht getreu
Daß ich Dir Gott stets wohlgefällig sei.

5.

Sanft und sicher schlief ich diese Nacht,
Denn Du, o Gott, hast über mir gewacht;
Und Deine Hand war's, als der Morgen kam,
Die mir den Schlaf von meinen Augen nahm.
Ich danke Dir, o Herr, der Du mich liebst,
Zur rechten Zeit mir Schlaf und Wachen giebst;
Nun gieb auch Gott, daß ich den neuen Tag
Nach Deinem Willen recht verwenden mag.
Daß ich zur Arbeit geh' mit ernstem Sinn,
Den Eltern folgsam, Allen liebreich hin,
Dann gönnst Du auch der Jugend Lust mir gern,
Unschuld'ge Freud' gefällt auch Gott dem Herrn.

6.

Du, o Vater, hast mich erweckt aus den Armen des süßen Schlafes, der meine Kräfte belebt und gestärkt hat, Du hast mich geschützt in dieser Nacht vor tausend Gefahren, die mir drohten und mich unverletzt wieder zugeführt Allen, die mir theuer
d. Ich danke Dir, Vater aller Menschen und Schützer
er Schwachen, daß Du auch meiner nicht vergessen und

treulich über meinen Schlaf gewacht hast. Ich danke Dir, daß Du mir neue Kraft verliehen hast für des Tages Arbeit. Und, so stehe mir auch an diesem neuen Tage bei, mit Deinem Segen, laß ihn nicht fruchtlos und ungenutzt für mich vorübergehen und schütze mich mit Deiner Vatersorge. Amen.

7.

Die finstre Nacht ist nun vorüber und ein neuer Tag ist angebrochen; denn Du, o Gott, hast Deine leuchtende Sonne aufgehen lassen über den Erdball. Alle lebende Wesen, die Du geschaffen, gehen wieder an ihr Tagewerk, und auch mir, o Gott, hast Du neue Kraft verliehen, um meine Arbeit zu beginnen. Wenig ist's, was ich zu vollbringen habe; denn schwach sind bis jetzt noch meine Kräfte; aber laß auch für mich, o Vater, die Stunden dieses Tages nicht ungenutzt vorübergehen; laß mich treu und sorgsam sein in der Erfüllung meiner Pflichten, auf daß auch meine Kräfte immer mehr zunehmen, und daß ich immer fähiger werde, meinen Eltern und Erziehern zu genügen, für mich selbst zu sorgen und meinen Mitmenschen zu nützen. Segne Herr diesen Tag mit Deinem Beistand, und wenn er vollbracht ist, so laß mich ihn mit Zufriedenheit beschließen, wenn ich Nichts versäumt von Allem was wir obliegt. Amen.

8.

Die Nacht ist verschwunden, schön und prächtig ist der Morgen angebrochen, und Deine Sonne, die emporstieg über den Erdball, sie hat alle Wesen wachgerufen, die Du geschaffen, Vater des Weltalls. Erfrischt vom Morgenthau glänzen die Bäume des Waldes, die Blumen und Kräuter auf der weiten Ebene; gestärkt vom Schlaf der Nacht erhebt sich das Wild von seinem Lager, der Vogel aus seinem Nest und die Lerche steigt empor zum Himmel, um in schmetterndem Gesange das Lob des Weltenvaters zu verkünden. Nimm auch von mir, Allgütiger, den kindlichen Dank für die Gabe des neuen Morgens, und vernimm die Worte, mit denen ich Deinen Namen preise. Amen.

III. Tischgebete.

1.

Ich danke Dir, o Vater, für Speis' und Trank, die Du mir gnädig auch heute gewährt hast, wie in allen Tagen meines Lebens. Du sorgst, o Gott, in väterlicher Treue für alle Millionen Deiner Geschöpfe, Du vergissest nicht den Wurm im Staube, und Du gedenkst auch meiner in Deiner Gnade, daß ich nicht Noth und Mangel leide. Du hältst die Armuth fern von diesem Hause, daß ich nicht ansiehen muß das Mitleid meines Nächsten und nicht ausstrecken meine Hand nach den Gaben des Erbarmens. Halte auch ferner, o Herr, Deine väterliche Hand über mir ausgebreitet, und sättige mich in Deiner Gnaden Fülle. Amen.

2.

Ich danke Dir, o Gott, für Speis' und Trank, mit denen Du mich auch heut gesättigt; ich danke Dir, der Du Nahrung schafft für alle Deine Geschöpfe und einen Jeden finden lässest, was er bedarf. Ich danke Dir, daß Du meiner Hände Werk gesegnet hast, daß ich durch meine Arbeit mir erwerbe den Bedarf des Lebens. Süß ist das Brod, das wir selbst erwerben, und bitter die köstlichste Gabe, die wir als Almosen empfangen. Erhalte mir, o Gott, die Kraft, um durch mein eigenes Thun zu sorgen für mich und für Alle, die Du mir anvertraut, und laß mich nicht ermüden in emsiger Thätigkeit und in treuer Pflichterfüllung. Denn Du verlässest nicht diejenigen, die sich nicht selbst verlassen, und stehest väterlich bei Allen, die sich ernstlich mühen für den Bedarf des Lebens. Gepriesen seist Du Gott, Vater und Ernährer. Amen.

3.

In reicher Fülle, o Herr, hast Du mich auch heute gespeist und mit Ueberfluß mich gesättigt. Mehr als ich verdiene hast Du mir gegeben, mehr als ich bedarf ist mir geworden. Aber wie viele meiner Brüder darben neben mir, wie viele schauen vergebens aus nach Speis' und Trank, um ihren

Hunger zu stillen. Und ich, wie kann ich Dir danken für die väterliche Güte, mit der Du für mich sorgst, und mich vor Noth und Mangel schützest. O sei mir auch ferner gnädig, Vater und Ernährer; halte auch ferner Deine segnende Hand über mir ausgebreitet, und gieb mir vor Allem ein zufriedenes Herz, daß ich nicht nach Ueberfluß begehre, und auch nicht muthlos niedersinke, wenn mir der Mangel naht; daß ich in der Sättigung Fülle auch des darbenden Bruders nicht vergesse, sondern freudig mein Brod mit ihm theile. Du aber Vater sorgest in Liebe für alle Deine Geschöpfe, und wie Du die hungrigen Raben speisest, so wirst Du auch Deiner Menschensöhne keinen vergessen heut und in allen Tagen. Amen.

4.

Gesättigt steh ich auf von diesem Tische und Du o Vater hast auch heute mir gegeben was ich bedarf, um meinen Hunger zu stillen. Du gabst mir das Leben, Du erhältst es mir in Deiner Gnade und Du speisest mich alltäglich mit Deinem Ueberfluß; denn ohne Maaß und Grenze ist der Gaben Fülle, die Deine Allmacht schafft; und mit diesen Gaben sättigst Du alles Lebende in dem unendlichen Welltall. Ich danke Dir, o Gott, der Du mich ernährst und der Du für mich sorgst in väterlicher Treue.

5.

Für Speis' und Trank, die ich genossen, blick ich dankend auf zu Dir, o Gott, der Du sie für mich geschaffen, und dankend steh ich auch für die, durch die Du sie mir gegeben. Du gabst mir Vater und Mutter, die für mich sorgen in Deinem Namen, und sie mühen sich für mich in täglicher Arbeit, daß mir Nichts mangle. Segne sie, o Gott, mit reichem Lohn für ihre Liebe und laß mich nie gesättigt aufstehen von ihrem Tisch ohne Dank für sie, die meine Ernährer sind, ohne Dank für Dich, der Du sie mir gegeben und der Du mich durch sie erhältst. Gelobt seist Du Herr, Vater aller Wesen. Amen

6.

Für Speis' und Trank, die Du mir gabst,
Wend' ich mich dankend Herr, zu Dir,
Der Du den Wurm im Staube labst.
Du giebst, was ich bedarf auch mir,
Du giebst mir mein alltäglich Brot
Und wahrst vor Mangel mich und Noth.

Und die mir als Ernährer treu
Die zarte Elternsorge weih'n,
Für sie laß täglich Herr auf's Neu
Mein Herz von Dank erfüllet sein
Und sende Herr den reichsten Lohn
Für sie herab von Deinem Thron.

III. Abendgebete.

1.

Ein Tag ist dahingegangen, und die Sonne, die am Morgen prächtig emporstieg, sie hat ihren Lauf vollendet und ist hinabgesunken, um andern Bewohnern des Erdballs zu leuchten. Du, o Vater, hast meiner nicht vergessen auch an diesem Tage; denn Nichts hat mir gemangelt von Allem, was ich bedarf. Viele Stunden zählte der verflossene Tag, und eine jede, Herr, war ein Geschenk von Dir, auf daß ich sie verwende nach Deinem Willen und zu meinem Heil. O möchte keine dieser hingeschwundenen Stunden gegen mich Zeugniß ablegen vor Deinem erhabenen Thron. Möchte keine That von mir geschehen sein, die Du verwirfst, keine unterlassen, die Du forderst. Könnte ich mit Zufriedenheit diesen Tag dahinsinken sehen in's Meer der Zeiten und zu mir selber sagen: Er ist mir nicht verloren gewesen! Lehre mich, o Herr, die Zeit, die Du mir schenkst, in rechter Weise zu verwenden, laß keinen Tag des Lebens mir ungenutzt vorübergehen, und wenn ich die Ruhe der Nacht auf meiner Lagerstätte suche, so laß sie mir süß sein durch das Bewußtsein, daß ich mir sie verdient habe durch meine Arbeit. Amen.

2.

Die dunkle Nacht ist hereingebrochen über den Erdball. Tausend Gefahren birgt sie in ihrem Schooß für den sorglos schlummernden Menschen; doch Du, o Vater, wachst über seinem Lager und wendest ab die drohenden Gefahren. Qualvoll ist die Nacht für den Unglücklichen, vor dessen ungeschlossenen Augen die Schreckgestalten des Grams und der Sorge emporsteigen, und für den Kranken, der auf seinem Schmerzenslager vergebens nach Ruhe sucht. Doch Du, o Gott sendest Trost und Hoffnung dem Unglücklichen und Linderung dem Schmerz des Kranken, bis der Schlaf ihr Auge findet, das sich zu süßer Vergessenheit schließt. Kummervoll ist die Nacht für den reuevollen Sünder, vor dem aus dem Schatten der Finsterniß die mahnende Erinnerung seiner Thaten aufsteigt und ihn wachruft mit den Schrecken vor der nahenden Vergeltung. Doch Du, o Gott, läßt den Hoffnungsschimmer Deiner himmlischen Versöhnung in die Nacht seines Herzens leuchten, bis der Friede einkehrt in seine sturmbewegte Brust und der Schlaf sich niedersenkt auf sein thränendes Auge. Aber am entsetzlichsten ist die Nacht für die verlorenen Menschensöhne, die ihre Lagerstätte fliehen, um in dem täuschenden Schutz des Dunkels Thaten der Finsterniß zu vollbringen; die auf den blutigen Pfaden des Verbrechens einherziehen und ihre Hand frevelnd ausstrecken nach Gut und Leben ihres Bruders. Schütze sie Herr, und ziehe ihren Fuß zurück von der furchtbaren Kluft des Verderbens, in die sie zu stürzen drohen; mache ihr Herz erbeben vor dem Ruf Deiner göttlichen Mahnung, daß sie abstehen von ihrem frevelnden Beginnen und reuig heimkehren zu ihrer Lagerstätte, bevor sie ihre Hand befleckt mit Raub und Mord.

Schütze mich, o Herr, auch in dieser Nacht vor den Gefahren, die mich umlagern, wende ab von mir Gram und Sorge, Schmerz und Krankheit; laß mir die Hoffnung auf Deine Vergebung nicht schwinden, wenn ich reuevoll gedenke des begangenen Fehls, und steh mir bei, o Vater, in de-

Stunde der Gefahr, wenn die schwere Versuchung über mich hereinbricht und mich auf den Pfad des Frevels lockt. Schütze mich und alle Deine Menschenkinder heut und in allen Tagen. Amen.

3.

Ein Tag ist dahingegangen über den Erdball und auch heut hast Du, o Gott, in väterlicher Treue gesorgt für alle Deine Geschöpfe, und Du hast auch den Wurm nicht vergessen, der im Staub nach Nahrung sucht. Du hast über alle Deine Menschensöhne gewacht mit unendlicher Liebe, und auch über meinem Haupte ruhte Deine Vaterhand, mit der Du mir gnädig reichtest Deiner Gaben Fülle. Mehr, als ich bedarf o Herr, ist mir geworden, und mein Dank ist zu schwach für diese Güte. Vater, der Du mir so viel verleihest heut und alle Tage, nimm gnädig auf mein Gebet für meine Brüder, die in Noth und Kummer neben mir dahinschmachten. Viele, Herr, suchen ungesättigt den Schlaf, um ihre Noth zu vergessen, Viele flieht der tröstende Schlummer auf ihrer harten Lagerstätte; denn es quält sie die Sorge für den kommenden Morgen. Hilf Du ihnen Herr mit Deinem Beistand, tröste sie mit Deiner Hoffnung und sende ihnen den Balsam eines süßen Schlummers, daß sie erwachen mit Vertrauen zu Dir, und laß sie in dem Beistand ihrer Brüder die Hilfe finden, die Du ihnen verheißen. Amen.

4.

Unter Deinem Schutz, o Herr, ist wieder ein Tag dahingeschwunden. Du hast mich behütet und erhalten und mir gnädig gewährt, was ich bedarf. In Deinen Schutz, o Gott, begebe ich mich auch diese Nacht, die mit ihrem Dunkel hereingebrochen ist über den Erdball. Du, o Vater, wachst über den Schlummernden und Du schirmst die Schwachen. Du wirst auch über meine Lagerstatt Deinen Schutz ausbreiten, Tod und Gefahren von mir fern halten und mich aus den Armen des stärkenden Schlummers wiedererwecken zum Leben eines neuen Tages. In Deine Hand befehl ich Geist und Leib; Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

5.

Durch Deine Gnade Herr ist auf's Neue ein Tag mir vollendet, Du hast mich geleitet und geschützt, erhalten und ernährt an diesen wie an allen Tagen. Ich danke Dir für das Leben, das Du mir erhalten, für die Gesundheit, die Du mir gewährt hast, für Speis' und Trank, mit denen Du mich ernährt, für Kleidung und Obdach, mit denen Du mich vor Unwetter schütztest. Ich danke Dir, daß Du mich auch heute bewahrt hast vor Schmerz und Trübsal, vor Schmach und Frevel, daß Du Unheil und Verderben fern gehalten hast von diesem Hause und von all' den Meinen. Ich danke Dir Herr für all' die unzähligen Wohlthaten, die ich auch heut aus Deiner Hand empfangen, und ich vertraue in kindlicher Zuversicht auf Dich, o Vater, auch in dieser Nacht, daß Du mich wiedererweckst zu einem neuen Morgen. Amen.

6.

Es senket sich die stille Nacht
Herab auf Gottes Erde,
Es schläft die Welt, doch schützend wacht
Gott, daß kein Schad' ihr werde.

Und furchtlos geh auch ich zur Ruh,
Dir Herr kann ich vertrauen,
Denn väterlich behütest Du
Mich vor Gefahr und Grauen.

Und wenn der neue Morgen mich
Erweckt zu neuem Leben,
Dann will ich preisend, Vater, Dich
Im Dankeslied erheben.

Für Kranke.

(Vater oder Mutter.)

Vater des Weltalls, Herr des Lebens und des Todes schau hernieder auf das Schmerzenslager meines (r) geliebten ..... Mildre sein (ihr) Weh, lindre seinen (ihren)

Schmerz, heile seine (ihre) Krankheit, laß ihn (sie) nicht erliegen unter seinem (ihrem) Leid und laß ihn (sie) bald erstehen zu neuem Leben und zu neuer Kraft. Schau hernieder, Vater in mein banges Kindesherz, das mit unendlicher Liebe an dem (der) Leidenden hanget; schau hernieder auf meine Hilflosigkeit und auf meine Schwäche, und erhalte mir die Stütze meines Lebens, die Leuchte meines Weges, den Führer meiner Jugend. Gott im Himmel, laß mich nicht zur Waise werden, und rette Du mit Deiner allmächtigen Hilfe das theure Leben, an dem das meine hängt mit der ganzen Kraft meines Daseins. Vater ich flehe zu Dir. Vater ich baue auf Dich. Vater erhöre mich. Amen.

Für ein krankes Kind.

Vater des Weltalls, Herr des Lebens und des Todes, schau hernieder auf das Schmerzenslager meines geliebten Kindes. Mildre sein Weh, lindre seinen Schmerz, heile seine Krankheit, laß es nicht erliegen unter seinem Leid und laß es bald erstehen zu neuem Leben und zu neuer Kraft. Schau hernieder auf mein banges Vater-(Mutter-)herz, das mit unendlicher Liebe an dem (r) Leidenden hanget, schau hernieder auf meinen Gram und auf meine Sorge, und erhalte mir die Hoffnung meines Lebens, den Quell meines Glückes, die Stütze meines Alters. Gott im Himmel laß mich nicht einsam und verlassen werden, und rette Du mit Deiner göttlichen Hilfe das theure Leben, an dem das meine mit der ganzen Kraft meines Daseins hanget. Vater ich flehe zu Dir, Vater ich baue auf Dich, Vater erhöre mich. Amen.

Gebet eines Kranken.

Ohnmächtig lieg ich hier, o Herr, auf meiner Lagerstätte, meine Tage und Nächte sind voll Schmerz und meines Körpers Kräfte schwinden hin. Lenker des Weltalls, Du bestimmst das Schicksal jedes Menschen nach Deiner unerforschlichen Weisheit, Du bestimmst das Maaß seines Leids und seiner Freude, seines Glücks und seines Wehs, und Du hast

auch mir diese Krankheit gesendet nach Deinem unerforschlichen Rathschluß. Ich klage nicht, o Herr, über mein Leid; denn es kommt von Dir, aber ich hoffe auf Dich, denn bei Dir ist Hilfe. Schwach und vergeblich ist der Menschen Beistand; doch Du o Gott bist der Quell des Lebens bei Dir ist Balsam für den Schmerz und Heilung für den Kranken. Ich hoffe auf Dich, daß Du mich bald befreist von meinem Weh und mich bald aufrichtest von meinem Lager, daß Du mir wieder zuführst durch Deine Gnade die Kraft die ich verloren, und mich zurück giebst den Meinen, die mit bangender Sorge auf mich schauen. Ich hoffe Gott zu Dir und Du wirst mich nicht verlassen. Amen.

2.

Ich klage nicht o Herr in meinem Weh, denn ich weiß Du hast's gesendet; ich murre nicht o Gott über mein Geschick; denn Du lenkst das All in Deiner Weisheit, und in Demuth beug' ich mich vor Deiner Allmacht. Ich klage nicht, doch ich hoffe zu Dir, daß Du mein Leben erhältst und meinen Schmerz linderst, daß Du meine Leidenszeit abkürzest und meine Kraft erneust, daß Du mich wieder aufrichtest von meinem Lager und mich wiedergiebst dem Leben und den theuren Meinen, die mit banger Sorge auf mich niederblicken. Ich hoffe zu Dir, allein ich will nicht klagen, auch wenn Du es anders bestimmt hast in Deiner Weisheit. Und wenn Du sie mehrst die Tage meines Leidens, wenn Du erhöhst das Weh meines Schmerzen, so rüste Du mich aus, o Vater, mit der Kraft des Duldens, auf daß ich still ertrage, was Du immer sendest. Und wenn es Dir gefallen hat, o Vater, mir schon hier meines Lebens Ziel zu setzen, und mich abzurufen von dem Dasein dieser Erde, so fleh ich Herr zu Dir, laß mir die Stunde des Scheidens nicht eine Stunde der Verzweiflung sondern eine Stunde des Friedens sein, laß mir zu Theil werden den Tod des Gerechten, läutre meine Seele von den Schlacken meiner Sündhaftigkeit, und senke in jener schweren Stunde in meine scheidende Seele

die Gewißheit eines anderen Lebens, zu dem ich eingehe. Den Meinen aber, die ich hier traurend zurück lasse, wirst Du, o Gott, Tröster sein und Helfer, denn Du stehest den Verlassenen und Hilflosen bei in Deiner Gnade. In Deine Hand befehl ich mein Geschick; Du wirst es lenken nach Deinem göttlichen Willen. Amen.

Dankgebet eines Genesenen.

Ich danke Dir, mein Gott und Vater, der Du mich hast wieder erstehen lassen von schwerer Krankheit, der Du mich aufgerichtet vom Lager meiner Leiden, und mir wieder zuführst die geschwundenen Kräfte; ich danke Dir, der Du mir das Leben erhalten, der Du mich den Meinen wiedergegeben und mich neu gekräftigt hast für den Beruf des Lebens. Ohnmächtig und kraftlos lag ich hingestreckt; Schmerz und Leid erfüllte meine Tag' und Nächte; sorgenvoll und traurig standen sie um meine Lagerstatt, die mit ihrem Leben und mit ihrer Liebe an dem meinen hingen; mit zarter Sorge pflegten sie mich in meinen Leiden, mit kunstreicher Hilfe versuchten sie ihre Macht zu brechen. Allein ihr Mühen war vergebens, ihre Heilmittel ohne Kraft, und immer düsterer lagerte sich Gram und Sorge um ihr Auge, immer mehr schwand die Hoffnung aus meinem eignen Herzen, immer näher, schien es, rückte mir die Hand des Todes. Da warst Du's, o Herr, der mich errettet, und der mich aus der drohenden Nacht des Todes emporzog zu dem lichten Tag des Lebens. Denn Du wolltest nicht, o Gott, daß ich schon so früh von diesem Leben scheide, daß ich so früh von den Armen meiner Angehörigen gerissen, daß alle meine Pläne und Hoffnungen für diese Erde schon jetzt vernichtet würden. Du lehre mich, Dir zu danken, Herr und Vater, aus der Fülle meines Herzens für die theuern Güter des Lebens und der Gesundheit, die Du mir wiedergegeben hast. Laß mich jede Stunde des neugewonnenen Lebens nach Deinem Willen zubringen, jede Kraft, die Du mir neu verliehen, zu guten Thaten verwenden; lehre mich den Schatz der Gesundheit nie

kennen und wohl behüten, und laß mich das Band der Liebe und des Friedens um so fester mit Allen knüpfen, zu denen ich neu zurückgekehrt bin durch Deine Gnade. Sei auch in Zukunft, Herr, mein Schutz, wie Du es bis heut gewesen bist. Amen.

Gebet eines Leidtragenden.

Nach dem Tode des Vaters (der Mutter).

Du hast's gewollt, o Gott, und Du hasts gethan! Gepriesen sei Dein heiliger Name in Ewigkeit. Die Stütze meines Lebens ist mir genommen, die Leuchte meines Weges ist erloschen, der Führer meiner Jugend hat mich verlassen. Meine Seele ist tief gebeugt und mein Gemüth ist schwer betrübt. Allein ich klage nicht; denn Du hast's gewollt in Deiner Weisheit; ich verzweifle nicht; denn Du wirst mich trösten in Deiner Gnade, und Du wirst mir Kraft verleihen, in Demuth zu tragen das Leid, das Du mir gesendet. Doch Du zürnst mir nicht, o Herr, daß meine Thränen fließen für den (die) Hingeschiedene (n); denn meines Daseins Kraft ruhte in seinem (ihrem) Leben; mit liebevoller Ehrfurcht hing mein Herz an seinen (ihren) Blicken und an seinen (ihren) Worten; und nun ist sie gefällt von der kalten Hand des Todes die Stütze meiner Jugend, und eine tiefe Wunde bleibt zurück in meinem Herzen. Tröste mich, o Gott, in meinem Weh durch die Erinnerung an die unzähligen Wohlthaten die er (sie) mir erwiesen, an die weisen Lehren mit denen er (sie) mich ausgerüstet; und laß mich Balsam finden für meinen Schmerz in dem Bewußtsein, daß ich treulich gegen ihn (sie) erfüllt die Pflicht des kindlichen Gehorsams und der Ehrfurcht, die Du mir auferlegt; und erfülle mich mit der tröstlichen Zuversicht, daß Dein Vaterauge wacht über all die Theuren, die mir geblieben sind, und daß Deine schützende Hand ausgebreitet ist über diesem Hause und über all den Meinen. Amen.

Nach dem Tode eines Kindes.

Du haſt's gewollt, o Gott, und Du haſt's gethan! Gepriesen ſei Dein heiliger Name in Ewigkeit. Die Freude meines Lebens iſt mir genommen, der Quell meines Glückes iſt mir verſiegt, das Licht meiner Zukunft iſt mir verlöſcht. Meine Seele iſt tief gebeugt und mein Gemüth iſt ſchwer betrübt; allein ich klage nicht; denn Du haſt's gewollt in Deiner Weisheit; ich verzweifle nicht; denn Du wirſt mich tröſten in Deiner Gnade, und Du wirſt mir Kraft verleihn, in Demuth zu tragen das Leid, das Du mir geſendet. Doch Du zürnſt mir nicht o Herr, daß meine Thränen fließen über den früh verſchiedenen. Denn eine ſüße Hoffnung wuchs mit ihm empor in meinem Herzen, und ich habe die zarte Pflanze dieſer Hoffnung gehütet und gepflegt mit treuer Vater (Mutter) ſorge, daß ſie zur Blüte und zu Frucht gedeihe. Nun aber liegt ſie da entwurzelt und entblättert von der kalten Hand des Todes, und eine tiefe Wunde bleibt zurück in meinem Herzen. Tröſte mich, o Gott, in meinem Schmerz durch die Erinnerung an die Freuden, die mir der (die) Hingeſchiedene bereitet, an die Mühen und Sorgen die ich ſo freudig trug um ſeinet-(ihret-)willen, laß mich Balſam finden für meinen Schmerz in dem Bewußtſein, daß ich treulich die Pflicht der elterlichen Fürſorge gegen ihn (ſie) erfüllt, die Du mir auferlegt und erfülle mich mit der troſtreichen Zuverſicht, daß Dein Vateraug wacht über all die Theuren, die mir geblieben, und daß Deine ſchützende Hand ausgebreitet iſt über meinem Hauſe und über all den Meinen. Amen.

Zum Jahrestage.

Am Grabe von Vater oder Mutter.

An der ſtillen und geweihten Stätte, wo Deine irdiſche Hülle ruht, mein theurer (meine theure) ..... ſteh' ich heut, nachdem abermals (nun) ein Jahr über Dein Grab dahingegangen iſt. In wehmüthiger Erinnerung gedenke ich der Stunde Deines Todes, der Dich von meiner Seite riß, und mit unauslöſchlichem Dankgefühl gedenke ich der Tage und

der Jahre Deines Lebens, die Du meinen Wohl gewidmet hast. Ich gedenke der Mühen und Sorgen, die Du um mich getragen, und der zärtlichen Liebe, die Du mir geweiht, ich gedenke der weisen Lehren, mit denen Du mich auf den Weg der Tugend und des Heils geführt, und ich schaue in dem edlen Vorbilde Deines eigenen Lebens ein Vorbild der Nacheiferung, dem ich allezeit nachzustreben habe. Ich werde Deiner nicht vergessen, mein geliebter (meine geliebte) ..... wie viele Jahre mir auch noch gegönnt sein mögen auf dieser Erde; ich werde es treu und heilig wahren dein Bild, das ich in meinem Herzen trage. Und wenn Deine verklärte Seele von den Welten eines höheren Daseins auf mich niederschaut, so möge Dein Blick mit Wohlgefallen auf mir weilen, und Deine heiligende Nähe mich mahnend schützen, wenn ich dem Wege der Sünde und des Verderbens nahe. Gesegnet sei Dein Andenken, jetzt und in aller Zeit. Amen!

Betrachtende Gebete.

1. Die Liebe.

Vater der Liebe, der Du das Weltall schufst aus der Fülle Deiner Liebe, der Du alles Geschaffene erhältst durch die Kraft Deiner Liebe, Du hast dem Menschen, den Du in Deinem Ebenbilde geschaffen, Liebe geboten, als die erste den Pflichten, durch die er sein göttliches Antheil bekunde, das ihm geworden ist durch Deine Gnade; und wie Du der Vater aller Wesen bist, die Dein allmächtiger Wille ins Dasein rief, der Vater allen Menschen, die Du mit höheren Gaben der Erkenntniß und der Freiheit ausgerüstet, so wolltest Du, daß wir einen jeden unserer Mitmenschen als unsern Bruder erkennen, als unsern Bruder achten und lieben. —

Laß uns erkennen, Herr, und empfinden, daß wir nur durch Liebe uns erheben können zu Deiner heiligenden und beseligenden Nähe, daß wir nur durch sie uns emporringen zur Vollkommenheit unseres Wesens, zur Erfüllung unsrer Aufgabe und zur Glückseligkeit unseres Lebens. Laß uns erkennen und empfinden, daß wir zur Liebe aufgerufen werden von Dir, der Du einen Strahl Deiner Liebe in unser Herz gesenkt hast, von unsern Mitmenschen, die unsrer Liebe bedürfen und nach ihr verlangen, und von uns selbst, die wir beglücken und beglückt werden durch unsere Liebe; mache uns stark, o Gott, durch Deinen Beistand, daß wir die Empfindung der Liebe nähren und pflegen in unserm Gemüthe, daß wir den Odem der Liebe kund geben in unsern Worten, und daß wir das Begehren der Liebe erfüllen in unsern Thaten.

Nicht außer uns, o Gott, nicht in den finstern Tiefen einer andern Welt, nein in uns selbst, in unserm eignen In-

nern wohnt der Feind der Liebe. Ihn sollen wir bezwingen, ihn sollen wir vernichten, auf daß sie allein herrsche und gebiete in unsern Herzen. Laß diesen Feind, o Gott, laß die Selbstsucht mit ihren unersättlichen Begierden nicht mächtig werden über uns, laß uns nicht ermatten und nicht unterliegen in immer erneutem Kampf wider ihre Verlockungen, und laß uns nicht zum Sklaven der Leidenschaft werden, die immer gewaltiger sich in uns erhebt, je mehr wir uns ihr hingeben.

Du willst, o Gott, daß wir die Freuden des Lebens genießen, die Du in tausendfacher Weise für uns bereitet; Du willst, daß wir unsere Glückseligkeit suchen im rechten Genusse des Lebens das Du uns geschenkt hast; aber Du willst nicht, daß wir ohne Unterlaß nach Freuden und Genüssen jagen, mit denen wir nur der eigenen Lust genügen. Du willst nicht, daß wir nur unser Denken in unserm Thun und Wirken, sondern daß wir die Freude unseres Lebens in dem Freuden finden, die wir Andern bereiten, daß wir das Glück unsres Lebens suchen in dem Glück, das wir für Andere schaffen. Du willst, daß wir den Schmerz unseres Nächsten nicht vergessen um unserer Lust, und daß wir an das Weh unseres Bruders denken in unserer Freude. Du willst daß wir wirken und schaffen, daß wir uns mühen und sorgen für Alle die unser bedürfen und nach unserer Hülfe verlangen. Du willst und hast uns geboten in Deinen heiligen Schriften, daß wir unsern Nächsten lieben gleich uns selbst.

Allliebender Vater des Weltalls. Laß den Strahl Deiner Liebe, den Du in unser Herz gesenkt hast, zur mächtigen und belebenden Flamme werden, an der unser Wollen und Empfinden, unser Thun und Wirken sich zu immer höherer Vollkommenheit läutert. Breite die Herrschaft Deiner Liebe aus unter Deinen ganzen Menschheit und laß ihre Segnungen Allen zu Theil werden, nicht minder denen, welche sie gewähren, als denen, welche sie empfangen. Amen.

3. Die Zufriedenheit.

Unendlich, Herr, ist die Zahl der Geschöpfe, die Deine Hände ins Dasein rief, unendlich ist die Fülle der Gaben, die Du einem Jeden verliehen hast, und vor Allen hast Du den Menschen ausgezeichnet, den Du in Deinem Ebenbilde geschaffen. Aber auch unter diesen hast Du Deine Gaben mannigfach vertheilt, dem Einen diese und dem Andern jene verliehen, denn Du wolltest in Deiner allwaltenden Weisheit, daß ein Jeder seines Bruders bedürfe in seiner Schwäche und seinem Bruder beistehe mit seiner Kraft, daß jeder sich seines Besitzthums freue um seiner Brüder willen, und daß er sich selbst erfreue am Besitzthum seines Bruders.

So weislich Du's, o Gott, in Deiner Liebe, allein der Mensch, wie weit verirret oft sein Fuß von dem Wege, den Du ihm vorgezeichnet. Warum lenkt er sein sehend Auge ab von den Gaben Fülle, die ihm geworden sind durch Deine Hände, und die er alltäglich empfängt aus Deinem Vaterhause? Und warum schaut er begehrend nach den Gütern hin, die seinem Nächsten verliehen sind, und die Du ihm versagtest? Dich, o Herr, schmäht der Undankbare, der Dein Geschenk nicht ehrt; sich selber quält der Unverständige, der seinen Besitz mißachtet, und seinem Bruder grollt der Ungerechte, der nach dessen Antheil verlangt.

O wahre uns, Herr und Vater, vor dem Neides Lust und Pein, mit denen er das Gemüth daniederbeugt, das sich ihm öffnet; denn einem giftigen Nebel gleich umhüllet er das Auge des Sehenden, und täuschende Zerrgebilde stehlen Glückes trauben unablässig auf vor seinen Blicken. Er sieht die Freude nicht die sich ihm naht, von Dir gesendet; denn was sie ihm bringt, weiß er nicht zu achten, und was sie seinem Nächsten spendet, das wähnt er sich geraubt. Er sieht sie, wenn sie ihm ruft, um seines Bruders Glück mit ihm zu genießen, er kennt sie nicht, wenn sie ihm selber seine Gaben bringt, und giftige Freude nur lacht in seinem Herzen,

wenn den ein Unheil trifft, dem er des Schicksals Gunst mißgönnt.

Gott des Erbarmens, halte Deine väterliche Hand ausgebreitet über mir, daß mein Herz nicht erkranke durch den giftigen Stachel des Neides, der Brüder aufreizt wider ihren Bruder, und daß die schönste Deiner Gaben, die Zufriedenheit nimmer wachsen aus meinem Herzen. Und wenn Du Vieles mir versagst, was Andern zu eigen ist, so laß mich nicht vergessen, wie mannigfach mehr Du mir gewährt. Und wenn es Dir gefällt, o Gott, mir Vieles von dem zu nehmen, was ich einst besaß, so laß mich erkennen, Herr, wie unendlich Vieles mir noch bleibt von Deinen Gaben. Kehre Du mich, Gott der Liebe, meinen Blick auf die zu richten, die man die Glücklichen nennt, nicht um mein Geschick mit dem ihrigen zu messen, sondern um ihre Freuden mit ihnen zu genießen, und laß Dich nicht ermüden, mein Auge denen zuzuwenden, denen das Glück Gaben versagt hat, nicht auf daß ich vor ihnen mein eigenes Schicksal preise, nein, auf daß ich das ihre lindere durch meinen Beistand. Lehre, Herr, mich der süßesten Freude schöpfen, aus dem Geschick meines Nächsten, und laß mich sie in gleicher Weise finden in dem Mitgenuß seines Glückes und in der Linderung seines Wehs.

Du, Herr des Lebens, Freuden hast Du uns bereitet, uns zählbar wie die Sterne des Himmels. Aus der Freuden Quelle können wir schöpfen, wenn wir in das eigene Herz schauen, und der Freuden Fülle können wir genießen, wenn wir in das Herz des Nächsten blicken. Freude bringt uns das Glück unseres Bruders, das wir mit ihm theilen, Freuden unsres Bruders Schmerz, den wir mit ihm tragen, und den wir von ihm abwenden. Lehr uns sie erkennen, Herr, die Freuden die Du bietest, lehr uns sie zu würdigen und zu genießen nach Deinem Willen, und wir werden nicht aufhören Dich zu preisen für die Fülle der Gnaden die Du uns erweisest ohne Unterlaß.

3. Der Friede.

Herr und Vater! Wenn in des Tempels weiten Räumen sich die Söhne Israels aus allen Grenzen des Landes versammelten, um Deinen heiligen Namen zu preisen, dann sollten die priesterlichen Diener Deines Tempels ihre Hände über das ganze Volk ausbreiten, und Deinen Namen über ihnen anrufen, auf daß Du sie segnetest. Doch was sie für das Volk erflehen sollten, daß es ihm zu eigen werde, ein einziges war's von allen Gütern des Lebens, es war, der Friede.

O lehre mich erkennen, Vater, und wohl beherzigen, daß dieses eine Gut, das höchste ist, das wir gewinnen können, und daß sie alle, alle mein eigen sind, die Güter des Lebens, wenn ich dies eine mir errungen habe. Lehre mich ihn würdigen, Herr, den innern Frieden der Seele, der in stiller Majestät einzieht in unser Gemüth, wenn wir siegreich kämpfen wider die Leidenschaften unsres Herzens, wenn wir des Neides und der Habsucht Macht gebrochen, die uns den eigenen Besitz mißachten und scheelen Blicks nach fremdem Gut ausschauen lehren, wenn wir des Hasses und des Zornes Regungen überwunden, vor denen unser Herz erstarre gegen den Lebensodem der Liebe, und wenn wir aus den Schlingen des Zweifels uns befreit, der unser Auge verhüllt vor Deiner ewigen Wahrheit. Lehre mich ihn würdigen Herr, den stillen innern Frieden der Seele, vor dessen reinem Lichtglanz alle irdischen Güter des Lebens in Nichts verschwinden. Lehre mich nach ihm allein zu ringen, auf daß durch die Fülle seines Segens kein anderes Gut mir fehle.

Und wenn ich voll ernsten Strebens ringe nach dem Frieden mit mir selbst, dann o Gott wirst Du mir auch nicht fehlen lassen den Frieden mit denen, die Du mir zu Genossen des Lebens gegeben hast. Denn köstlicher als des Reichthums Fülle und als der Ehre Glanz ist der ungetrübte Friede des Hauses, der seine lichten Flügel schützend ausbreitet über alle seine Räume und über Alle, die darinnen

nehmen, wo die heiligen und milderen Bande der Liebe schlingst um Mann und Weib, um Eltern und Kinder, um Angehörige und Genossen, und unter dessen Schutz das Glück so gerne einkehrt und die Freude so gerne weilet. Lehre mich es achten und würdigen das Glück dieses Friedens, daß ich mit den ganzen Kraft meines Gemüthes danach ringe, daß ich es mit der vollen Sorge meines Herzens wahre und festhalte, auf daß keine meiner Thaten diesen Frieden breche, keines meiner Worte ihn erschüttre, keiner meiner Blicke ihm Gefahr bringe.

Und wenn ich hinaustrete aus der friedlichen Stille meines Hauses hinaus in die weite vielbewegte Welt des Lebens, so laß auch hier, o Gott, Deinen Frieden mich geleiten. Viel und mannigfach sind die Bahnen des Lebens, auf denen der Eine hierhin und der Andere dorthin eilet; und wenn auf dem großen Lebenspfade, wenn auf der Bahn des Glückes und der Ehre die Menge eilend vorwärts strebt, und jeder der zurückbleibt, meint, er sei verdrängt von denen, die vorangeschritten, und jeder, der voraneilt, wähnt, er sei bedrohet von denen, die nach ihm kommen — laß mich inmitten dieser mächtigen Lebenswoge den Frieden nicht verlieren, und rüstig vorwärts strebend, einem Jeden gönnen, was er besitzt und was er erstrebt. Laß mich freudig die Hand reichen den Schwachen, die zurückgeblieben und ohne Kampf die Bahn öffnen den Starken, die voranschreiten; denn genug des Raumes ist für jeden, der treulich aushält auf dem Wege zu seinem Ziele.

Erhalte mir, o Herr, Deinen Frieden in der vielbewegten Welt des Lebens, auch wenn es zum Kampf uns ruft für die heiligen Güter des Rechtes und der Wahrheit, die Du uns anvertrautest; denn im edlen Kampfe geht der Friede nicht verloren, wenn er nimmer entweiht wird durch die Waffen der Selbstsucht und der Eitelkeit, des Hasses und der Verläumdung; aber wo wir ihnen begegnen müssen diesen ungezähmten Leidenschaften des Lebens, da laß uns nicht meinen, das heiße den Frieden wahren, wenn wir feige vor ihnen fliehen und ihnen den Weg räumen, sondern muthig

wollten wir ihnen widerstehen, bis ihre Macht gebrochen ist; und nur dies Eine laß uns nicht vergessen, daß wir nur das Unrecht zum bekämpfen haben und nicht Richter sind über die Ungerechten, auf daß wir jederzeit in allen unsern Mitmenschen unsere Brüder erkennen und lieben, sie mögen auf gleichen oder auf andern Wegen, sie mögen vor uns oder hinter uns, mit uns oder gegen uns gehen.

4. Das Gottesbewußtsein.

Wo soll ich Dich suchen, Herr, daß ich Dich finde?

Ich wende mein Auge zu des Himmels Höhen, und ich weiß es, dort kann ich Dich finden; denn er ist erfüllt von Deiner Allmacht. Aber der Himmel, er ist so unendlich weit, daß mein Blick ermattet ihn zu durchwandern, die Sterne, sie sind so unermeßlich fern, daß mein Auge ermüdet nach ihnen zu schauen. Und ich wende mein Auge zur Erde, und ich weiß es, da muß ich Dich finden, denn Du hast sie geschaffen und hast sie gebildet, und Deine Allweisheit giebt sich kund im kleinsten wie im größten Deiner Geschöpfe. Und ich frage die Berge, sie geben mir Antwort, ich rufe die Thäler und sie entgegnen meiner Stimme; ich wende mich zu den Meeren und sie reden zu mir in brausenden Wogen; ich horche auf die Bäche und sie flüstern mir zu in säuselnden Wellen. Sie alle reden von Deiner Größe, sie alle verkünden Deine Herrlichkeit, aber sie geben nicht Antwort auf meine Fragen, sie stehen mir nicht Rede auf meine Zweifel.

Und ich wende mich zu den Menschen, meinen Brüdern, und ich weiß es, da muß ich Dich finden, denn hier waltet Geist von Deinem Geiste, und das Reich Deiner unendlichen Liebe ist sichtbar aufgerichtet in ihrer Mitte. Der Säugling an der Mutter Brust giebt davon Zeugniß, und der Greis am Grabesrande giebt davon Kunde, der Jüngling in des Strebens Muth, Du hast ihn entflammt, und der Mann in seines Wirkens Kraft, Dir ist er geweiht. Und

die Stimmen, die ich hier vernehme, sie sind meinem Ohr verwandt, die Worte, mit denen sie Dich bekennen, ich kann sie verstehn. — Und doch es verwirrt sich mein Geist an ihren Worten, mein Sinn verdunkelt sich, wenn ich ihrer Stimme horche. Denn viel und mannigfach ist ihre Rede, und wenn ich diesen höre, vermag ich jenen nicht zu verstehen; denn viel und mannigfach ist ihre That, und wenn ich diesem folge, muß ich mich von jenem wenden.

Ich suche Dich, Herr, wo soll ich Dich finden? Du bist im Himmel und Du bist auf Erden, Du bist im Menschen und Du thronest unter ihnen, aber ich suche Dich hier und ich finde Dich nicht. Doch siehe, ich vernehme die Worte Deiner heiligen Schrift, in welcher es heißt „Nahe ist Dir meine Wahrheit, denn sie ist in Deinem Munde und in Deinem Herzen.“ Und ich horche auf die Stimme meines Innern, und ich frage die Tiefen meines Gemüthes, auf daß mir Antwort werde. Hier werd ich Dich finden, den Herrn meines Daseins, hier muß ich Dich schauen, den Quell meines Empfindens, hier muß ich Dich erkennen, das Licht meines Denkens. Und es thut sich auf das Buch Deiner Erkenntniß, das Du mit unverlöschlichen Zügen in mein Herz geschrieben hast, denn Deine Allmacht ist meine Kraft, Deine Weisheit ist meine Einsicht, Deine Liebe ist meine Tugend.

Und nun ich Dich gefunden, Herr, in meines Wesens Tiefen, nun ich Deine heiligende Nähe ohne in meinem eigenen Dasein, nun ist mir der Himmel nicht zu hoch, daß ich auch dort Dich suche, nun ist mir das Meer nicht zu tief, daß ich auch dort Dich finde; nun schaue ich Dich auch in der Sonne Licht, nun vernehme ich Dich in der Wellen Schall, und nun versteh ich meiner Brüder Stimme, wenn sie Deinen Namen nennen, und es verwirrt mich ihr Wort nicht mehr, wenn sie in fremden Zungen reden. Nun find ich Dich, Herr, wohin ich mein Auge wende, nun vernehme ich Dich in jedes Tones Schall, denn Du erfüllst das Weltall mit Deinem Dasein und alles Geschaffene verkündet Deine Herrlichkeit.

5. Israels Geschick.

Unergründlich Herr ist Deine Weisheit, unerforschlich sind Deine Rathschlüsse, unbegreiflich Deine Schickungen. Du wachst über alle Deine Geschöpfe, Dein Auge ruht auf allen Menschenkindern, und von Deinen unerreichbaren Höhen zeigst und bahnst Du den Weg für die Söhne der Erde. In Deiner Hand ruht das Schicksal der Völker und Nationen, und Du kannteſt und kennest von Anbeginn das Ziel, zu dem Du die Menschheit führen willst am Ende der Zeiten.

Und so laß o Gott uns Deine göttliche Bestimmung erkennen in dem Wege, den Du Israel geführt hast unter den Völkern der Erde, in den Schicksalen, die Du den Bekennern Deines Namens beschieden hast im Laufe der Jahrtausende, und laß uns fest und unerschütterlich sein im Vertrauen zu Dir und zu Deiner Weisheit, auf daß wir muthig vorwärts schauen auf den Weg, den Du vor uns und vor unsern Kindern ausbreitest für die Zeiten, die da kommen sollen.

Einem Einzigen, Herr, unter Tausenden, die im Finstern wandelten, ließest Du das Licht Deiner Erkenntniß aufgehen, einem Einzigen, der nach Tugend strebte und sich Deinem väterlichen Willen mit Zuversicht hingab. Eine Leuchte in der Wüste war unser Vater Abraham, eine Leuchte, die kein Auge sah und der kein Fuß eines Sterblichen folgte, und doch ist sie nimmer wieder erloschen; denn von Geschlecht zu Geschlecht ward sie vererbt und treu gehütet, ein heiliges Besitzthum des Volkes, das Du erstehen ließest aus dem Schooß des Gerechten.

Wohl ward sie verdunkelt, wohl drohte sie für immer zu verlöschen, Deine Leuchte, als die Nachkommen Abrahams im Sklavenjoch Aegyptens schmachteten; aber Du riefst sie aus der Knechtschaft zur Freiheit, und den Freigewordenen, die Deine Allmacht hatten sichtbar walten sehen, ihnen hast Du Dich aufs Neue verkündet; und heller und reiner und weithinstrahlender erhob sich die Fackel Deiner Erkenntniß, die Dein treuer Diener Moses vorantrug dem wandernden Volke nach dem Lande der Verheißung.

Da stand er hochaufgerichtet auf dem Berge Zion der Tempel Deiner Verehrung, der Du Dich als den Einigen Unsichtbaren und Unendlichen verkündigt hast; da strömten die Söhne und Töchter Deines Volks zu seinen Hallen und flehten zu Dir und bekannten Deinen heiligen Namen. Hochaufgerichtet war die Leuchte Deiner Erkenntniß in Jerusalem und in Israel; aber finstere undurchdringliche Nacht lagerte um seine Grenzen, und kein Strahl Deines Lichtes reichte zu den Völkern rings umher.

Doch siehe da, es stürzet ein des erhabenen Tempels mächtigen Bau, nieder brechen die Säulen, die seine Kuppel tragen, und Deine Hand, o Gott, hat sie zertrümmert; Dein Arm hat sie zerschmettert und Jerusalems Mauern niedergebrochen. Wehklagend ziehen so uns die Söhne Israels in die öde Ferne, und an den Bächen Babels saßen sie und weinten; und als sie noch einmal wiederkehrten zur Stätte Deines Tempels, um ihn auf's Neue aufzurichten, da ergriff sie auf's Neue Deine Rechte und streute sie hin über den ganzen Erdball, so weit die Sonne ihre Strahlen sendet.

Und nun? Haben wir so schwer gesündigt, Gott der Gnade, daß Du uns ganz verstoßen, sind wir so tief gesunken, Gott des Erbarmens, daß Du uns für immer verlassen willst? Denn es stieg der Hohn auf unsere Schultern, um unserer Schmach zu spotten; es trat des Hasses Fuß auf unsern Rücken, um sich an unserm Weh zu weiden, und die Verachtung lagerte um unsern Fuß, um uns in den Staub zu ziehen. Ja schwer o Gott ruhte Deine Hand auf unserem Haupte; doch Du verläßt uns nicht, Du hast uns nie verlassen. Nein Du hast uns berufen Herr, um das Reich der Wahrheit und der Liebe zu gründen auf der ganzen Erde. Und darum hast Du uns zerstreut, daß die Funken Deines Lichtes hinfliegen über alle Völker, und des Wahnes Finsterniß verscheuchen aus den fernsten Winkeln des Erdballs. Darum hast Du uns der bitteren Verfolgung preisgegeben, daß der Hochmuth sich verzehre an unserer Demuth, daß der Haß sich vernichte an unserem Gutwerden und daß der

Unglaube sich zerstöre an unserem Glauben. Und siehe da, es ist Liebe aufgegangen wo Haß gesäet wurde, und Licht ist entsprossen, wo Nacht gelagert war; die Sonne der Erkenntniß erhebt sich über der Erde, und aufgerichtet stehen, die Deinen Namen tragen unter allen Völkern, und lauter und vernehmlicher ertönt Dein Preis zu dem Ohr der Menschensöhne.

Wunderbar o Gott sind Deine Wege, unbegreiflich sind die Fügungen Deiner Weisheit. Führe uns o Herr nach Deinem Willen, denn auf's Neue hast Du uns ergriffen, auf's Neue hast Du die Fackel Deines Lichts in unsere Hand gelegt, zeige Du uns den Weg; daß wir nicht irre gehen, ebne Du unseren Pfad, auf daß wir nicht straucheln und laß das Reich Deiner Erkenntniß immer mächtiger, das Reich Deiner Liebe immer segensreicher werden in der ganzen Menschheit

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY

B000583486